

**Arbeitsberichte**  
**1973 - 1998**

## ARBEITSBERICHT

1973/1974

Im Zusammenhang mit den Planungen einer Neuordnung und Neuaufrichtung des Ordinariatsarchivs schlug der Berichterstatter auf ein Schreiben des Bischöflichen Ordinariates Zl. 2168 vom 14. 10. 1972 in seiner Stellungnahme vom 1. 12. 1972 vor, das im Bischofshof untergebrachte Ordinariatsarchiv in Eigenverwaltung zu behalten und entsprechende Räumlichkeiten zu dessen Unterbringung sowie einen Arbeitsraum für den Archivar bereitzustellen.

Nach Klärung verschiedener Vorfragen wurde in einer Besprechung vom 22. 3. 1973, an der neben dem Berichterstatter die Herren Regens Josef Wiener, Prof. DDr. Peter Gradauer, Prof. DDr. Karl Rehberger und Dr. Josef Wöckinger teilnahmen, am 27. 3. 1973 dem Bischöflichen Ordinariat als Ergebnis vorgelegt, daß für den Archivraum ca. 120 m<sup>2</sup> und für den Arbeitsraum (Archivkanzlei) 30 m<sup>2</sup> benötigt würden.

Eine Begehung durch eine Kommission vom 18. 5. 1973 im Priesterseminar, Harrachstraße 7, führte zu dem Ergebnis, daß eine Unterbringung des Ordinariatsarchivs und die Bereitstellung einer Archivkanzlei im Priesterseminar möglich seien. Auch die Einstellung eines Archivars und einer Schreibkraft wurde dabei in Erwägung gezogen.

An Stelle des bisherigen Direktors des Ordinariatsarchivs Prof. DDr. Peter Gradauer wurde am 11. 12. 1973, Zl. 2727/73 der Berichterstatter zum neuen Direktor ernannt.

Die Bauarbeiten für den neuen Archivraum wurden noch im Jahre 1973 begonnen und im November 1974 beendet.

Nach einer Begehung des neu geschaffenen Archivraumes im Priesterseminar vom 11. November wurden in einer Besprechung am 24. November 1974, an der die Herren Regens Josef Wiener, Prälat Dr. Karl Böcklinger, Prof. DDr. Josef Häupl, Prof. DDr. Peter Gradauer und Architekt Friedrich Wienerroither teilnahmen, 13 elektrisch fahrbare Doppelschränke mit einem Fassungsraum von ca. 700 Laufmeter zur Unterbringung der Archivalien in Auftrag gegeben und binnen kürzester Zeit geliefert, sodaß die Überstellung einzelner Kontingente vom Bischofshof ins Priesterseminar in Angriff genommen werden konnte.

Ein Raum als Ordinariatsarchiv-Kanzlei wurde bereits zur Verfügung gestellt, eine den Archiverfordernissen entsprechende Einrichtung wurde mit Genehmigung durch Herrn Weihbischof Dr. Alois Wagner in Auftrag gegeben.

Eine Archivbenützung ist infolge der Neuaufstellung und notwendigen Registrierung der Archivbestände im Jahre 1975 jedenfalls noch nicht möglich.

Es kann darauf hingewiesen werden, daß ein Ordinariatsarchiv zwar schon seit der Errichtung der Diözese Linz 1784/85 besteht; einzelne Bestände waren jedoch in verschiedenen Gebäuden gelagert (z. B. Domkapitel). Im Jahre 1902 wurde schließlich im Bischofshof zu Linz ein Diözesanarchiv eingerichtet und durch Aufnahme von Resten der Klosterarchive Garsten und Gleink vermehrt (siehe Ignaz Zibermayr, Das OÖ. Landesarchiv in Linz, 3. Auflage, Linz 1950, S. 151, 256 f. 305, 337). Mit der begonnenen Neuaufstellung im Bischöflichen Priesterseminar erhält das Ordinariatsarchiv zum erstenmal eine umfassende, systematische Registrierung. Sie wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Der vorliegende Bericht bringt eine Übersicht über die vorhandenen Bestände (Bestandsaufnahme), über die bisherige Tätigkeit im verflossenen Jahr und über bevorstehende Neuplanungen.

#### Bestandsaufnahme der im Bischofshof untergebrachten Ordinariats- und Diözesanarchivalien

1. Passauer-Akten: 142 Schuber mit 412 Faszikeln. Alphabet. Pfarreienregister vorhanden. Es wurden Fehlbestände von über 30 Pfarren festgestellt.
- 2a. Consistorial-Akten, ältere: 1784—1829. Pfarreienregister vorhanden.
- 2b. Consistorial-Akten, jüngere: 1830—1915. Sieben Gruppen mit jeweils verschiedenen Faszikelreihungen. Register nur für die Zeit von 1830—1842 vorhanden.
3. Schul-Akten: 1807—1860. Sechs Gruppen mit jeweils eigenen Faszikelreihungen. Register nur für die Zeit von 1807—1829 vorhanden.
- 4a. Index Passauer-Akten, 1 Bd.
- 4b. Index Consistorial-Akten, 7 Bde: 1784—1859.
- 4c. Index Schul-Akten, 4 Bde: 1805—1859.
- 4d. Faszikulierungsbuch, 1 Bd: 1830—1844.
5. 114 beschriftete Schuber mit Pfarr-, Diözesan-, Bischofs-, Schul- und Vereinsakten; ohne Register.
6. Innkreisamts-Akten von 1816—1850; ohne Register.
7. Personal-Akten von 1910—1938; ohne Register.
8. Herrschafts-Akten (Garsten, Gleink, Bistums-Dotation etc.) in beschrifteten Schubern; ohne Register.
9. Visitations-Akten; ohne Register.
10. Dombau-Akten; ohne Register.
11. Kirchenrechnungen, Pfarrakten und Stiftsbriefe; nicht geordnet, ohne Register.
12. Bischof-Rudigier-Archiv in beschrifteten Schubern; ohne Register.
13. Domkapitel-Akten (zum Teil an das OÖ. Landesarchiv überstellt).
- 14a. Consistorial-Protokolle; 1794—1852; gebunden nach Jahrgängen.
- 14b. Präsidial- und Consistorial-Protokolle: 1853—1920 und Fortsetzung bis zur Gegenwart; gebunden nach Jahrgängen.
15. Schul-Protokolle: 1807—1884; gebunden nach Jahrgängen.

16. Miscellanea; nicht geordnet, ohne Register.
17. Pfarr-Archiv-Berichte (Berichte über die Besichtigung und Verzeichnung von röm. kath. und evang. Pfarrarchiven durch das OÖ. Landesarchiv in den Jahren 1957 bis 1969/70).
18. Pfarrmatriken-Duplikate.

### Bisherige Tätigkeit

1. **Überstellung von Archivalien:** Unter tatkräftiger Mithilfe von OStR Prof. Dr. Rudolf Ardelt und Studenten der Phil.-Theol. Hochschule wurden ins neue Ordinariatsarchiv im Priesterseminar überstellt:

- a) Passauer-Akten
- b) Sämtliche Consistorial-Akten von 1784—1915
- c) Sämtliche Schulakten von 1807—1869
- d) Dreizehn Indexbände
- e) 114 beschriftete Schubert

Diese Archivalien wurden nach Faszikeln geordnet und somit übersichtlich nach Großgruppen im neuen Archivraum aufgestellt.

- f) Innkreisamt-Akten von 1816—1850
- g) Überstellung der Verzeichnisse der (röm.-kath. und evang.) Pfarrarchive. Einzelne fehlende Pfarrarchivbestände werden nach Vorsprache im OÖ. Landesarchiv vom OÖ. Landesarchiv als Duplikate oder Ablichtungen nachgeliefert.
- h) Vom Pfarramt St. Laurenz-Enns wurde ein Teil des Pfarrarchivs, versehen mit einem Register, an das Ordinariatsarchiv abgegeben.

2. **Register:** Als neue Register wurden bereits angelegt:

- a) Ortsregister (inklusive nachbestellter Bestände) von den Pfarrarchiv-Verzeichnissen.
- b) Vorläufiges Register zu den 114 beschrifteten Schubert.
- c) Ortsregister von einzelnen dieser 114 Schubert, soweit sie Pfarrarchivalien enthalten.

3. **Bibliothek:** Für die Diözesan- und OÖ. Landesgeschichte wurde von Prof. Ardelt eine Bibliothek mit zur Zeit 586 Werken zusammengestellt und nach Sachgruppen geordnet, sie soll in der Ordinariatsarchivkanzlei als Handbibliothek eingestellt werden, bildet eine Ergänzung zur Bibliothek des Institutes für Kirchen- und Diözesangeschichte und bleibt im Verband der Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule der Diözese Linz. Von dieser Handbibliothek wurde bereits eine Kartei angelegt. Die Bibliothek soll weiter ergänzt werden.

4. **Sonstiges:**

- a) Die Pfarrmatriken-Duplikate (siehe I/18) wurden an das OÖ. Landesarchiv abgegeben.

- b) Für die Neuordnung der einzelnen Archivbestände wurden über 2000 Schachteln sowie 5000 Packpapiermappen (für Faszikelgruppierungen) angekauft und 2000 Schildchen, versehen mit dem Ordinariatswappen und der Aufschrift „Ordinariatsarchiv Linz“, zur Beschriftung der Schachteln bestellt.

### Bevorstehende Planungen

#### 1. Überstellungen:

- a) Die noch im Bischofshof vorhandenen Archivalien (siehe I/8–16) sollen ins neue Ordinariatsarchiv transferiert werden.
- b) Die zum Großteil in Bündeln verschnürten Archivalien werden in den bereitstehenden Schachteln faszikelgerecht untergebracht, die Schachteln werden nach Aktengruppen und Faszikelnummern beschriftet.
- c) Das Diözesan-Finanzkammer-Archiv, zur Zeit in der Diözesan-Finanzkammer, Hafnerstraße 20, sowie das Archiv des Priesterseminars sollen ebenfalls dem Ordinariatsarchiv integriert werden.

2. Registrierung: Da die Register der Passauer Akten unvollständig sind, die Register der Consistorial-Akten mit dem Jahre 1842 aufhören und die Indexbände zu den Consistorial-Akten und zu den Schul-Akten nur bis 1859 laufen, besteht die vordringlichste Aufgabe darin, in einem wohl längere Zeit in Anspruch nehmenden Arbeitsvorgang

- a) sämtliche nicht registrierten, wohl aber faszikulierten Bestände in eigenen Registern zu erfassen,
- b) sämtliche nicht geordneten Bestände (ohne Faszikulierung) nach Großgruppen und Faszikelreihen zu ordnen und davon Register anzulegen.

3. Indexkartei: In einem weiteren Arbeitsvorgang werden die neu registrierten Archivbestände in einer Indexkartei erfaßt, diese Kartei wird je nach Faszikelbeschriftung in Orts-, Personen- und Sachregister aufgliedert.

Die Register und die Indexkartei dienen als Unterlagen für wissenschaftliche Arbeiten und für die Publikationen zum Diözesan Jubiläum im Jahre 1985.

4. Regesten: Für einen späteren Zeitabschnitt ist geplant, von einzelnen Archivbeständen, z. B. von den Linzer Pfarren, Linzer Klöstern und von sonstigen Institutionen ausführliche Regesten anzulegen und von bestimmten Zeitabschnitten auch einzelne Sachbearbeitungen (in Form von Publikationen) vorzunehmen.

Dr. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1975

Nach Verlegung des Ordinariats-Archivs aus dem Bischofshof, Herrenstraße Nr. 19, in das Priesterseminar, Harrachstraße Nr. 7, im Jahre 1974 wurde im Berichtsjahr der Aufbau des Ordinariats-Archivs Linz in den neuen Räumen fortgesetzt. Nach Fertigstellung der Ordinariats-Archiv-Kanzlei während der Herbstmonate 1974 wurde diese im Frühjahr 1975 mit der nötigen Einrichtung an Arbeitstischen, Regalen und Schränken ausgestattet und konnte am 7. Mai dieses Jahres bezogen werden.

### Literarische Behelfe:

a) **Bibliothek:** Die für die Diözesan- und oö. Landesgeschichte angelegte Handbibliothek (dzt. 586 Bände) wurde in die Archiv-Kanzlei überstellt. Für die Benützung steht eine Verfasserkartei zur Verfügung. Im Laufe des Jahres wurde durch Schenkungen, Tausch und Neuerwerbungen von Büchern die Handbibliothek um 20 Bände vermehrt.

b) **Verzeichnisse der Pfarrarchive:** Die Überlassung von Duplikaten der Verzeichnisse der röm.-kathol. und evang. Pfarrarchive aus dem OÖ. Landesarchiv wurde abgeschlossen, die Pfarrarchiv-Verzeichnisse wurden alphabetisch geordnet und in 14 Bänden gebunden. Der 1. Band enthält die 12 Berichte über die Besichtigung und Verzeichnung der Pfarrarchive durch das OÖ. Landesarchiv in der Zeit von 1957–1969 sowie ein Gesamtortsregister der 416 aufgezeichneten Pfarrarchive. Jedem weiteren Band wurde ein eigenes, dazugehöriges Ortsregister beigelegt. Die Verzeichnisse dieser Pfarrarchivbestände stellen einen wertvollen Behelf für die Forschungen auf dem Gebiete der Diözesangeschichte dar.

c) **Linzer Kloster-Regesten:** Als weitere Behelfe zur Auswertung geistlicher Archive in Linz wurden vom Archiv der Stadt Linz im Tauschwege 9 Bände der „Linzer Kloster-Regesten“ übergeben; sie wurden gebunden und ins Ordinariats-Archiv eingestellt.

### Bestandsaufnahme der Archivalien:

Mit der im Vorjahr von OStR Dr. Rudolf Ardelt durchgeführten Bestandsaufnahme der im Bischofshof untergebrachten Ordinariats- und Diözesanarchivalien wurde seit der Errichtung der Diözese Linz 1784/85 und seit der Errichtung eines Diözesanarchivs im Jahre 1902 nun der Öffentlichkeit zum erstenmal eine generelle Übersicht über die 18 Großeinheiten der Bestände des Diözesanarchivs vorgelegt (siehe Bericht 1974). Damit wurde der vom hochverdienten Linzer Historiker Konrad Schiffmann schon im Jahre 1906 geäußerte Wunsch erfüllt, zielbewußte, systematische Grundlagen für die kirchengeschichtliche Forschung zu schaffen (Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, III. Jg., 1906, S. 10). Aufgrund dieser Gliederung der Diözesanarchivalien wurden nun auch die Signaturen für die Register des neuen Ordinariats-Archivs festgelegt.

a) **Consistorial-Akten-Register**: Nach Überstellung einzelner Archivbestände in das neue Ordinariats-Archiv wurde im Berichtsjahr für die ältere Gruppe der Consistorial-Akten über den Zeitraum von 1784–1829 mit der Signatur CA/1 ein vollständig neues Register mit über 90 Seiten erstellt. Auch fehlende Bestände wurden vermerkt.

Die Registrierung der zweiten Gruppe der Consistorial-Akten von 1830 bis 1842 mit der Signatur CA/2 ist im vollen Gange. Gleichzeitig wurden die bisher gebündelten 32 Großfaszikel der älteren Consistorial-Akten (CA/1) sowie Faszikel der Consistorial-Akten von 1830–1842 (CA/2) nun staubfrei in beschrifteten Schachteln untergebracht.

b) **Orts- und Sachkartei**: Von den registrierten Consistorial-Akten (CA/1 und CA/2) wurde eine Ortskartei mit ca. 700 Karteikarten von Pfarren, Klöstern, Schloßkapellen, Filialen oder einzelnen Herrschaften erstellt. Eine selbständige Sachkartei erfaßt einzelne Bereiche der Diözesanverhältnisse und der Bistumsorganisation.

c) **Bild- und Photoarchiv**: Mit der Anlage eines Bild- und Photoarchivs wurde im Berichtsjahr begonnen.

#### Überstellungen:

Aus dem Bischofshof wurden im Frühjahr der Gesamtbestand der in Schubern untergebrachten „Herrschafts-Akten“ (der aufgehobenen Klöster Garsten und Gleink; Bischofsdotation), die „Dombau-Akten“ sowie nicht geordnete Bestände von Protokollen, Rechnungen und dgl. in das neue Ordinariatsarchiv überstellt.

Aus dem Dekanats- und Pfarrarchiv Enns-St. Laurenz wurden am 11. 3. 1975 die Handschriften Nr. 1–156 des Pfarrarchiv-Verzeichnisses (Enns-St. Laurenz S. 39–49) und am 3. 4. 1975 weitere 31 Handschriften an das Ordinariats-Archiv Linz abgegeben und unter den fortlaufenden Nummern 157–187 registriert.

Als Dauer-Leihgabe überließ OStR. Dr. Rudolf Ardelt aus seinem Privatbesitz (als Mitarbeiter an den „Linzer Regesten“) dem Ordinariats-Archiv über 200 Bände „Linzer Regesten“ sowie die Abschriften der dazugehörigen Aussendungsbeilagen (mit Kurzkomentaren) über den Zeitabschnitt 1952–1972. Ein Regesten-Verzeichnis wurde der alphabetischen Reihung der Signatur der Linzer Regesten entsprechend angelegt.

#### Archiv-Benützung:

a) Wegen der Überstellungsarbeiten war das Archiv im Berichtsjahr grundsätzlich gesperrt. In berücksichtigungswürdigen Fällen wurden jedoch Ausnahmen gemacht. Die Archivbenützung umfaßte sowohl eine unmittelbare Auswertung einzelner Archivalien und der Handbibliothek zu wissenschaftlichen Arbeiten, Dissertationen oder Diplomarbeiten als auch schriftliche, mündliche und telephonische Anfragen über bestimmte Themenkreise, Pfarrdaten, Patrozinien oder Einzelpersonen (Personalakten von Bischöfen, Äbten, sonstigen Geistlichen).

Die 21 Anfragen aus der Diözese Linz, der Erzdiözese Wien (für eine

ungarische Diözese), aus Kirchheim in Württemberg, Erlangen und Nancy konnten beantwortet werden; Ablichtungen von Linzer Ordinariats-Archivalien wurden weitergeleitet.

- b) Ab sofort ist die Benützung des Archivs an Vormittagen von Montag bis Freitag nach vorheriger Rückfrage möglich. Die Benützer haben sich an die erstellte Benützer-Ordnung zu halten. Entlehnungen nach auswärts werden grundsätzlich nicht durchgeführt.

#### S o n s t i g e s :

- a) Am 17./18. 4. nahmen der Berichterstatter und OStR. Dr. Rudolf Ardelts an der Tagung der Diözesanarchivare im Hyppolitushaus in St. Pölten teil, wobei die Punkte der Beratungen über gemeinsame Probleme bezüglich der Systematik im Aufbau und in der Organisation, bezüglich der Registrierung, Benützung, Gebührenordnung sowie einer eventuellen Zentralisation der Pfarrarchive zu einem regen Gedankenaustausch führten. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, betreffs Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare ein Schreiben an die Österreichische Bischofskonferenz zu übersenden. Nach einem Auszug aus dem Protokoll der Österreichischen Bischofskonferenz, Herbst 1975, Seite 23, Punkt 20.4 stimmt die Bischofskonferenz der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare zu und legt fest, daß die Anliegen der Diözesanarchivare im Rahmen des Sekretariats der Bischofskonferenz wahrzunehmen sind.
- b) Am 25. November 1975 trat das Ordinariats-Archiv dem „Verband österreichischer Archivare“ bei und bestellte die Zeitschrift „Scrinium“.
- c) Im Rahmen des Proseminars zur Kirchengeschichte an der Philosoph.-Theolog. Hochschule der Diözese Linz wurde vom Berichterstatter am 12. Dezember 1975 eine Vorlesungsstunde für die Besichtigung und Einführung in den Aufbau und die Benützung des Archivs und der Behelfsliteratur abgehalten, um die Studenten über das vorhandene Quellenmaterial und die vorhandenen Studienbehelfe zu informieren.
- d) Am 31. Oktober 1975 wurden die im Ordinariats-Archiv lagernden 12 Faszikel „Ecclesiastica“ (1816—1850) aus dem Bestand des Innkreisamtes als ständige Leihgabe an das OÖ. Landesarchiv abgegeben, wo sich der Hauptbestand des Innkreisamtsarchivs befindet.

Univ.-Prof. Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Z i n n h o b l e r



## ARBEITSBERICHT

1976

Der Aufbau des Ordinariats-Archivs in den Räumen des Priesterseminars wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Es erfolgten Überstellungen, Anlage neuer, bzw. Ergänzung bereits bestehender Register, Ergänzung der Karteien der neu verschachtelten Bestände. Die Consistorial-Akten von 1784–1926 wurden in 9 Unterabteilungen gegliedert, die aufgrund der unterschiedlichen Registratur neue Faszikelreihen aufweisen: CA/1 (1784 bis 1829), CA/2 (1830–1842), CA/3 (1843–1870), CA/4 (1871–1875), CA/5 (1876–1880), CA/6 (1881–1890), CA/7 (1891–1901), CA/8 (1902 bis 1915), CA/9 (1916–1926).

### Überstellungen

Aus dem Bischofshof, Herrenstraße 19, wurden im Berichtsjahr in das Ordinariatsarchiv, Harrachstraße 7, überstellt:

- a) Personalakten, 1900–1975 und ältere;
- b) Consistorialakten, 1916–1925 (1926);
- c) Consistorialprotokolle, 1784–1925 (es fehlen 1785 und 1803) (121 Bände);
- d) Schulprotokolle, 1807–6. 2. 1892 (14 Bände);
- e) Index Consistorialakten, 1881–1888, 1895–1925 (12 Bände);
- f) Index Schulakten, 1860, 1863 (ungebunden) (2 Bände);
- g) Registraturplan in Schulsachen, 1807–1830 (1 Band);
- h) Handschriften in Großfolio (Verzeichnis angelegt) (11 Bände);
- i) Gebundene Bildmappen mit Bildern aus älteren Jahrgängen der Christlichen Kunstblätter (5 Bände);
- j) 2 Kisten Bildarchivalien, Photos, Klischees etc.;
- k) 8 Kisten ungeordnete Akten verschiedenster Art (1800–1946).

Schenkungen für das Photo- und Bildarchiv: Aus den Nachlässen des ehemaligen Regens des Priesterseminars Prälat Doktor Wenzel Grosam (†1942) und des ehemaligen Spirituals des Priesterseminars Msgr. Josef Huber (†1976) wurden dem Ordinariatsarchiv zahlreiche Photos und Bildarchivalien übergeben. Ebenso wurden vom Kollegium Petrinum verschiedene Photos dem Ordinariatsarchiv überlassen.

Msgr. Prof. DDr. Josef Häupl unterzog sich liebenswürdigerweise der Mühe, einzelne Personen von Einzel- und Gruppenphotos von Geistlichen zu identifizieren.

Frau Margarethe Gräfin von Hohenwart (Verwandte des Linzer Bischofs Sigismund von Hohenwarth) übersandte Zeitungsberichte vom Jahre 1909

(Unterhaltungsbeilage zum Linzer Volksblatt vom 9. 5. 1909 und Linzer Post vom 2. 5. 1909), Bischof Dr. Rudolf Hittmair betreffend, an das Ordinariatsarchiv.

### Einordnungen

a) Aus den Passauer Akten (PA) wurden die Linzer Kirchenrechnungen von 1784–1870 herausgenommen, in die Consistorialakten CA/1, CA/2, CA/3 eingeordnet, faszikuliert und in den vorhandenen Registern und Karteien eingetragen.

b) Aus den Passauer Akten wurden von 82 Orten (Pfarren, Filialkirchen, Schloßkapellen) rund 190 Urkundenoriginale auf Pergament oder Papier bzw. Abschriften (bis 1786 reichend) als eigener Urkundenbestand unter dem Titel „Urkunden“ herausgenommen. Im Register zu den Passauer Akten wurde dem jeweiligen Pfarrfaszikel der Vermerk „siehe Urkunden“ beigefügt. Ein eigenes Urkunden-Register (Ortsverzeichnis) wurde außerdem dem Register der Passauer Akten angeschlossen.

c) 8 Kisten ungeordneter Akten (1800–1946) wurden in die jeweiligen Großgruppen eingeordnet und, soweit möglich, faszikuliert.

d) 114 beschriftete Schuber wurden je nach Inhalt und Zeitabschnitt den Großgruppen der Passauer Akten, Consistorialakten, Personalakten, Bischofsakten und Schulakten zugeordnet und faszikuliert.

### Register

Nach Verschachtelung der hier angeführten Bestände wurden folgende Register neu angelegt, bzw. bestehende Register ergänzt:

Passauer Akten (PA) mit gesondertem Urkundenregister im Anhang;

Personalakten (Pers-A/1) Verstorbene Priester zwischen 1900 und 1975, Nachträge;

Bischofsakten (Bi.A) von den Linzer Bischöfen: Reichsgraf Ernst I. Johann Nepomuk von Herberstein (1785–1788; Bi-A/1); Dr. Josef Anton Gall (1789–1807; Bi-A/2); Sigismund von Hohenwarth (1815–1825; Bi-A/3); Dr. Gregor Thomas Ziegler (1827–1852; Bi-A/4); Dr. Johannes Maria Gföllner (1915–1941, Teilbestände).

(Die Bischofsakten erfassen auch die Akten der Bischöfe vor deren Amtszeit in Linz).

Consistorialakten (CA/1) 1784–1829, Register wurde ergänzt;

Consistorialakten (CA/2) 1830–1842, Register wurde ergänzt;

Consistorialakten (CA/3) 1843–1870, Register wurde ergänzt und fortgesetzt.

Schulakten (Schu-A/1) 1800–1929, Register neu begonnen.

Orts- und Sachkartei: Nach Erstellung der Register wurden die Passauer Akten sowie die Ergänzungen zu den Consistorialakten (CA/1, CA/2, CA/3) auch in der Orts- und Sachkartei verzeichnet.

## Bibliothek

Die Handbibliothek des Ordinariatsarchives erhielt einen Zuwachs durch Bücherspenden von: Univ.-Prof. Prälat Dr. Franz Loidl (Wien); Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler; Univ.-Dozent Dr. Hans Hollerweger; Dr. Isfried Pichler, Prior des Stiftes Schlägl; OStR Dr. Rudolf Ardelt. Ein weiterer Zuwachs erfolgte durch Überstellungen aus der ehemaligen Bibliothek des Bischöflichen Ordinariates Linz. Im Tauschwege übergab das Archiv der Stadt Linz dem Ordinariatsarchiv 6 Bände des Linzer Jahrbuches und 5 Bände des Jahrbuches des OÖ. Musealvereines. Zwei Jahrbücher für die Katholiken des Bistums Linz 1976, 1977 wurden angekauft. Damit wurde die Bibliothek um 44 Bände vermehrt.

Von Herrn Oberschulrat Karl Lugmair wurden 19 beschädigte Bücher unentgeltlich neu gebunden. Ihm sowie den oben genannten Spendern sei aufrichtig gedankt.

## Archivbenützung

Die Archivbenützung umfaßte im Berichtsjahr 28 mündliche Anfragen, 16 schriftliche Anfragen und Beantwortungen mit oft sehr ausführlichen Angaben und mehreren Ablichtungen. Die Anfragen aus dem Ausland kamen von den Universitäten Berlin, Bochum, München, Trier, von der Akademie der Wissenschaften Berlin DDR und von Nowa Huta (Polen). Außerdem betrafen 44 schriftliche Erledigungen den administrativen Schriftverkehr. 26 Benützer bearbeiteten Archivalien im Ordinariatsarchiv.

## Sonstiges

1. **Archivtagungen**: Der Berichtstatter und OStR Dr. Rudolf Ardelt nahmen an den Archivtagungen in Salzburg, Klagenfurt und Güns, Herr Johannes Ebner nahm am Archivtag in Wien teil.

a) Salzburg, 11. 3. 1976: Beim Treffen der Diözesanarchivare Österreichs in Salzburg am 11. März 1976, an der 10 Diözesanarchivare anwesend waren, begrüßte der Erzbischof von Salzburg Dr. Karl Berg die Versammlung und wies auf die Notwendigkeit des besonderen Schutzes der Pfarrarchivalien hin. Im Verlauf der Tagung kamen zur Sprache: Die gesamtösterreichische Rahmenordnung für Archive, die Benützerordnung und die Probleme der Pfarrarchive. Eine diesbezügliche Empfehlung wurde an das Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz weitergeleitet. Linz legte die Jahresberichte 1974 und 1975 sowie die Benützerordnung für das Linzer Ordinariatsarchiv vor und wies darauf hin, daß der Bestand der Pfarrarchive der Diözese bereits in 14 Registerbänden erfaßt wurde (402 katholische, 14 evangelische Pfarrarchive).

b) Das Protokoll der Frühjahrskonferenz der Österreichischen Bischöfe vom 6.–8. April 1976 enthielt den Beschluß über die Sicherstellung der Pfarrarchive.

c) Klagenfurt, 17. Mai 1976: Am 12. Österreichischen Archivtag vom 17. Mai 1976 in Klagenfurt hielt Dr. Hans Peter Zelfel (Diözese Eisenstadt) ein ausführliches Referat über die Arbeit der österreichischen Diözesanarchive und gab Auskunft über die gegenwärtige Lage und Aufgabe der Archive in den einzelnen Diözesen und deren Verwaltung und Betreuung. Besonderes Augenmerk wandte er der kritischen Situation der Sicherstellung und Benützung der Pfarrarchive zu. Es folgte eine sehr ins Detail gehende Diskussion der Tagungsteilnehmer. Einen Pressebericht über die Archivtagung in Klagenfurt brachte die „Kleine Zeitung“ Klagenfurt vom 18. Mai 1976.

d) Die Österreichische Bischofskonferenz hat im Protokoll ihrer Herbstsitzung 1976 zugestimmt, daß durch den Ordinariatskanzler der Text der Empfehlung vom 11. März 1976 (Salzburg) zum Schutz der Pfarrarchive in den diözesanen Amtsblättern veröffentlicht werde.

e) Güns (Kőszeg) Ungarn, 2. 10. 1976: Beim Archivtag in Güns wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit ungarischen Archiven besprochen (Archive der k. k. Monarchie) und es wurde das völlig neu aufgebaute Archiv der Stadt Güns besichtigt.

f) Wien, 10. Dezember 1976: Die Generalversammlung 1976 des Verbandes österreichischer Archivare fand am 10. Dezember 1976 im Haus-, Hof- und Staatsarchiv statt. Zu Beginn führte Dr. Franz Dirnberger durch die Ausstellung „Burgtheater in Dokumenten“. Die Tagesordnungspunkte wurden programmgemäß erledigt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Beiträge der letzten Archivtage im „Scrinium“, soweit noch nicht geschehen, abgedruckt werden.

g) Durch den während des abgelaufenen Jahres erfolgten Schriftverkehr mit den Diözesen Eisenstadt, Feldkirch, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg, St. Pölten und Wien wurden Unterlagen ausgetauscht und die Tagungsprotokolle ausgegeben.

h) Für die nächste Tagung der Diözesanarchivare ist Linz als Tagungs-ort bestimmt worden (9.–10. 3. 1977).

i) Es darf noch besonders darauf hingewiesen werden, daß in der Zusammenarbeit des OÖ. Landesarchivs und des Archivs der Stadt Linz mit dem Linzer Ordinariatsarchiv engste Kontakte bestehen.

## 2. Veröffentlichungen im Linzer Diözesanblatt:

a) Das Linzer Diözesanblatt 122 (1976) 46 veröffentlichte die Benützerordnung des Ordinariatsarchivs.

b) Ebd. 122 (1976) 70 wurden unter der Rubrik „Pfarrarchive“ verpflichtende Hinweise gegeben über die Bedeutung, Unterbringung, Benützung, Meldepflicht bei Verlusten oder Standortveränderungen und über die Kontrolle der Pfarrarchive bei Visitationen durch den Dechant.

3. a) Für die Pfarrarchive wurde eine vorläufige Benützerordnung ausgearbeitet.

b) Anlässlich einer vom OÖ. Musealverein am 16. Juni 1976 veranstalteten Besichtigung der Phil.-Theologischen Hochschule der Diözese Linz und ihrer Einrichtungen wurde auch das Ordinariatsarchiv besucht.

c) Für das Ordinariatsarchiv wurde eine elektrische Kugelkopf-Schreibmaschine IBM 82 angeschafft. Am 12. März 1976 wurden die dazugehörigen Servicepapiere übernommen. Außerdem wurden 8 Aktenablagen, 3 Karteikästchen, eine Schreibtischlampe sowie nötiges Kanzleimaterial angekauft.

d) An das Steiermärkische Landesarchiv wurden mit 29. 12. 1976 Kurrenden des K. K. Kreisamtes Judenburg und Kurrenden des K. K. Guberniums in Steyermark von 1796—1815 (lückenhaft) abgegeben.

#### P e r s o n a l i a

Mit 1. Oktober 1976 wurde Herr cand. phil. Johannes Ebner als Archivadjunkt angestellt (Teilbeschäftigung);

Herr Weihbischof Dr. Alois Wagner hat in einem Schreiben vom 15. Dezember 1976 Herrn OStR Dr. Rudolf Ardelt für die verdienstvolle Aufbauarbeit am Ordinariatsarchiv den Dank des Bischöflichen Ordinariates übermittelt.

Univ.-Prof. Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Z i n n h o b l e r

## ARBEITSBERICHT

1977

Nach einem im Jahre 1975 festgelegten Aufbauprogramm wurden im Berichtsjahr die Anlage neuer Register und deren Ergänzungen sowie die Neueinordnungen und Überstellungen von Akten, Handschriften und Bildmaterialien fortgesetzt. Als neues Arbeitsgebiet wurde auch die Betreuung der Pfarrarchive in die Wege geleitet. Da die Dekanats- und Pfarrarchive wertvolle Bestände enthalten, ist ihre gesicherte Unterbringung, Verwaltung und geregelte Benützung dringend notwendig. Diese Aufgabe wird allerdings Jahre in Anspruch nehmen. Daß sich die Neuordnung der Bestände des Ordinariatsarchivs als äußerst fruchtbar erwies, zeigen die steigenden Benützerzahlen und häufigen Anfragen.

### Überstellungen

Pfarrarchiv Roßbach, Gesamtbestand (ausgenommen: jüngere Matriken).  
Pfarrarchiv Pichl b. Wels, ältere Archivalien.  
Dekanats- und Pfarrarchiv Freistadt, Urkunden.  
Priesterseminararchiv (Alumnatsarchiv).  
Bischöfliches Ordinariat, Akten betr. Archivwesen Fasz. I/5, 1926 bis 1976.  
Kollegium Petrinum, Rückgabe von Bischof-Doppelbauer-Akten.  
Bibliothek d. Phil.-theol. Hochschule, K. K. Verordnungen (7 Bdd.).  
Ergänzung zu Personalakt Msgr. DDr. L. Kopler, Skripten.

### Schenkungen für das Photo- und Bildarchiv:

Kanonikus Univ.-Dozent DDr. Peter Gradauer spendete u. a. Bilder von Bischof Fließner, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler übergab Photos von Redakteuren der Theol.-prakt. Quartalschrift, Photos aus dem Petrinum und zahlreiche Parten, Msgr. Prof. Dr. Maximilian Hollnsteiner spendete diverse Personen- und Gruppenaufnahmen.

### Register

Von folgenden Beständen wurden nach deren Verschachtelung neue Register angelegt beziehungsweise vorhandene Register ergänzt:  
Konsistorialakten (CA/3) 1843—1870, Register ergänzt;  
Konsistorialakten (CA/4) 1871—1875, Register neu angelegt;  
Konsistorialakten (CA/5) 1876—1880, Register neu angelegt;  
Schulakten (Schu A/1) 1800—1829, Register ergänzt;  
Schulakten (Schu A/2) 1830—1842, Register neu angelegt;

Schulakten (Schu A/3) 1843—1859, Register neu angelegt;  
Schulakten (Schu A/4) 1860—1869 (1890), Register neu angelegt.  
Dombauakten (Dob A) 1855—1923, nach Jahren geordnet.

Bischofsakten:

Bischof F. J. Rudigier (1853—1884), Bi A/5, Teilbestände;  
Bischof E. M. Müller (1885—1888), Bi A/6;  
Bischof F. M. Doppelbauer (1889—1909), Bi A/7;  
Bischof R. Hittmair (1909—1915), Bi A/8;  
Bischof J. C. Fließner (1946—1955), Bi A/10, Teilbestand.

### Betreuung der Pfarrarchive

Als zusätzliche Aufgabe erwuchs dem Ordinariatsarchiv neben der Übernahme von Pfarrarchivbeständen (vgl. Freistadt, Roßbach, Pichl b. W.) auch die Neuaufstellung, Registrierung bzw. Besichtigung von Dekanats- und Pfarrarchiven der Diözese.

a) Neuaufstellungen: Dekanats- u. Pfarrarchiv Freistadt:

Unter Beibehaltung der Faszikulierung der von Dr. Josef Fritz im Jahre 1956 erfolgten Ordnung des Archivs (vgl. Archivverzeichnis) wurden in der Zeit vom 31. 1.—4. 2. 1977 und vom 25.—28. April 1977 von Herrn J. Ebner die Archivalien verschachtelt. Die neueren Akten (ca. 1939/1940 bis 1973) wurden dem Altbestand angeschlossen, die Handschriften nummeriert (mit Ergänzungen) und die Fehlbestände festgehalten.

Der Urkundenbestand (Pergamenturkunden, Nr. 1—21, und Papierurkunden [Abschriften, Stiftsbriefe], Nr. 1—26, 28—36) wurde am 2. Februar 1977 an das Ordinariatsarchiv Linz überstellt. Herr Pfarrer Rudolf Kapplmüller hat im Pfarrhof von Freistadt einen geeigneten Archivraum eingerichtet und damit ein vorbildliches Beispiel einer sachgerechten Lagerung von Archivalien geschaffen.

Pfarrarchiv Roßbach: Die Bestände des Pfarrarchivs wurden am 13. Mai 1977 vom Berichterstatter in das Ordinariatsarchiv überstellt und registriert. Eine Ausfertigung des Registers wurde an das Pfarramt Treubach, das derzeit die Pfarre Roßbach mitbetreut, weitergeleitet.

Pfarrarchiv Weichstetten: In Beisein von Dechant Dr. E. Marckhogg wurde der Pfarrarchivbestand von Herrn J. Ebner am 26. Juli 1977 aufgenommen und geordnet.

Pfarrarchiv Kronstorf: Die dortigen Archivalien wurden von Herrn J. Ebner im Oktober 1977 geordnet, verschachtelt und von den Archivbeständen ein Register angelegt.

Das Archiv des Kollegium Petrinum wurde nach längeren Vorarbeiten nach zwei Großgruppen geordnet und verschachtelt:

- a) Regentie und Gymnasium (1897 bis ca. 1950)
- b) Verwaltung — Petrinum/Leisenhof (1894/95—1969)

Ein Register wurde angelegt.

b) Besichtigungen von Pfarrarchiven: Von OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardelt wurden folgende Pfarrarchive besichtigt und eine vorläufige

Ordnung der Bestände nach Großgruppen vorgenommen; eine Registrierung wird nachträglich durchgeführt: Altenfelden, Rainbach bei Freistadt, Zwettl a. d. Rodl, Aurach am Hongar.

Weitere Anmeldungen zu Besichtigung und Registrierung liegen vor. Infolge Personalmangels kann jedoch diese überaus dringliche Unterbringung von Pfarrarchivbeständen in gesicherten Räumen und in sachgemäßer Ordnung nur in sehr begrenztem Umfang durchgeführt werden.

**Pfarrarchivverzeichnisse:** Den bereits vorliegenden 13 Bänden der Pfarrarchivverzeichnisse des Landes Oberösterreich wurde das vom OÖ. Landesarchiv als Duplikat überlassene Verzeichnis des „Archivs der Herrschaft und Pfarre Schörfling mit den Pfarren Aurach und Perg“ (= Berg, Filiale von Schörfling) als Band 14 und das ergänzte Verzeichnis des Dekanats- und Pfarrarchivs Freistadt als Band 15 beigefügt.

### Bibliothek

Der **Zuwachs** der Handbibliothek des Ordinariatsarchivs ergab sich aus Spenden: Bischöfliches Ordinariat, Archiv der Stadt Linz, OStR. Professor Dr. Rudolf Ardelt, DDr. Manfred Brandl, Pfarrer Franz Brandstätter, Stadtdechant Franz Brzoska, Kanonikus Univ.-Doz. DDr. Peter Gradauer, Prof. Dr. Josef Hörmandinger, Univ.-Doz. Dr. Hans Hollerweger, Univ.-Prof. Franz Loidl, Senatsrat Dr. Georg Wacha, Prof. Dr. Alfred Zerlik, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler (insgesamt 60 Bände).

**Überstellungen:** Aus dem Bischöflichen Ordinariat wurden überstellt: Linzer Diözesanblatt 1855–1977; davon gebunden: Jahrgang 1855–1951, 1955–1956; ungebunden: Jahrgang 1952 bis 1977. Folgende Aussendungen fehlen: 1953/3, 1957/3/12/13, 1960/5, 1963/14, 1965/1, 1966/2, 1969/3, 1972/12.

Aus dem Institut für Kirchengeschichte und Diözesangeschichte wurden überstellt: Schiffmann K., Stiftsurbare (5 Bände), Mitteilungen des OÖLA (Band 2–11), Austria Sacra (4 Bände), Kurz Martin, Historischer Generalschematismus des Linzer Diözesanklerus (5 Bände); 1 Band wurde an das genannte Institut abgestellt.

**Ankauf:** Die Linzer Altstadt. Österreichische Kunsttopographie XLII (Wien 1977).

Um den Anforderungen der zahlreichen Anfragen über lokalhistorische und pfarrgeschichtliche Literaturhinweise nachkommen zu können, ergibt sich die gerechtfertigte Notwendigkeit, die Handbibliothek des Ordinariatsarchivs mit den neuesten Werken aus der öö. Landesgeschichte, Diözesangeschichte und Lokalgeschichte zu erweitern.

Herr Oberschulrat **Karl Lugmair** hat 5 Bücher unentgeltlich **neugebunden**. Ihm und den angeführten Spendern sei aufrichtig gedankt.

### Archivbenützung

Im Berichtsjahr waren 56 Benützer zu verzeichnen. Zur Bearbeitung der Archivalien steht der neu eingerichtete moderne Lesesaal der Bibliothek



der Phil.-theol. Hochschule zur Verfügung. 28 schriftliche Anfragen aus dem In- und Ausland wurden, zum Teil mit Kopien versehen, ausführlich beantwortet. Dazu kamen 35 mündliche Anfragen und zahlreiche telefonische Auskünfte.

Der administrative Schriftverkehr umfaßte 22 schriftliche Beantwortungen. Außerdem fand ein ständiger Informationsaustausch über Archivfragen mit den Diözesanarchivaren anderer Diözesen statt.

Daß sich die Anzahl der Benutzer des Ordinariatsarchivs gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und sich auch die schriftlichen und mündlichen Anfragen im Berichtsjahr vermehrt haben, beweist, wie notwendig die Neuordnung der Bestände des Ordinariatsarchivs war.

### Tagungen

**Archivtagungen:** Am 9. und 10. März 1977 fand in Linz die Tagung der österreichischen Diözesanarchivare statt. Anwesend waren: Univ.-Prof. Dr. R. Zinnhobler, Prof. Dr. Rudolf Ardel, cand. phil. Johannes Ebner, Linz; Dr. Annemarie Fenzl, Wien; Karel Menhart, Feldkirch; Dr. Helga Staunig, Klagenfurt; Dr. Robert Winkler, Innsbruck; Dr. Hans-Peter Zelfel, Eisenstadt; entschuldigt waren: Dr. Frankl, Klagenfurt; Msgr. Dr. Karl Klamminger, Graz; Univ.-Professor Franz Loidl, Wien; Dr. Hans Spatzenegger, Salzburg; Dr. Gerhard Winner, St. Pölten.

Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte:

1. Protokoll der letzten Sitzung (Salzburg)
2. Tätigkeitsbericht aus den einzelnen Diözesen
3. Erstellung einer Rahmenordnung für die Benützung der Diözesanarchive
4. Erstellung einer Benutzerordnung für Pfarrarchive
5. Sicherheitsverfilmung
6. Priesterausbildung und Archivwesen
7. Allfälliges.

Besonderes Augenmerk wurde den Pfarrarchiven und deren Benützung zugewandt. Von mehreren Diözesen wurden Benutzerordnungen vorgelegt. Der Berichtstatter konnte in seiner Eigenschaft als Archivdirektor der Diözese Linz dazu vermerken, daß vom Bischöflichen Ordinariat Linz bereits Richtlinien über die Unterbringung und Benützung der Pfarrarchive an die Pfarreien der Diözese ergangen sind (vgl. LDB, 1976, Nr. 5) und auch eine Benutzerordnung entworfen wurde (Punkt 4.).

Eine Sicherheitsverfilmung (Punkt 5.) wurde begrüßt. Nach dem Personenstandsgesetz ist jedoch auch das jeweilige Landesarchiv bei der Verfilmung von Matriken an die jeweilige Genehmigung des Ordinariates gebunden.

Zu Punkt 6. (Priesterausbildung und Archivwesen) wurde betont, daß es dringend nötig sei, im Laufe der Ausbildung die Theologen verstärkt auf die Bedeutung der Archive hinzuweisen.

Im übrigen sollten die Dechanten angewiesen werden, bei ihren Visitationen den Zustand der Pfarrarchive genau zu überprüfen und darüber Bericht zu erstatten (vgl. unten, Tagung in Puchberg).

Zugleich wurde auch auf die Wichtigkeit der Führung einer Pfarrchronik hingewiesen, worauf die Pfarrherrn aufmerksam zu machen seien. Hingewiesen wurde auch auf die Zusammenarbeit der Diözesanarchive und der Stiftsarchive.

Unter Punkt 7. vermerkte der Berichterstatter, daß auf Wunsch des Linzer Weihbischofs Dr. Alois Wagner eine Empfehlung an die Dechanten bezüglich der verstärkten Sorge um die Pfarrarchive veröffentlicht werden soll.

Es wurde festgelegt, daß das nächste Treffen der Diözesanarchivare im Herbst 1978 in Eisenstadt stattfinden soll.

Dr. H.-P. Zelfel wird das Protokoll der Linzer Tagung an die Österreichische Bischofskonferenz weiterleiten.

Am 9. März (abends) wurden die Teilnehmer der Linzer Tagung zu Herrn Weihbischof Dr. Alois Wagner eingeladen, am 10. März führte Msgr. Dr. Eberhard Marckhgott, Dechant von Enns-Lorch, durch die St.-Laurenz-Basilika (Lorch).

Am 4. Juni 1977 fand ein Archivtag in Odenburg (Sopron), Ungarn, statt, an dem der Berichterstatter sowie OStR. Prof. Dr. R. Ardel und Herr Johannes Ebner teilnahmen.

Anlässlich einer Tagung der Dechanten in Puchberg bei Wels am 22. September 1977 hielt der Archivdirektor ein Referat zum Thema „Pfarrarchive, Pfarrbücher, Pfarrchroniken“. Der Vortrag ist inzwischen als Beilage zum Linzer Diözesanblatt vom 1. 1. 1978, gleichzeitig mit einer Benützerordnung für Pfarrarchive (vgl. Anhang), im Druck erschienen.

#### Ausstellung

Für die in der Zeit vom 7. April bis 7. Mai 1978 im Linzer Stadtmuseum (NORDICO) geplante Ausstellung „Die Theologische Hochschule Linz — Geschichte und Gegenwart“ wurden vom Ordinariatsarchiv in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kirchengeschichte sämtliche hierzu benötigten Archivalien, Biographien und Bildmaterialien von Häusern und Personen eruiert und in einem Katalog nach den Sachgebieten „Theologische Hochschule und Priesterseminar“, „Publikationen der Theologischen Hochschule“ und „Persönlichkeiten“ zusammengestellt.

#### Anschaffungen

Im Archivdepot wurde im Juli 1977 eine Befeuchtungsanlage installiert und im August eine Zwischenmauer zur Abschirmung der Heizung errichtet.

Die Archivkanzlei erhielt im Februar 1977 moderne Fenstervorhänge.

Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Zinnhobler

## A n h a n g

Referat des Direktors des Ordinariatsarchivs Linz, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler zum Thema: „Pfarrarchive, Pfarrbücher, Pfarrchroniken“, gehalten am 22. September 1977.

### Pfarrarchive, Pfarrbücher, Pfarrchroniken

Im Mittelalter war es um das kirchliche Archivwesen besser bestellt als um das weltliche, was natürlich auch mit dem damaligen Bildungsgefälle zusammenhängt. Die Gründe, warum heute manche Klagen über die kirchliche Archivbetreuung laut werden, sind verschiedener Natur. Der Klerus, dem die Sorge für die pfarrlichen Archive obliegt, ist vielfach so überlastet, daß er Aufgabengebiete, die nicht unmittelbar der Seelsorge dienen, eher zurückstellen muß. Der Priestermangel hat überdies dazu geführt, daß eine Reihe von Pfarren verwaist ist, ein Umstand, der ebenfalls zur Gefährdung pfarrlicher Archive beiträgt. Schließlich kann nicht von jedem Geistlichen von vornherein erwartet werden, daß er die notwendige Sachkenntnis mitbringt. Es wird aber gehofft, daß die nachfolgenden Richtlinien eine gewisse Hilfe bedeuten. Das kirchliche Gesetzbuch (CIC cc. 375—383) widmet dem Archivwesen, besonders auf diözesaner Ebene, viel Raum und drängt auf große Sorgfalt in der Betreuung. Sehr viel wäre schon erreicht, wenn alle Verantwortlichen wenigstens die sachgemäße Unterbringung der vorhandenen Bestände gewährleisten. Den guten Willen hierzu wird man von jedem Geistlichen oder Pastoralassistenten erwarten dürfen.

Was nicht geordnet ist, kann später einmal in Ordnung gebracht werden; was jedoch zugrunde gegangen ist, bleibt unersetzbar.

1851 hat Kanonikus Josef Strigl in der Theol.-prakt. Quartalschrift (S. 149) folgende Feststellung, die auch heute noch gültig ist, getroffen: „Ein geordnetes und reich belegtes Archiv ist eine wahre Schatzkammer des Pfarrers und zugleich das schönste Zeugnis für ihn, daß er ein Mann der Wissenschaft ist, der Ordnung und der Gründlichkeit im ämtlichen Geschäfte.“

#### I. Die Pfarrarchive

##### a) Wert der Pfarrarchive

Die Bedeutung der Pfarrarchive wurde im „Linzer Diözesanblatt“ 1976, S. 70, wie folgt umrissen: „Die Pfarrarchive enthalten wertvolles Material zur Geschichte der Seelsorge einer Diözese und haben darüber hinaus große Bedeutung zur Wahrung kirchlicher Rechte und Besitzansprüche.“ Tatsächlich hat ein gut geordnetes Pfarrarchiv schon manchem Pfarrer viel Mühe erspart und ihm bei Besitzansprüchen entscheidend geholfen. Die aufgewendete Mühe lohnt sich also.

#### b) B e h e b u n g v o n M i ß s t ä n d e n

Wie schon betont wurde, werden die Pfarrarchive leider nicht immer ihrem Wert entsprechend betreut und gewürdigt. Es sei darauf verzichtet, Beispiele aus der Gegenwart anzuführen. Eine Bemerkung, die 1945 Landesarchivdirektor Ignaz Zibermayr zu einem oberösterreichischen Dechanten machte, sei jedoch hierher gesetzt: „Na, in Ihren Kreisen, da wird mit diesen wertvollen Sachen ganz sonderbar vorgegangen. So nahm eine Pfarrerköchin im Innviertel vor einigen Wochen die pergamentene Abschrift der Pfarrerrichtungsurkunde zum Zubinden von Eingesottenem. Abgesehen davon, daß ein sonderbarer Appetit dazu gehört, ist das keine besondere Behandlung von Urkunden.“ Ein krasses Beispiel, das gelegentliche Mißstände schlaglichtartig erhellt!

Niemand erwartet, daß jeder Seelsorger auch ein vollendeter Archivar sein soll. Das Hüten des Vorhandenen ist aber jedem zumutbar. In dringenden Fällen ist auch die Leitung des Ordinariatsarchivs jederzeit gerne bereit, subsidiär einzuspringen und an der Ordnung oder am Neuaufbau eines Pfarrarchivs mitzuwirken (Adresse: Ordinariatsarchiv Linz, zu Händen von Archivdirektor Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler, Harrachstrasse 7, 4020 Linz).

#### c) D i e U n t e r b r i n g u n g

Die sachgemäße Unterbringung der Pfarrarchive ist der eigentlich springende Punkt. Wichtig ist vor allem der trockene und absperrebare Raum (Kasten) und der feuersichere Ort (nicht Dachboden; Stahltüre). Bei Pfarrhofneubauten soll von vornherein ein nach Größe und Lage entsprechender und zweckmäßiger Raum eingeplant werden. Dieser soll von Zeit zu Zeit bei trockener Witterung auch gelüftet werden. Die wertvollsten Bestände (z. B. Pergamenturkunden) bewahre man nach Möglichkeit im Panzerschrank auf. Es ist nichts dagegen einzuwenden, daß der Archivraum auch als Sitzungszimmer oder dgl. dient. Auf keinen Fall darf er jedoch als Rumpelkammer oder zum Abstellen organischer Substanzen (Lebensmittel, Pflanzen) benützt werden.

#### d) W a s i s t a u f z u b e w a h r e n ?

Grundsätzlich ist der gesamte Altbestand aufzubewahren. Auch heute nicht mehr rechtsgültige Schriften behalten ihren Wert (Heimatsforschung, Diözesangeschichte).

Gefährdete oder sehr wertvolle Archivalien können in beschränktem Maße auch vom Ordinariatsarchiv zur Betreuung übernommen werden. Sie bleiben selbstverständlich Eigentum des betreffenden Pfarrarchivs.

Von neueren Akten sind unbedingt aufzubewahren: alle Verträge, Gestionsprotokolle, Verkündbücher (wenn Zettel verwendet werden, sammle man sie und schnüre sie nach Jahrgängen zusammen), Jahresrechnungen, Belege über wichtige Neuanschaffungen und größere Reparaturen, künstlerische Aufträge, Pläne, Kirchen- oder Pfarrhofinventare etc.

#### e) Die Ordnung des Archivs

Für den Altbestand halte man sich grundsätzlich an die vorhandene Ordnung (wegen späterer Nachsuche) und führe diese nach gleichen Gesichtspunkten weiter.

Die übliche Einteilung ist diese:

1. Urkunden (Pergament oder Papier)
2. Handschriften in Buchform (Codices)
3. Akten
4. Andere Archivgegenstände (Siegel, Pläne, Tonbänder etc.)

Bei Überschneidung von Sachbelangen ist mit Hinweisen und Gegenverweisen (Einlegen entsprechender Blätter) zu arbeiten. Die Akten gehören in beschriftete, möglichst staubdichte Schachteln. Die Anschaffung wird gerne vom Ordinariatsarchiv vermittelt. Innerhalb der Schachteln sollen die Akten in einzelne Faszikel in Packpapierumschlägen (Bindfaden zerschneidet sonst Archivalien!) untergebracht werden. Das Material in den Faszikeln ordnet man am besten chronologisch. Die Schachteln sind am Rücken, die Faszikel außen zu beschriften (Zeit- und Sachangaben). Jede Urkunde ist in einer eigenen Schutzhülle einzuschlagen, auf der ein Kurzregest (Ort und Datum der Ausstellung, Aussteller und Adressat, knappe Inhaltsangabe) anzubringen ist.

Die neuesten Akten (Registratur) ordne man nach dem vom bischöflichen Ordinariat empfohlenen Aktenplan.

#### f) Die Benützung der Archive

Das Diözesanblatt von 1976, S. 70, verfügt hiezu: „Die Benützung soll ebenso streng gehandhabt werden, wie dies in öffentlichen Archiven üblich ist (Ausgabe der Archivalien nur durch den Pfarrer bzw. Archivar, Benützerheft, Kontrolle nach Benützung, Beachtung der Archivsperre für neuere Archivalien).“ Im einzelnen halte man sich streng an die im Anhang beigegebene Benützerordnung.

#### g) Die Meldepflicht

Bei Verlusten, schlechter Unterbringung, Standortveränderungen (z. B. Übersiedlung, Umbauten), bei Übernahme in ungeordnetem Zustand etc. ist dies unverzüglich an das Diözesanarchiv zu melden. In unbesetzten Seelsorgestellen, bei Pfarrerwechsel oder Todesfall achte man auch auf die Sicherheit und ordnungsgemäße Übergabe der Pfarrarchive!

#### h) Die Kontrolle

CIC c. 470 § 4 verfügt ausdrücklich, daß der Bischof oder sein Bevollmächtigter auch die Pfarrarchive zu inspizieren hat. Vor allem ist es auch Aufgabe der Dchanten, nicht nur in den ihnen unterstellten Archiven, sondern auch in den Pfarrarchiven ihres Sprengels die Zustände zu überprüfen. Eventuelle Beanstandungen sind dem bischöflichen Ordinariate zu melden, das sich in Kontaktnahme mit den Angestellten des Ordinariatsarchivs des Falles annehmen wird.

## II. Die Pfarrbücher (Matriken)

### a) Wert der Pfarrbücher

Über ihre aktuelle Bedeutung hinaus stellen die Pfarrmatriken wichtigste Unterlagen für Familienforschung und Statistik dar (z. B. berühmte Persönlichkeiten; Priester- und Ordensleute einer Pfarre etc.).

### b) Führung der Pfarrbücher

Auf die Führung der Pfarrbücher verwende man große Sorgfalt (Schrift; dokumentenechte Tinte) und führe von Zeit zu Zeit die entsprechenden Registereintragungen durch.

### c) Pflege der Pfarrbücher

Die für die Archive gemachten Feststellungen gelten auch hier. Sehr wichtig ist die Aufbewahrung an einem trockenen Ort. Große Vorsicht ist beim Neubinden angebracht. Alte Einbände sind nicht zu entfernen, sondern zu restaurieren! Dem Buchbinder gebe man strenge Anweisungen und verbiete vor allem das Beschneiden der Bände (Gefahr des Textverlustes sowie des antiken Aussehens). Am besten nehme man Kontakt mit dem Ordinariatsarchiv oder öö. Landesarchiv auf, die gegebenenfalls auch bereit sind, ev. Bindearbeiten (in Linz) zu überwachen.

## III. Die Pfarrchronik

Die Führung einer Pfarrchronik wurde von den Linzer Bischöfen wiederholt eingeschärft und 1885 von Bischof Ernst Maria Müller mit folgenden Worten direkt anbefohlen: „Die Pfarrchroniken sind von bleibendem Interesse und nicht selten von großer Wichtigkeit für alle Zukunft... In Erwägung dieser Gründe wird mein hochwürdiger Klerus nicht Wunder nehmen, wenn ich die Führung von Pfarrchroniken anordne...“ (Linzer Diözesanblatt 1885, Nr. 45).

### a) Der Wert einer Pfarrchronik

Die Chronik ist nicht nur Belastung, sondern vor allem auch Hilfe für den Seelsorger zur Kenntnis seiner Pfarre (vgl. Stadt Steyr, die stets allen neuen Strömungen sehr aufgeschlossen war). Sie bietet Material für Predigten, besonders bei Jubiläen (Zuhörer sind an ihrer Pfarre meist sehr interessiert; Motivation für gute Werke). Besonders wichtig ist die Chronik für die Geschichtsforschung (Pfarrgeschichte, Bistumsgeschichte). Bei Pfarrjubiläen werden immer wieder Wünsche an die Kirchenhistoriker herangetragen, die aus Zeitgründen meist nicht erfüllt werden können. Ist eine gute Chronik vorhanden, wird es auch dem Pfarrer oder einem Lehrer des betreffenden Ortes nicht schwer fallen, einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

#### b) Der Inhalt der Chronik

Aufzunehmen ist alles, was das Leben einer Pfarre betrifft: die Personal-  
daten der Seelsorger einschließlich der Versetzungen; bei Tod eines Seel-  
sorgers ein kurzer Nachruf unter Hervorhebung seiner besonderen Leistun-  
gen; die Würdigung verdienstvoller Laien im kirchlichen Bereich einer  
Pfarre; die politischen und geistigen Strömungen und deren Einfluß auf  
das Pfarrleben; die Änderungen der Sozialstruktur (Industrie; Pendlere);  
die Arbeit der Vereine und der katholischen Jugend; liturgische Neuein-  
führungen; Hinweise auf den Niedergang oder Aufschwung des religiös-  
sittlichen Lebens; Berichte über Ordensniederlassungen und deren Tätig-  
keit; alles, was kirchliche Einrichtungen (einschließlich Bausachen und de-  
ren Finanzierung) betrifft; Grundstücksveränderungen (Verkauf, Erwerb);  
Patronatsangelegenheiten; Kapellen (Renovierung, Reaktivierung aufge-  
lassener und Errichtung neuer Kapellen); Umpfarrungen von Ortschaften  
oder Häusern; Änderung der Dekanatszugehörigkeit; Berichte über größe-  
re religiöse Veranstaltungen (Triduen, Religiöse Wochen, Jubiläen etc.)  
und deren Ergebnis; Hinweise auf eingewurzelte Bräuche und Mißbräu-  
che (z. B. Wallfahrten, Raufen, Trunksucht etc.).

#### c) Die Bearbeitung der Pfarrchronik

Sie ist einfacher und müheloser als manche glauben. Wichtig ist vor  
allem das Sammeln des Materials. Ausschnitte aus Lokalzeitungen (mit  
genauer Quellenangabe!) leisten hier gute Dienste. Auch Bilder und Fotos  
sollen gesammelt und beschriftet werden. Wichtige Vorkommnisse notiere  
man sich sofort auf Zetteln (mit genauer Datumsangabe) und lege sie in die  
Pfarrchronik ein. Die Bearbeitung des Materials (Einkleben, Verfassen von  
Zwischentexten, Abfassung kurzer Berichte und Reflexionen) kann fall-  
weise (Ferien) geschehen. Der Beginn eines neuen Jahres soll durch Ein-  
fügen der Jahreszahl deutlich gekennzeichnet werden.

Gute Pfarrblätter können in gebundener Form (unter Beigabe eines Re-  
gisters) eine Pfarrchronik geradezu ersetzen!

Wo bisher die Pfarrchronik vernachlässigt wurde, führe man sie wenig-  
stens ab jetzt. Dabei sollten vorhandene Lücken nach Möglichkeit (aus der  
Erinnerung, durch Befragung anderer und durch Auswertung des Materials  
im Pfarrarchiv) geschlossen werden. Manchmal ist auch ein Lehrer, Kanzo-  
leiangestellter, Heimatforscher oder dgl. befähigt und bereit, an der Pfarr-  
chronik mitzuwirken. Ein Wort von Asendorfer in der Theologisch-prakti-  
schen Quartalschrift von 1904 ist geeignet, für die Abfassung einer Pfarr-  
chronik Mut zu geben: „Man lasse sich nicht abhalten von dem Umstande,  
daß die Pfarrchronik unvollkommen ist in ihrer Auffassung. Besser ist es,  
etwas weniger Vollkommenes als gar nichts tun. Übrigens ist diese Be-  
fürchtung gar oft ganz grundlos, könnte geradezu in gleicher Berechtigung  
bei jeder Tätigkeit gehegt werden. Beschränktes Wissen und Können zeigt  
sich in jedem menschlichen Werke; in seinen Meinungen und Ansichten  
manchmal zu irren, ist ein Recht, das einem jeden Menschen zugesprochen  
werden muß.“

#### d) Kontrolle

Bischof Ernst Maria Müller hat 1885 den Dechanten den Auftrag gegeben, die Pfarrchronik bei den Visitationen zu überprüfen: „... Die hochwürdigen Herren Dechante werden beauftragt, bei den Visitationen Einsicht in die Pfarrchroniken zu nehmen und darüber zu berichten. Ich selbst werde bei der kanonischen Visitation diesen Büchern meine Aufmerksamkeit zuwenden.“

#### Schluß

Wenn alle zusammenhelfen, können auch auf dem Gebiet des pfarrlichen Archivwesens Fortschritte erzielt und Mißstände beseitigt werden. Wir sollen es nicht einfach anderen überlassen, die Geschichte der Kirche nach ihren Gesichtspunkten zu schreiben. Wenn wir wollen, daß kirchliche Leistungen Berücksichtigung finden, obliegt uns die Aufgabe, auch die pfarrlichen Tätigkeiten und Initiativen in allen Bereichen sorgsam zu registrieren.

#### Benützungsordnung für Pfarrarchive

(Beschlossen von der Dechantenkonferenz der Diözese Linz, 22. September 1977).

1. Die Benützung der Pfarrarchive setzt die Vorlage eines Personalausweises und der schriftlichen Genehmigung des Bischöflichen Ordinariates oder der Direktion des Ordinariatsarchivs — nicht irgendeiner öffentlichen Stelle — voraus. (Ausnahme: Personen, die dem Verwalter des Archivs gut bekannt sind.)
2. Der Benützer darf das Material nicht eigenmächtig im Archiv suchen. Der Pfarrer hebt die entsprechenden Archivalien aus und zählt gegebenenfalls die Schriftstücke.
3. Der Benützer hat sich in einem Benützerheft einzutragen (Vor- und Zuname, akad. Grad, Wohnadresse, Datum, Sachgebiet, Angabe der benützten Archivmappe bzw. Schriftstücke und Zweck der Benützung).
4. Die Benützung der Archivalien erfolgt im Pfarrhof (nach Möglichkeit unter Aufsicht). Das Pfarramt kann die Benützungszeit auf die Amtsstunden beschränken.
5. Die ausgehändigten Archivalien sind sorgfältig zu behandeln und dürfen auf keinen Fall mit Unterstreichungen und Notizen versehen werden.
6. Bei Rückgabe der Archivalien wird gegebenenfalls deren Stückzahl überprüft. Sie dürfen vom Benützer nicht eigenmächtig wieder eingeordnet werden.
7. Entlehnungen von Archivalien an Privatpersonen sind nicht gestattet. Die Entlehnung an andere Archive bedarf der Genehmigung des Ordinariatsarchivs.



8. In besonders berücksichtigungswürdigen Fällen können Archivalien mit Einverständnis der Direktion des Ordinariatsarchivs an das Ordinariatsarchiv entlehnt und dort benützt werden. Die Kosten hiefür trägt der Benützer.
9. Für die Anfertigung von Kopien einzelner Archivalien ist die Zustimmung der Direktion des Ordinariatsarchivs erforderlich.
10. Die Archivsperrre für neue Akten beträgt 50 Jahre. Jüngere Akten dürfen nur mit schriftlicher Sondergenehmigung (Bischöfliches Ordinariat oder Direktion des Ordinariatsarchivs) eingesehen werden.

## ARBEITSBERICHT

1978

Neben der Weiterführung der bisherigen Aufbauarbeit wurden vom Ordinariatsarchiv Linz im Berichtsjahr wiederum neue Bestände übernommen, zudem wurde das vorhandene Bildmaterial vollständig neu erfaßt und als eigener Bestand registriert.

### Überstellungen

- a) Konsistorialakten/NS-Zeit sowie Akten betreffend die Budweiser Pfarren — aus dem Bischöfl. Ordinariat,
- b) Lorch Reliquienakt (1900—1968) — aus dem Bischöfl. Ordinariat
- c) Diverse Pfarrakten und Akten zur Kirchenbeitragserhebung im Generalvikariat Hohenfurt (1939—1945) — aus der DFK
- d) Akten aus der NS-Zeit — aus dem Pastoralamt

### Register

Folgende Bestände wurden neu geordnet, verschachtelt und in Registern erfaßt:

Konsistorialakten (CA/6) 1881—1890, neu angelegt.

Konsistorialakten (CA/7) 1891—1901, neu angelegt.

Konsistorialakten (CA/10) Teilbestände aus der Zeit von 1939—1945.

Ältere Personalakten (Pers-A/a-d) — vor 1900 verstorbene Personen.

Personalakten (Pers-A/1) — in der Zeit von 1900—1975 verstorbene Personen, erg.

Personalakten (Pers-A/2) — nach 1975, Teilbestände in Kartei erfaßt.

Regesten: Im letzten Quartal des Berichtsjahres wurde mit der Abfassung von Linzer Regesten aus dem Bestand der Passauer Akten (= PA, Fasz. 181) begonnen.

### Bildarchiv

Der 1600 Blätter (= Photos, Zeichnungen, Graphiken, Drucke und Pläne) umfassende Bestand wurde nach „Lokalia“ und „Personalialia“ inventarisiert. In der Hauptsache ist das Bildarchiv auf Darstellungen, die sich auf Oberösterreich beziehen, beschränkt.

Anlässlich dieser Neuordnung kamen bisher unbekannte bzw. ungenau datierte Zeichnungen und Pläne vom Gebäude des Linzer Priesterseminars zum Vorschein. Besonders bemerkenswert sind zwei bisher als verschollen bezeichnete kolorierte Federzeichnungen vom Seminar zu Linz; sie wurden von Joseph Löw um 1806 und am 10. 8. 1813 ausgeführt. Bischof J. A. Gall hatte 1806 für die Unterbringung des Priesterseminars die Deutschordens-Kommende (Linz, Harrachstraße 7) erworben und erweitert (vgl. OAL, Inv.-Nr. IV 7500, IV 7501).

Vom Erweiterungsbau (1830/31) unter Bischof G. Th. Ziegler liegen vier Grundrißpläne für das zweistöckige und verlängerte Gebäude vor (vgl. OAL, Inv.-Nr. IV 7503—7506).

Im Jahre 1892 war ein einstöckiger Osttrakt entlang der Gartenmauer geplant, der jedoch nicht zur Ausführung kam.

Für den 3stöckigen Neubau unter Bischof F. M. Doppelbauer liegen u. a. zwei Aufrißpläne (1898/99) mit zwei prächtigen Giebelaufsätzen oberhalb der Hausfront vor, die von Bürgermeister Poche und Architekt Jeblinger (laut Gutachten) aus denkmalschützerischen Gründen abgelehnt wurden, da sie das wirkungsvolle Frontispiz der von Lukas von Hildebrand (1719/21) erbauten Deutschordenskirche (Seminarkirche) beeinträchtigt hätten (vgl. OAL, Inv.-Nr. IV 7529 a, IV 7529 b).

#### P f a r r a r c h i v e

Folgende Archive konnten 1978 neu geordnet und registriert werden:  
Pfarrarchiv und Dekanatsarchiv Altenfelden

Pfarrarchiv Aurach am Hongar

Pfarr- und Dekanatsarchiv Enns-St. Laurenz (Akten der Ära J. Leitner)

Pfarrarchiv Linz-Stadtpfarre (Restbestände, da der Großteil des Archivs am 2. Juli 1964 in das Stadtarchiv Linz überstellt wurde)

Pfarrarchiv Pucking

Pfarrarchiv Wolfern

Darüber hinaus wurde das Archiv der Pfarre Enns-St. Marien besichtigt.

#### B i b l i o t h e k

Neben Spenden von Bildmaterial und Archivalien erfolgte ein Zuwachs der Handbibliothek des Archivs durch Bücherspenden von:

Weihbischof Dr. A. Wagner, Inst. f. Kirchengeschichte d. Theol. Hochschule, Archiv der Stadt Linz, Stift Schlägl, Pfarre Waldhausen, Stadtpfarre Linz, Bibliothek d. Theol. Hochschule Linz, OStR. Prof. Dr. R. Arndt, DDr. M. Brandl, Univ.-Doz. DDr. P. Gradauer, Msgr. DDr. J. Häupl, P. F. Höller, Univ.-Doz Dr. H. Hollerweger, Dr. W. Katzinger, Univ.-Prof. Dr. F. Klostermann, A. Leeb, Dr. K. Pangerl, H. Rödhammer, Prof. Dr. H. Slapnicka, Univ.-Prof. Dr. R. Zinnhobler; insgesamt 83 Bände.

24 Bände wurden aus systematischen Gründen an das Inst. f. Kirchengeschichte bzw. an die Bibliothek der Theol. Hochschule abgegeben.

OSR Karl Lugmair hat wiederum dankenswerter Weise beschädigte Bücher unentgeltlich gebunden.

#### A r c h i v b e n ü t z u n g

Am 11. Mai 1978 besichtigte Weihbischof Dr. Alois Wagner das neu aufgebaute Ordinariatsarchiv. Professor DDr. Manfred Brandl stattete im April und Juni 1978 mit zwei Klassen der HTL/Linz dem Ordinariatsarchiv einen Besuch ab.

Im Berichtsjahr konnte das Archiv 73 Benützern zur Verfügung stehen. 56 Anfragen aus dem In- und Ausland wurden ausführlich beantwortet,

zudem wurden neben zahlreichen telephonischen Auskünften 31 mündliche Anfragen erledigt.

Der administrative Schriftverkehr umfaßte 27 schriftliche Beantwortungen.

### Ausstellungen

Vom 7. April—7. Mai 1978 fand im Linzer Stadtmuseum (NORDICO) die Ausstellung „Die Theologische Hochschule Linz“ statt, die ca. 2000 Interessierte anzog. Die Ausstellung umfaßte nach den Sachgebieten „Theologische Hochschule und Priesterseminar“, „Publikationen der Theologischen Hochschule“, „Um die Hochschule verdiente Persönlichkeiten“ und „Zimelien der Hochschulbibliothek“ eine übersichtliche Dokumentation. Zur Ausstellung gelangten: Gebäude betreffend: 31 Photos, Zeichnungen, Lithographien und Pläne. Personen betreffend: 18 Photos, 3 Ölgemälde, 2 Stahlstiche, 2 Büsten, 30 Biographien, 5 Autographen; 2 Urkunden und 18 Aktenstücke als historische Belege mit 25 Exemplaren von Publikationen der Hochschule und 32 Zimelien der Hochschulbibliothek.

Leihgaben (7) stellten für die Ausstellung zur Verfügung: OÖ. Landesarchiv, Stift St. Florian bei Linz, Museum der Stadt Linz, Direktion des Koll.-Petrinum, Diözesan-Bildstelle.

Ein von den Archivaren erstellter detaillierter Katalog (Gesamtdokumentation) soll als Vorarbeit für das im Jahr 1985 stattfindende 200jährige Diözesan Jubiläum dienen.

Am 9. Februar 1978 wurden Archivalien, Fotos und persönliche Gebrauchsgegenstände des Linzer Bischofs Franz Josef Rudigier (1853—1884) als Leihgabe an den Magistrat der Stadt St. Pölten für die Ausstellung „Kaiser Franz Joseph (1848—1916)“ weitergeleitet.

Auf Ersuchen von Univ.-Prof. Dr. Karl Gutkas (2. 12. 1978) wurden Leihgaben (Urkunden und Akten) für die im Jahre 1980 geplante NÖ. Landesausstellung im Stift Melk „Österreich zur Zeit Kaiser Josephs II.“ bereitgestellt.

### Tagungen

- a) Am Archivtag (3. April 1978) anl. des österr. Historikertages in Wien nahmen der Berichterstatter sowie OStR Prof. Dr. Rudolf Ardelt teil.
- b) Am 9. u. 10. Oktober 1978 fand in Eisenstadt die Tagung der Diözesanarchivare Österreichs statt. Der Eisenstädter Diözesanbischof DDr. Stephan László in Begleitung des Kanzlers Dr. Paul Iby begrüßte die versammelten Archivare.  
Anwesend waren: Dr. Ardelt, Dr. Ebner, Hr. Fischer, Dr. Klamminger, Dr. Spatzenegger, Dr. Staunig, Dr. Winkler, Dr. Zelfel (Vorsitz), Univ.-Prof. Dr. Zinnhobler:  
Entschuldigt waren: Dr. Fenzl, Dr. Frankl, Hr. Menhart, Dr. Winner.  
Tagesordnung:  
1. Protokoll der letzten Sitzung  
2. Tätigkeitsbericht: Dr. Zelfel, der in den Vorstand des Verbandes

der Archivare Österreichs gewählt wurde, berichtet über die Reformbestrebungen in der Ausbildung der Archivare und über die Kontakte mit der „Bischöflichen Fachkommission für die kirchlichen Archive in Deutschland“, mit der „Arbeitsgemeinschaft katholischer Kirchenarchivare im Verein deutscher Archivare“ und mit der „Associazione Archivistica“ (Rom).

3. Pfarrchronik: Ein Entwurf für ein „Merkblatt zur Führung von Pfarrchroniken“ wurde ausgearbeitet.

4. Sicherheitsverfilmung: Die „Richtlinien für photomechanische Reproduktion von Dokumenten aus kirchlichen Archiven“, die der österreichischen Bischofskonferenz im November 1978 vorliegen sollen, wurden grundsätzlich positiv aufgenommen, es wurden jedoch Änderungen vorgeschlagen (vgl. Anhang).

5. Priesterausbildung und Archivwesen: Diskussion der vorliegenden Entwürfe (u. a.: Blockveranstaltungen für Teilnehmer am Pastorallehrgang bzw. an der Pfarrkonkursprüfung).

6. Skartierungsordnung: Dr. Zelfel wird die Diskussionsbeiträge überarbeiten und bei der nächsten Sitzung präsentieren.

7. Allfälliges: Es wird vorgeschlagen, das nächste Treffen der Diözesanarchivare in Rom abzuhalten.

#### Personalia

Mit 1. Juni 1978 wurde Dr. phil. Johannes Ebner als Archivar der Diözese Linz angestellt (B. O. L. Zl. 1242/78).

#### Anschaffungen

In Hinblick auf den Aufbau des Bildarchivs, insbesondere für die Unterbringung der Planmappen, wurde die Büroausstattung um einen Planschrank erweitert.  
Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Zinnhobler

#### Anhang

##### Rahmenordnung für die Benützung von Diözesanarchiven

(vgl. Linzer Diözesanblatt 125 [1979] 4—5)

Die von den Diözesan-Archivaren Österreichs vorgelegte Rahmenregelung für die Benützung der Diözesan-Archive wurde von den österreichischen Bischöfen bei ihrer Sitzung vom 7. bis 9. 11. 1978 für drei Jahre ad experimentum genehmigt.

1. Jeder Benützer hat bei der Leitung des Archivs eine Genehmigung zur Benützung von Archivbeständen einzuholen. Dabei sind Zweck und Gegenstand der Nachforschungen genau anzugeben. Die Genehmigung gilt jeweils nur für den angegebenen Forschungsgegenstand. Unbekannte Bewerber haben bei erstmaliger Vorsprache einen Ausweis über ihre Person vorzulegen.

2. Die Benützung der Archivalien usw. ist nur in den dazu bestimmten Räumen und unter Aufsicht möglich.

Taschen sind an dem dafür bestimmten Ort zu hinterlegen.

3. Der Benützerraum ist nur während der Amtsstunden zugänglich. Damit eine reibungslose Benützung der Archivalien gewährleistet werden kann, ist eine vorhergehende frühzeitige schriftliche oder telefonische Anmeldung empfehlenswert.

4. Jeder Benützer hat einen Benützerbogen auszufüllen.

Bei den Benützern werden die archivnotwendigen Kenntnisse (insbesondere im Lesen) vorausgesetzt. Die Inanspruchnahme des Archivpersonals beim Lesen und Übersetzen ist nur ausnahmsweise möglich.

Die Benützer haben sich mit allen auf die Benützung bezüglichen Wünschen und Fragen an das Archivpersonal zu wenden. Überflüssige Gespräche und sonstige Störungen sind zu vermeiden. Essen, Trinken und Rauchen im Benützungsraum ist untersagt.

5. Die Benützung der Archivalien, die unter die geltende Archivsperre fallen, ist nicht möglich. In begründeten Fällen ist eine Aufhebung oder Lockerung möglich. Der Antrag hierzu ist bei der Leitung des Archivs schriftlich einzubringen und zu begründen.

6. Die Benützer sind verpflichtet, die vorgelegten Archivalien und Bücher mit größtmöglicher Schonung zu behandeln. Die vorgelegten Schriftstücke müssen in derselben Reihenfolge und in demselben Zustand, in dem sie ausgehändigt worden sind, wieder abgeliefert werden. In keinem Fall dürfen Benützer Schriftstücke, auch wenn sie an falscher Stelle eingefügt sein sollten, eigenmächtig umordnen. Wohl aber werden Hinweise auf solche und ähnliche Unstimmigkeiten oder Schäden erbeten. Es ist streng untersagt, Vermerke, Striche oder Zeichen irgendwelcher Art auf den Archivalien anzubringen. Es ist untersagt, die Archivalien und Bücher als Schreibunterlage zu benützen und geöffnete Bücher und Archivalien aufeinanderzulegen.

Den Benützern wird empfohlen, nur mit Bleistift zu schreiben. Bei der Benützung bestimmter Bestände kann von der Leitung des Archivs die Verwendung eines Bleistiftes verlangt werden.

Das Durchzeichnen von Schriftzügen und die Anfertigung von Siegelabdrücken durch die Benützer sind verboten. Die Anfertigung von Lichtbildaufnahmen von Archivalien und die Benützung einer Schreibmaschine oder eines Diktiergerätes durch die Benützer bedürfen einer besonderen Bewilligung. Vor allem darf damit keine Störung der übrigen Benützer verbunden sein.

Die Anfertigung von Fotokopien ist mit Genehmigung möglich, sofern der Erhaltungszustand der Archivalien es zuläßt und keine Beschädigung des Archivgutes zu befürchten ist. Das Fotokopieren ganzer Bestände oder Faszikel bedarf einer Sondergenehmigung.

7. Die gleichzeitige Benützung einer größeren Zahl von Archivalien und Büchern ist nicht möglich. Beim Verlassen des Benützerraumes ist anzugeben, ob die Benützung beendet ist oder fortgesetzt werden soll. Eine

Aufbewahrung benötigter Archivalien im Benützerraum ist nur bei kürzerer Unterbrechung der Arbeit möglich.

Der Austausch von Archivalien unter den Benützern ist nur mit Wissen des Archivpersonals erlaubt.

8. Archivalien und Bücher des Archivs dürfen ohne Genehmigung der Aufsichtsperson nicht aus dem Benützerraum entfernt werden.

Das Verleihen von Archivalien an Privatpersonen ist ausgeschlossen, von Archiv zu Archiv ist es unter Einhaltung entsprechender Kautelen möglich.

9. Schriftliche Auskünfte können nur über das Vorhandensein und den Umfang der zu einem genau angegebenen Thema vorhandenen Archivalien gegeben werden. Eine eingehende Bearbeitung von Anfragen ist nicht möglich. In Ausnahmefällen können bei diözesankundlich wichtigen Themen eingehendere Nachsuchungen durchgeführt werden.

10. Für Editionen ist vorher die Erlaubnis des Archivs einzuholen. Es gelten die entsprechenden Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Die Veröffentlichung von Archivalien, die lebenden Personen zum Schaden gereichen können, ist untersagt.

Die Benutzer sind verpflichtet, von Veröffentlichungen, die zu einem wesentlichen Teil unter Benützung von Archivalien des Archivs verfaßt worden sind, diesem ein kostenloses Belegexemplar (Sonderdruck, Durchschlag, Vervielfältigung) zu überlassen. Auf alle Fälle sind die Benutzer zu einer Publikationsanzeige verpflichtet.

11. Verstöße gegen die Benützungsordnung können die sofortige Entziehung der Benützungsgenehmigung zur Folge haben.

#### A n m e r k u n g :

Die seinerzeit veröffentlichte „Benützer-Ordnung“ für das Ordinariats-Archiv der Diözese Linz (LDBl. 1976, Art. 45) ist im Sinne der oben genannten Rahmenordnung zu interpretieren.

Gleichzeitig wird verwiesen auf die „Benützungsordnung für Pfarrarchive“, die zusammen mit einem Informationsblatt „Pfarrarchive, Pfarrbücher, Pfarrchroniken“ mit dem Linzer Diözesanblatt vom 1. Jänner 1978 ausgeschickt wurde.

#### **Richtlinien für die photomechanische Reproduktion von Dokumenten aus kirchlichen Archiven**

(vgl. Linzer Diözesanblatt 125 [1979] 5—6)

Die vom vatikanischen Staatssekretariat vorgelegten Richtlinien für die photomechanische Reproduktion von Dokumenten aus kirchlichen Archiven wurde von den österreichischen Bischöfen den österreichischen Verhältnissen angepaßt und für drei Jahre ad experimentum genehmigt.

In Antwort auf Anfragen nach Mikrofilmaufnahmen von Archivbeständen kirchlicher Einrichtungen wird als Erläuterung und Ergänzung der Instruktionen der Päpstlichen Kommission für die kirchlichen Archive in Italien (5. Dezember 1960: A.A.S., 1960, S. 1022 ff.) und der zu verschiedenen Gelegenheiten vom Staatssekretariat erlassenen Richtlinien folgendes festgesetzt:

#### Artikel 1

Die kirchlichen Archive stehen für Forschungsarbeiten der Wissenschaftler zur Verfügung unter Berücksichtigung der Zielsetzung der jeweiligen Einrichtungen, von denen sie sich herleiten, und unter der Verantwortung des Direktors dieser Archive. Die zuständigen kirchlichen Stellen sollen rechtzeitig veranlassen, daß die Auswahl des Materials, das in den Archiven aufzubewahren ist, von kompetenten und vertrauenswürdigen Personen vorgenommen wird.

#### Artikel 2

Die Reproduktion der Archivbestände durch photomechanische Verfahren (Mikrofilm, Photokopie, Xerographie), um von seiten der einzelnen Einrichtungen deren Fortbestand zu sichern, wird empfohlen; zu genau angegebenen Forschungszwecken kann sie mit der Erlaubnis der zuständigen Obrigkeit erfolgen. Die Reproduktion von ganzen Archivbeständen ist grundsätzlich nicht möglich. Ausnahmen können nur von den Ordinarien nach eingehender Prüfung des Antrages und nach Rücksprache mit der Leitung des Diözesanarchivs gestattet werden.

#### Artikel 3

Die photomechanische Reproduktion von Archivbeständen zu Konservierungszwecken unterliegt keiner zeitlichen Beschränkung. Bei Forschungs- und Studienzwecken ist die in der betreffenden Diözese geltende Archivsperre einzuhalten. Die für die Archive der römischen Kurie geltenden Vorschriften bleiben unverändert. Die vertraulichen oder geheimen Dokumente sollen weder für Studien noch für Reproduktionen zugänglich gemacht werden; es sind jedoch Ausnahmen für genau angegebene wissenschaftliche Forschungen erlaubt nach vorheriger Prüfung des Antrags von seiten des Archivars oder einer beauftragten Vertrauensperson. Dokumente privaten und vertraulichen Charakters, die sich auf Einzelpersonen, Familien und Einrichtungen beziehen, können nicht ohne vorhergehende Erlaubnis der Beteiligten zugänglich gemacht werden.

Bei der Reproduktion der Pfarregister sind die geltenden Bestimmungen der Personenstandsgesetze einzuhalten.

#### Artikel 4

Die Reproduktionen selbst müssen von Fachleuten vorgenommen werden. Man lasse sich umfassende Garantien für die Bewahrung des archivierte Materials geben und achte besonders auf den allgemeinen Zustand der Dokumente (Zustand der Konservierung, Brüchigkeit des Materials, Einband, Miniaturen usw.).



Wenn die kirchlichen Einrichtungen nicht über eigene, für die Reproduktion erforderliche Geräte verfügen, so können die Arbeiten auch von anderen Stellen mit qualifiziertem und vertrauenswürdigem Personal unter der Verantwortung des Archivars ausgeführt werden.

Eine kostenlose Kopie der Reproduktionen ist dem Diözesanarchiv zur Verfügung zu stellen.

Dem Antragsteller, vor allem wenn es sich um die Reproduktion von Gesamtbeständen oder eines großen Teils von ihnen handelt, müssen genaue Bedingungen gestellt werden, die in der gebührenden Weise vorher vereinbart und unterzeichnet werden.

Diese Bedingungen betreffen:

1. Die beabsichtigte Verwendung der erhaltenen Dokumente

- a) für wissenschaftliche Zwecke
- b) für wirtschaftliche Zwecke mit Gewinnabsicht (in diesem Fall ist eine entsprechende Vergütung zu verlangen)

2. Die Reproduktionskosten

3. Die erfahrungsgemäß mit der Verfilmung von Archivalien verbundenen Beanspruchungen (eventuelle Neubindung bei Matrikenbüchern) sind abzugelten. Die Restaurierungskosten bei darüber hinausgehenden Beschädigungen sind vom Verfilmer zu tragen.

Die gesamtkirchlichen Richtlinien wurden in der obigen Formulierung für den österreichischen Raum angepaßt. Sie sind für die Diözesan-, Dekanats- und Pfarrarchive bindend und werden für die Ordensarchive empfohlen.

## ARBEITSBERICHT

1979

### Rückblick

Nach der Verlagerung des Ordinariatsarchivs aus dem Bischofshof in die neu adaptierten Räume in der Harrachstraße 7 scheint auch ein Rückblick auf die fünfjährige Tätigkeit einer systematischen Neuordnung der übernommenen Bestände angebracht.

Wie aus den jeweiligen Jahresberichten des Ordinariatsarchivs seit 1975 im Jahrbuch des OÖ. Musealvereines ersichtlich ist, wurden die Archivalien in Großgruppen mit eigenen Signaturen unterteilt. Von allen diesen Gruppen — einschließlich Bildarchiv — liegen nun komplette Register bzw. Karteien vor. Diese reichen bei den Konsistorialakten von 1784—1915 (CA/1—CA/8), laufen jedoch bei anderen Beständen bis zur Gegenwart. Außerdem wurden von 14 Pfarrarchiven, die geordnet wurden, Register erstellt.



Die Schachteln für die Archivalien wurden mit vorgedruckten Beschriftungsschildern versehen, die das Diözesanwappen aufweisen (vgl. Abb.). In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß das Diözesanwappen erstmals beim zweiten Linzer Bischof J. A. Gall (1789—1807) begegnet. Seit Bischof F. M. Doppelbauer (1889—1908) wird es zum Teil in das Wappen der jeweiligen Linzer Diözesanbischöfe aufgenommen.

Der Schild des Diözesanwappens ist halb geteilt und gespalten. Oben, vom Beschauer links, steht auf blauem Grund ein silbernes wachsendes Kreuz mit Kleeblattenden. Das untere Feld zeigt in Rot zwei silberne Pfähle. Die rechte Hälfte ist durch ein blaues Band, das die Donau darstellt, geteilt; im oberen weißen Feld befinden sich 2 fünfblättrige blaue, gelbbesamte Leinenblüten, im unteren Felde eine.

Die Leinenblüten wurden als Deutung des Namens Linz (Lentia) gewählt, die Dreizahl der Blüten verweist auf die zwei ältesten hier bestandenen Pfarren, St. Martin und Stadtpfarre, und auf die alte St. Nikolauskirche nördlich der Donau (Urfahr).

Ein historischer Beitrag über Wappenrecht und Wappenführung (Siegel) der Linzer Bischöfe, des Konsistoriums und des Domkapitels ist geplant.

Die Diözese Linz ist verhältnismäßig jung, da sie erst seit 1783/85 besteht. Jedoch wurden über Ansuchen des ersten Linzer Bischofs Ernst Johann Nepomuk Reichsgraf von Herberstein (1783/85—1788) vom 7. Mai und 23. Juni 1785 (vgl. Scheibelberger F., Ergänzungen zum Linzer Diözesanblatt III [s. d.] 4, 54) aus dem Passauer Diözesanarchiv Archivalien, die oberösterreichische Pfarren betreffen, an die Diözese Linz abgetreten.

Unter diesen sogenannten „Passauer Akten“ befinden sich wertvolle Urkunden. Einige Beispiele seien angeführt:

Die älteste Pergamenturkunde (25 × 19, Siegel fehlt) stammt aus dem Jahre 1327. Der Salzburger Erzbischof Friedrich von Leibnitz erteilt darin am 11. November dem Frauenkloster Traunkirchen die Erlaubnis zum Wiederaufbau ihrer durch Brand zerstörten Kirche und Klosteranlage. Ein Ablassbrevé für die Pfarre Hartkirchen vom Jahre 1484 weist eine handbemalte Initiale auf. Die Stiftungsurkunde zur Errichtung der Rosenkranzbruderschaft in der Pfarre Kallham vom Jahre 1675 ist mit einer graphischen Verzierung ausgestattet. Der Stiftsbrief zur Errichtung der Allerseelenbruderschaft in Hohenzell vom Jahre 1733 ist mit Kupferstichen versehen. Erwähnenswert ist auch ein Schreiben des Statthalters Adam Graf von Herberstorff an die Verordneten der Stände vom 4. 9. 1627.

Die engen Kontakte des Ordinariatsarchivs zu den übrigen Linzer Archiven und wissenschaftlichen Instituten sowie mit den österreichischen Diözesanarchiven ergaben eine fruchtbare Zusammenarbeit und vielfältige Anregungen.

Die Beantwortung schriftlicher Anfragen reichte über den deutschen Sprachraum hinaus bis Frankreich, Holland, Italien, Ungarn und USA. Die jährlich wachsende Zahl der Archivbenützer (Professoren und Studenten, Heimat- und Familienforscher) zeigt, daß die durchgeführte Neuordnung überaus nützlich ist.

#### Überstellungen

- div. Pfarrakten (Rückstellung) — aus der DFK
  - „Fragebogen des Bischofs“ — aus der DFK  
(In Hinblick auf die für die Linzer Diözesansynode 1970—1972 vorzubereitenden Themen hatte Diözesanbischof DDr. F. Zauner im Frühjahr des Jahres 1969 Fragebögen an alle Oberösterreicher aussenden lassen. Ca. 116 000 Personen haben diesen beantwortet und an das Bischöfliche Ordinariat eingeschickt.)  
Die Auswertung (eines repräsentativen Querschnittes) erfolgte durch die Computeranlage der Stickstoffwerke. Eine Auswahl der Ergebnisse wurde im Linzer Kirchenblatt (1969 Nr. 44, 45, 46 und 1970 Nr. 1) veröffentlicht.  
Das Material ist hinsichtlich einer erweiterten Stellungnahme (zu Frage 4), der Schulbildung und der religiösen Praxis des Einsenders gruppiert. Dieses wurde unter tatkräftiger Mithilfe der Abteilung „Diözesane Statistik“ (Dr. M. Lengauer) überprüft. Der Bestand umfaßt ca. 13 Laufmeter.
  - div. Akten aus der NS-Zeit und der darauffolgenden Verwaltungsperiode — aus dem Pastoralamt
  - Tonbandaufzeichnungen (Reden etc.) zur Linzer Diözesansynode — aus dem Pastoralamt
- Folgende bestandsfremde Archivalien wurden abgetreten:
- NS-Akten des Wr. Seelsorgeamtes — an das Wiener Diözesanarchiv
  - Ehegerichtsakten 1863—1916 (2 Sch.) — an das B. Ordinariat Linz
  - NS-Akten (Gurk betr.) — an das Diözesanarchiv in Klagenfurt

- Akten d. Militärgebäudeverwaltung (Kaserne Enns betr.) 1913—1915 — an das OÖ. Landesarchiv

### Register

Von folgenden neugeordneten bzw. ergänzten Beständen wurden Verzeichnisse angelegt:

- Pers-A/1, umfangreiche Ergänzungen;
- Pers-A/2, umfangreiche Ergänzungen;
- CA/1—CA/7, umfangreiche Ergänzungen;
- DFK-Bestand, Register neu angelegt;
- Past-A/1 (Akten vor 1938) Register neu angelegt;
- Past-A/2 (NS-Akten) Register neu angelegt;
- Past-A/3 (1946—1974) Erstellung einer Aktenübersicht;
- Past-A/4 (Akten nach 1974) Erstellung einer Aktenübersicht;
- Dot-A (= Verwaltungsakten der Religionsfondsherrschaft Garsten und Gleink/bischöfl. Dotation 1791—1852 mit Nachträgen):

Mit der Übergabe der Religionsfondsherrschaften Garsten und Gleink als Dotationsgüter an den Linzer Bischof Joseph Anton Gall im Jahre 1791 — die Güter des Stiftes Mondsee gehörten nur vorübergehend (von 1791 bis 1810) zur Bischofsdotation — stand die Verwaltung dieser Güter dem Linzer Bischof zu.

Mit der Aufhebung der Grundherrschaft wurden sämtliche Dotationsakten — sie umfaßten den Zeitraum von 1791 bis 1852 — in das Archiv zu Gleink verlagert. Es gelangten jedoch auch ältere Unterlagen, die entweder schon 1791 übergeben oder erst später aus den alten Stiftsarchiven Garsten und Gleink entnommen worden waren, sowie spätere Nachträge in diesen Archivbestand der bischöflichen Dotation.

Mit der Errichtung eines Diözesanarchivs im Linzer Bischofshof im Jahre 1902 wurden im Jahre 1906 die Akten der bischöflichen Dotationsgüter im Auftrage des Bischofs F. M. Doppelbauer in das neuerrichtete Archiv überstellt. (Die im Jahre 1902 in das Diözesanarchiv überstellten Bestände der Garstner und Gleinker Stiftsarchive wurden 1913 an das OÖ. Landesarchiv abgegeben.) Mit der Verlegung des Diözesanarchivs in die Harrachstraße 7 im Jahre 1974 wurden auch die Archivalien der Dotationsgüter im darauffolgenden Jahr dorthin überstellt und im Berichtsjahr geordnet.

- Regesten: Im Berichtsjahr konnte die Abfassung von Linzer Regesten (ca. 800) aus dem Passauer Aktenbestand (= PA, Fasz. 181 a/a—181/1) — die Klöster ausgenommen — abgeschlossen werden.

### Bildarchiv

Neben Ergänzungen zu bereits vorhandenen Bildarchivalien sind ca. 400 Neuzugänge zu verzeichnen. Darunter sind besonders bemerkenswert eine Bistumskarte aus dem Jahre 1804 (koloriert) sowie Aquarelle und Pläne vom Stift Garsten, Weyer etc.

## Pfarrarchive

Folgende Archive konnten 1979 geordnet werden:

Schwertberg: Die durchwegs mit Register versehenen Pfarrmatriken, 9 besonders aufwendig gestaltete Stiftsbriefe (Pergamentlibelle) und ein Extrakt aus einem Urbar (ca. 1700) werden in der Pfarrkanzlei, die übrigen Archivalien im Tiefgeschoß verwahrt. Unter den Fehlbeständen sind vor allem die Kirchenrechnungen von 1839 bis 1939/40 zu nennen. Besondere Bedeutung für die Darstellung der Geschichte der Pfarre Schwertberg kommt einer Chronik aus dem 18. Jh. zu; sie enthält Eintragungen bis zur Mitte des 19. Jhs.

Kopfung: Die älteren Archivalien (in der Hauptsache Akten), Handschriften, Baupläne etc. werden im 1. Stock des Pfarrhofes verwahrt. Die Matriken, Bibliothek und umfangreiches Filmmaterial zu den Ereignissen in der Pfarre („Jahreschau-Filme“) sind in der Pfarrkanzlei aufgestellt.

Pregarten: Das Archiv, im Erdgeschoß untergebracht, enthält bemerkenswertes historisches Fotomaterial, insbesondere den Neubau der Pfarrkirche betreffend. Der gesamte Matrikenbestand wird in der Pfarrkanzlei verwahrt.

Die Pfarrarchive in Garsten, Losenstein und Pichl wurden im Berichtsjahr besichtigt und dort Vorarbeiten zur geplanten Neuaufstellung der Archivalien geleistet.

## Bibliothek

Die Handbibliothek konnte um 40 Bände vermehrt werden. Dieser Zuwachs ergab sich zum Großteil durch Spenden.

## Archivbenützung

Die Zahl der Benutzer stieg im Berichtsjahr auf 152. Dazu kamen zahlreiche telefonische Anfragen. Die Beantwortung von weiteren 35 schriftlichen Anfragen gestaltete sich oftmals aufwendig.

Der administrative Schriftverkehr umfaßte 29 Schreiben.

## Ausstellungen

Die Kulturabteilung der nö. Landesregierung Wien erbat Leihgaben zur NÖ. Landesausstellung 1980 in Melk „Österreich zur Zeit Kaiser Josefs II.“. Entlehnt wurden am 28. 11. 1979: Konfirmationsbulle Pius VI. „pro protoepiscopo Linciacensi ...“ (Rom, 14. 2. 1785); Hirtenbrief des Bischofs E. J. N. Reichsgraf von Herberstein vom 1. 9. 1785; Wappen des Bischofs Herberstein (Aquarell); Porträt der Bischöfe Herberstein und Gall (beide im Besitz des Linzer Priesterseminars).

Mit gleichem Datum erfolgte die Rückstellung von Archivalien, Fotos und persönlichen Gebrauchsgegenständen des Linzer Bischofs F. J. Rudigier (aus dem Rudigiermuseum im Linzer Bischofshof), die 1978 bei der Ausstellung „Kaiser Franz Joseph (1848—1916)“ in Pottenbrunn gezeigt wurden.

### Tagungen

Durch das Entgegenkommen des Weihbischofs Dr. Alois Wagner war die Teilnahme an dem informativen Programm der Studienwoche der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Diözesanarchivare in Rom (20.—25. 10. 1979) möglich.

Sehr aufschlußreich waren die Vorträge bei der Besichtigung der Vatikan. Bibliothek, des Vatikan. Archivs und der damit verbundenen Restaurierungsinstitute (Führung: Prälat Hoberg), desgleichen die Führung durch die staatlichen Restaurierungswerkstätten und Labors. Ein Besuch in der Anima (Führung durch Archiv und Bibliothek durch Prälat Wasner) sowie im Österr. Kulturinstitut (Leitung: Prof. Schmidinger) ergänzten das Studienprogramm.

Schwerpunkt der ebenfalls in Rom abgehaltenen Tagung der österr. Diözesanarchivare war der Austausch von Erfahrungen bezüglich der im Vorjahr verabschiedeten Benützung- und Skartierungsordnung für Pfarr- bzw. Diözesanarchive.

Es wurde vorgeschlagen, das nächste Treffen der Diözesanarchivare anlässlich des Österr. Archivtages 1980 in Steyr abzuhalten.

An der Tagung des Institutes für Stadtgeschichtsforschung, die vom 14. bis 17. November 1979 in Linz stattfand, nahmen der Berichterstatter und ÖStR Dr. Rudolf Ardeli teil.

### Sonstiges

Ein Radiointerview anlässlich der Erhebung der bisherigen Phil.-theol. Hochschule der Diözese Linz in den Rang einer päpstlichen Fakultät gaben der Berichterstatter und ÖStR Dr. Rudolf Ardeli (15. November 1979, Ö-Regional). Zu der zum gleichen Anlaß erschienenen Festschrift vgl. den Bericht des Institutes für Kirchen- und Diözesangeschichte in diesem Band.

Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1980

Im Berichtsjahr 1980 erfolgte wiederum eine Reihe von

Überstellungen

- a) aus dem Bischofshof:
- Konsistorialakten (1926 bis ca. 1959)
  - Akten zur Linzer Diözesansynode 1970/72 (50 Schubert)
  - 69 Personalakten (betreffend Priester, die nach 1975 verstorben sind)
  - ca. 1000 Personalstammlblätter (ca. 1880—1975)
  - Nachrufe des Bischofs für verstorbene Priester
- b) aus dem Pastoralamt (Prälat Vieböck):
- 1 Ordner Seelsorgeamt (Rundschreiben) 1945—1953
  - 1 Faszikel NS-Zeit und Umbruch (Schule, Schwierigkeiten)
  - 1 Ordner Pfarrordnung (Entwürfe)  
Pfarrführer
  - 2 Ordner Korrespondenz:  
Seelsorgeamt-Pfarreien 1938—1945 bzw. 1946—1960
  - 1 Mappe Kultanererkennung — Berthold 1969/70
  - Seelsorgeamtsakten 1938/39 ff.
- c) aus dem Stift St. Florian:
- Ergänzungen zum Personalakt Josef Leitner
- d) aus der Bibliothek der Theol. Fakultät:
- Personalien der Familie Ransonnet (incl. ca. 800 Graphiken, Aquarelle, Skizzen)
- e) aus der Diözesanfinanzkammer:
- Stift Kremsmünster (Inventar) 1929
  - Kurrentmessen-Widmungen zum M.-E.-Dom 1894—1917
  - Stiftsmessen zum M.-E.-Dom 1901—1922
  - Stiftsmessen zum M.-E.-Dom (Persolvierungen) 1916—1921
  - Stift Wilhering: Pfründeninventare inkorp. Pfarren 19. Jh.
  - Stift Schlägl (Inventare 19./20. Jh.)
  - Stift Schlierbach (Inventar) 1917
  - Stift St. Florian: Pfründeninventare inkorp. Pfarren 19. Jh.
  - Kematen (Stiftung zum Bau der Ferialkirche) 1712
  - Raab/Maria Bründl (Stiftung eines Benefiziums, Pergamentlib.) 1758
- Aus dem Pfarrhof Garsten wurden Archivalien betr. die Herrschaft Kammer an das OÖ. Landesarchiv abgegeben (9 Handschriften aus dem 18./19. Jh., 1 Faszikel Akten, 19. Jh.).
- Leihvertrag Linz-St.-Matthias-Stadtarchiv Linz betr. Eheakten 1785—1910.

## Register

Folgende Bestände wurden von OStR. Dr. Rudolf Ardeli geordnet und durch Register erschlossen:

CA/8 (Konsistorialakten 1902—1914), 183 Schachteln;

CA/9 (Konsistorialakten 1915—1925), 135 Schachteln.

Bei der Konsistorialaktengruppe 1926—1959/60 wurde eine Teilung vorgenommen in CA/10 (Akten von 1926—1945) und in CA/11 (Akten von 1946 bis 1959/60).

Davon wurde im Berichtsjahr die Gruppe „Pfarrakten“ (insgesamt 113 Schachteln) geordnet und verzeichnet.

Personalien der Familie Ransonnet, vor allem zahlreiche Graphiken, Aquarelle, Skizzen (ca. 800 Stück) von E. von Ransonnet wurden einer ersten Sichtung unterzogen.

## Bildarchiv

Im Berichtsjahr konnten 150 Zugänge (z. T. Ergänzungen) in die Sammlung aufgenommen werden. Die Identifikation zahlreicher Personenfotos hat in dankenswerter Weise Prof. DDr. Josef Häupl vorgenommen.

## Dokumentation

Im Verlauf der letzten Jahre wurden Pressemeldungen vor allem als notwendige Ergänzungen zu den Personalakten ausgewertet. In Hinkunft sollen Personalnachrichten in der Linzer Kirchenzeitung und in den größeren öö. Lokalzeitungen systematisch erfaßt werden.

Eine „Dokumentation über die 1. Promotionsfeier an der Kath.-Theol. Hochschule Linz am 19. Juni 1980“ wurde vom Archivdirektor in Zusammenarbeit mit J. Ebner erstellt. Dieser Band enthält auch einen knappen Bericht über die Kandidaten der 1. Sponsion an dieser Hochschule (20. Dezember 1979).

Weiters hat Prof. Zinnhobler eine „Dokumentation über die Feierlichkeiten anläßlich der Erhebung der bisherigen Phil.-Theol. Hochschule der Diözese Linz in den Rang einer PÄPSTLICHEN FAKULTÄT am 15. November 1979“ erarbeitet. Angefügt ist auch ein ausführlicher Bildteil.

## Publikationen

Im Vorjahr wurde eine eingehende Neuordnung der Akten der bischöflichen Dotationsgüter Garsten und Gleink durchgeführt. Prof. Ardeli nahm dies zum Anlaß, das wechselhafte Schicksal dieses Bestandes darzustellen, ein Schicksal, das in jüngerer Zeit oft mit dem des Diözesanarchives verbunden war (vgl. Rudolf Ardeli, Beitrag zur Geschichte des Stiftsarchivs Garsten. In: Jb. d. ÖÖMV 125/I [Linz 1980] 109—118).

Wie bereits im Linzer Diözesanblatt (1. Dezember 1980) angekündigt, wird das Ordinariatsarchiv Linz mit Beginn des nächsten Jahres eine wissenschaftliche Publikation herausgeben. Die geplante Reihe soll in Anlehnung an das seinerzeit von O. Grillnberger und K. Schiffmann redigierte „Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“ den Titel tragen:

„NEUES ARCHIV FÜR DIE GESCHICHTE DER DIÖZESE LINZ“.



Das „Neue Archiv“ hat in erster Linie das Ziel, die hauseigenen Bestände in Form von Dokumentationen und Aufsätzen zu erschließen und soll in zwangloser Folge erscheinen.

Die Manuskripte zum ersten Heft, das fünf Beiträge enthalten wird, liegen bereits vor. Die Themen sind:

- Zur Toleranzgesetzgebung Kaiser Josephs II.  
(Ein Dokumentenanhang in Faksimiledruck enthält das Toleranzpatent nebst vier Zirkularen zu dessen Durchführung)
- Zur Geschichte der geistlichen Mittelschulen für Knaben in Oberösterreich  
(Ein Überblick über Gründung und Entwicklung der Institute Petrinum, Kremsmünster, Wilhering, Schlierbach, St. Florian; bis zum Jahre 1938).

Aus neuen Quellenzugängen resultieren zwei Beiträge über die Bischöfe Herberstein und Gall:

- Felix von Froschauer's Nachrichten über Leben und Tod des ersten Linzer Bischofs Ernest Johann N. Reichsgraf von Herberstein († 1788)
- Aus den letzten Tagen des Bischofs Joseph Anton Gall († 1708)
- Die Kamillianer in Oberösterreich (Bericht über das Arbeitsfeld dieses Ordens)

Das Heft kann zum Selbstkostenpreis (à S 60.—) bestellt werden bei: Ordinariatsarchiv Linz, Harrachstraße 7, 4020 Linz.

#### Regesten

Die Abfassung von „Linzer Regesten“ wurde im abgelaufenen Arbeitsjahr fortgesetzt. Aus den Passauer Akten des Ordinariatsarchivs werden folgende Faszikel bearbeitet: Linzer Klöster, Pöstlingberg, St. Magdalena, St. Peter, Ebelsberg, Kleinmünchen, Urfahr.

#### Pfarrarchive

Im Berichtsjahr haben wieder eine Reihe von Pfarren (Linz-Christkönig, Steyr-Christkindl, Mitterkirchen, Ottensheim, Spital/P., Windischgarsten) eingehende Beratung in Archivangelegenheiten in Anspruch genommen. Fünf Pfarrarchive (vgl. unten) wurden vom Ordinariatsarchiv gesichtet und gänzlich neu aufgestellt. Grundsätzlich gilt hiefür nachstehende Regelung:

Die Führung des Pfarrarchives obliegt dem Inhaber der Pfarre, der auch für entsprechende Raumverhältnisse (trocken, feuersicher) zur Unterbringung des Materials und für eine zweckmäßige Einrichtung zu sorgen hat.

Die Aufsicht über das Archivwesen in der Diözese hat laut CIC c. 470 § 4 der Bischof bzw. sein Bevollmächtigter zu führen. Das Ordinariatsarchiv Linz steht in Fragen der Betreuung von (histor.) Pfarrarchivbeständen den (Stifts-)Pfarren beratend zur Verfügung.

Vgl. u. a. Richtlinien zur Führung von Pfarrarchiven (sh. Beilage zum Linzer Diözesanblatt vom 1. I. 1978); Benützungsbildung für Pfarrarchive (u. a. zur Sicherung des Materials/Archivsperrung etc.); Merkblatt zur Führung von Pfarrchroniken (siehe unten); Aktenplan für die Kanzleiführung; Vermittlung von Firmen, die z. B. Restaurierungen von Matrikenbänden vornehmen etc.

Die Mitarbeit des Ordinariatsarchivs am Neuaufbau von Pfarrarchiven (Stiftspfarrarchive können jedoch nur dann einbezogen werden, wenn dem je-

weiligen Stift/Kloster kein eigener Archivar zur Verfügung steht) kann nach Absprache mit der Archivdirektion in folgender Weise geschehen:

Aufgabe der Pfarre:

- Bereitstellung eines geeigneten Arbeitsraumes für die Dauer der Ordnungsarbeiten
- Hilfeleistung bei den Archivarbeiten (Transport, Reinigung der Akten etc.)
- Übernahme der Fahrtspesen, der Auslagen für Arbeitsmaterial und Unterbringung/Verpflegung des Archivars

Leistungen der Diözese:

- Dienstzuteilung des Archivars zur Beratung, Vorbereitung und gegebenenfalls zur Neuordnung von Pfarrarchiven (= Übernahme der Personalkosten)
- Anfertigung eines Registers zur Erschließung des Pfarrarchivbestandes.

Im einzelnen hat das Ordinariatsarchiv im Berichtsjahr in folgenden Pfarrarchiven Aufbau- und Ordnungsarbeit geleistet:

**Pfarrarchiv Pichl b. Wels:** Das Archiv ist in einem neu adaptierten Nebenraum im 1. Stock des Pfarrhofes untergebracht, ebenso ein Bibliothekskörper (u. a. Geschichte der Päpste, Dekrete des Konzils von Trient), der in das 16. Jahrhundert zurückreicht.

Die Matriken sind in der Pfarrkanzlei aufgestellt.

Die Bestände, deren Sichtung und Ordnung am 6. Mai 1980 abgeschlossen wurde, sind durch ein Register erschlossen. Die Akten setzen in der Hauptsache mit dem Jahre 1750 (Kirchen- und Pfarrhofbrand) ein. Unter den Stiftsbriefen finden sich zwei Pergamentlibelle aus 1725 bzw. 1755.

**Pfarrarchiv Losenstein:** Die neueren Matriken und die gut geführte Chronik werden in der Pfarrkanzlei (Erdgeschoß), die älteren Matriken im Obergeschoß verwahrt, ebenso Zehentbücher, Kirchenrechnungen vom 17. Jahrhundert — mit Hinweisen auf C. v. Resfeldt (Maler des Hochaltarbildes) — bis zum 19. Jahrhundert nebst wertvollen Resten der alten Pfarrbibliothek (Hohenecksche Genealogie, 3 Bdd., Kommentare zum Alten Testament, 18. Jh./6 Bdd., Marienpredigten, 18. Jh., und eine Bibelkonkordanz, 19. Jh.).

**Pfarrarchiv Garsten:** Im Rahmen der Renovierungsarbeiten, die die Pfarre Garsten in Hinblick auf das Berthold-Jubiläum im Jahre 1985 durchführt, wurde auch ein Raum zur sachgemäßen Unterbringung der dortigen Archivalien adaptiert (2. Stock).

Die eingehende Sichtung des historischen Materials konnte unter Mitarbeit des Herrn OSR Mitterschiffthaler am 11. März 1980 abgeschlossen werden.

Archivfremde Bestände (u. zw. Handschriften und 1 Faszikel betr. die Herrschaft Kammer) wurden dem OÖ. Landesarchiv übergeben (vgl. Zl. 608/36—80).

Im neugeschaffenen Archivraum sind die Handschriften, Akten und älteren Matriken untergebracht, ebenso wird dort ein Bibliothekskörper (ca. 1000 Bände, in der Hauptsache theologische Literatur aus dem 18./19. Jahrhundert) seine Aufstellung finden.

**Pfarrarchiv Obernberg a. Inn:** Die Neuaufstellung des Archivbestandes wurde im Pfarrhof (Erdgeschoß) vorgenommen.

Die Archivalien reichen in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurück (insgesamt 41 Aktenkartons), die Matriken sogar in das 16. Jahrhundert.

Der Vergleich mit älteren Archivinventaren hat ergeben, daß der Bestand an Pergamenturkunden beinahe zur Gänze fehlt. Die Regesten zu den (fehlenden) Urkunden, von A. Haberl angelegt, sind in das Archivverzeichnis aufgenommen worden.

Im Archivraum findet sich auch Literatur zur Diözesangeschichte.

Pfarrarchiv Braunau: Das Dekanats- und Pfarrarchiv ist nach der Generalsanierung der Pfarrhofanlage in einem ebenerdigen Raum, der hiezu zweckmäßig eingerichtet wurde, untergebracht.

Die Neuordnung des Archivbestandes erfolgte unter Mithilfe der Pfarre am 25. Mai, 5., 6., 19. und 20. November 1980.

Der Matrikenbestand, der ins 16. Jahrhundert zurückreicht, enthält auch Militärmatriken (19./20. Jh.). Regesten zu den Urkunden wurden in das Register übernommen.

Die Akten bis 1974/75 wurden in die Neuaufstellung einbezogen. Von der Literatur zur Pfarr- und Diözesangeschichte und diözesanen Periodica abgesehen, weist das Archiv ältere Zeitungsbestände (Ende 18., Anfang 19. Jahrhundert) auf.

#### Bibliothek

Zuwachs erhielt die Handbibliothek (diözesan- und ortsgeschichtliche Literatur) in der Hauptsache durch Schenkungen (vor allem ist hier eine umfangreiche Schenkung von Prof. Zinnhobler, Prof. Gradauer und Dr. Marckhgott zu nennen).

Insgesamt wurde der Bestand um 105 Bände vermehrt.

#### Archivbenützung

141 Personen benützten im Berichtsjahr die Einrichtungen des Archivs. Dazu kamen 43 schriftliche Anfragen. Der administrative Schriftverkehr umfaßte 55 Schreiben.

#### Tagungen

Anläßlich des österreichischen Archivtages 1980 in Steyr wurde auch dort die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Diözesanarchivare abgehalten (1. Oktober 1980, Pfarrhof der Stadtpfarre), an der vom Ordinariatsarchiv Linz Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner teilgenommen haben.

Schwerpunkte der Beratungen waren Fragen der Mikroverfilmung, der Führung der Pfarrchroniken, Benützung der Matriken und Überlegungen zum Entwurf des Personenstandsgesetzes.

Das Ordinariatsarchiv Linz wurde gebeten, zum Thema „Priesterausbildung und Archivwesen“ einen Arbeitsbehelf zu verfassen. Dr. Zelfel (Eisenstadt) wird über Einladung des Sekretariates der österreichischen Bischofskonferenz die Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft zu den oben genannten Problemen bei den Kanzlerbesprechungen darlegen. Er wurde auch eingeladen, im Rahmen des XIII. Convegno degli archivisti ecclesiastici (4.—7. November 1980, Brescia) zum

Thema „Esperienze della ‚Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare‘ in Austria“ zu referieren.

Dr. Ebner hat am 15. österreichischen Archivtag (Tagungsprogramm: Privatarchive und Archivalienschutz), der vom 1. bis 4. Oktober 1980 in Steyr stattfand, teilgenommen.

#### Personalia

Im letzten Quartal 1980 leistete Frau Edeltraud Lepaj fallweise Sekretariatsdienste.

#### Merkblatt zur Führung von Pfarrchroniken

Erstellt wurde ein Merkblatt zur Führung von Pfarrchroniken, das im Anschluß mitgeteilt wird:

- I. Warum wird eine Pfarrchronik geführt?  
Die Pfarrchronik ist nicht nur ein Wunschkind der Lokalgeschichtsforschung, sondern hilft vor allem dem Seelsorger beim Kennenlernen der Besonderheiten einer Pfarre, liefert Material für Predigten, Gestaltung von Jubiläen, Jahresschlußandachten etc.
- II. Wer soll die Pfarrchronik führen?  
Die Führung der Pfarrchronik obliegt dem Inhaber der Pfarre. Bei pastoraler Überlastung des Seelsorgers bemühe man sich um Mitarbeiter (interessierte und befähigte Lehrer, Gemeindesekretäre [= Informationsträger] etc.).
- III. Gestaltung der Pfarrchronik:  
Neben der Sammlung von Material (z. B. Zeitungsausschnitte, Bilder; Quellenangabe!) empfehlen sich gerade bei Bautätigkeiten und ähnlichen Planungen Notizen, die sogar ein „Register“ zum Aktenlauf darstellen könnten. Im übrigen lassen sich für einen Pfarrer kurze Reflexionen kaum umgehen (vgl. Jahresschlußandacht). Derartige Aufzeichnungen bzw. gute Pfarrblätter erfüllen die Aufgaben einer Pfarrchronik.
- IV. Inhalt der Pfarrchronik:
  1. Personalia:  
Seelsorger (Personaldata, Versetzungen, Installation, Todesfälle); Ordensleute; kirchl. Mitarbeiter (Vereinsvorstände, Totengräber etc.); Würdigungen (Nachrufe).
  2. Religiöses Leben:  
Liturgie (Änderungen, Erneuerungen, Kirchenmusik/Jazzmessen), kirchl. Veranstaltungen (Triduen, rel. Wochen, Missionen, Firmungen, Primizen, Jubiläen);  
relig. Volksbräuche (Wallfahrten, Oster-/Weihnachtsbrauchtum), Pfarrleben (Besuche von Persönlichkeiten des kirchl./öffentl. Lebens);  
Vereine (Caritas und andere soziale Tätigkeit);  
Katholische Aktion;  
Jugendseelsorge.
  3. Bauangelegenheiten und Kirchenvermögen:  
Neubau und Restaurierung von kirchl. Gebäuden;

kirchl. Denkmalpflege (Kapellen, Bildstöcke);  
Patronatsangelegenheiten;  
Grundstücksveränderungen;  
Verträge.

4. Statistik:

Kirchenbesuch; Sakramentenempfang (Kommunionempfang, Beichtfrequenz, Eheschließungen, Taufen etc.); Todesfälle, Änderungen in der Sozialstruktur (Pendler, Berufs- und Altersstufenstatistik); Kirchenein- und Austritte; Religionsunterricht (Prozentsatz der Abmeldungen); Wahlen; Volkszählungen; kirchl. Statistik; kirchenrechtliche Änderungen (Umpfarrungen, Pfarrerhebungen, Dekanatszugehörigkeit).

V. Benützung:

Die in der „Benützungsordnung für Pfarrarchive“ festgelegte Archivsperre gilt auch für die Chronik. Ausnahmegenehmigungen kann in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen das bischöfliche Ordinariat — nach Rücksprache mit dem Diözesanarchivar — erteilen.

VI. Im Rahmen von Dekanatsvisitationen sind die Pfarrchroniken von den Dechanten einzusehen und zu vidieren.

Dr. Johannes Ebner  
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1981

Das Arbeitsjahr 1981 erhielt einen besonderen Akzent durch publizistische Aktivitäten, die in Hinblick auf das Severin-Gedenkjahr (1982) und das Diözesan-jubiläum (1985), insbesondere aber durch die Herausgabe einer Fachzeitschrift (vgl. Publikationen) unternommen wurden. Dabei konnte trotzdem wieder ein gutes Stück zur Erschließung der Archivbestände bewältigt werden, nicht zuletzt dank der Entlastung im Sekretariatsbereich (vgl. Personalia).

### Überstellungen

Wertvolle Ergänzungen des Archivbestandes und der Handbibliothek erfolgten durch die Überstellung nachstehender Handschriften, Akten und Druckwerke:

a) Univ.-Doz. DDr. Peter Gradauer überließ: Christliche Kunstblätter (1905 bis 1963); Diözesankunstrat (Akten, ca. 1958—1974); Verein für Denkmalpflege (diverse Akten); Kirchen- u. Pfarrhof-Einweihungen (z. T. Festschriften, Einladungen etc.); Presseberichte zu diözesanen bzw. pfarrlichen Veranstaltungen (Bauvorhaben, Einweihungen, Jubiläen, Personalia); Korrespondenz Bischof Fließer — Bischof Hudal; Jodok Stülz, Geschichte des Cistercienser-Klosters Wilhering (Linz 1840); Julius Strnadt, Peuerbach. Ein rechtshistorischer Versuch (1867).

b) Von der Rektoratskanzlei wurden übernommen: Zeremoniendienst im Dom 20. Jh.; „Congregation“ (Register); Spiritualstunden 1919—1921; Bibellesung 1916—1919; Spiritualnotizen 1893—1924; „Congregation“ (Protokoll, 1920 bis 1939); Journal der Kapellenpräfektur (1861—1927, 2 Bde.); Namensverzeichnis der Marianischen Sodalität (Priesterseminar 1890—1927); Bischof Gföllner, Messintentionen (1916—1939, 3 Bde.); Leopold Kopler, Die Eucharistie (Vorlesung); Bischof Joseph Fließer, De procura Status; Bischof Gföllner Johannes, Rhetorica sacra (Scriptum); Augustinus, Über Glaube, Hoffnung und Liebe, Übersetzung von Valentin Mayerleithner, Pfarrer zu St. Georgen am Fillmannsbach, 1817; Chronik der Marianischen Theologen-Congregation (1890 bis 1906, 1907—1924, 1925—1936); Die Lieder der Kirche (übersetzt von J. Sirowy 1847—1880); Bischöf Gföllner, Predigtnotizen aus dem Germanicum; Bischof Doppelbauer, Vorlesung aus Kirchenrecht; Josef Lechner, Handbuch der Pastoraltheologie (Linz 1862); Spiritual Ratzenberger, Betrachtungen (1913 bis 1914); Nekrolog der Marianischen Congregation im Priesterseminar (1891 bis 1927); Messenjournal (1923—1935); Biblische Archäologie (nach dem Vortrag von Prof. Striegler 1795); Dekanatsakten (1943/44—1962, 1964/65, 1967—1972); Gestionsprotokoll der Diözesan-Lehranstalt (1933—1975).

c) Ministerialrat Dr. Felix Hosch-Merkl (Wien) übergab dem Archiv ein hand-

- schriftliches Testament des Bischofs Gall (Stiftung zum Linzer Priesterseminar) 1804 und einen Brief Hormayrs an Benedikt Pillwein (1829).
- d) Bischöfliches Ordinariat: Chronik der Pfarre Zipf (1932—1978); ca. 600 ältere Personalstammbblätter.
- e) Dechant Dr. Eberhard Marckhgott: Personalakten aus dem Nachlaß von Bischof Timotheos Stumpf.
- f) DDr. M. Brandl: Chronik der Pfarre Steyregg (bis 1945) mit Nachträgen (maschinenschriftliche Übertragung).

#### Register

OStR Dr. Rudolf Ardelt hat folgende Bestände geordnet und mittels ausführlicher Register erschlossen: CA/10 (Konsistorialakten 1926—1945), 119 Schachteln (mit Ausnahme der Pfarrakten); CA/11 (Konsistorialakten 1946 bis ca. 1960), 108 Schachteln (mit Ausnahme der Pfarrakten).

Die Konsistorialakten von 1926—ca. 1960 waren ursprünglich in einem einzigen Bestand zusammengefaßt. Aufgrund der einschneidenden politischen und kirchlichen Veränderungen in der Epoche von 1925—1938, der NS-Zeit von 1938—1945 und in der darauffolgenden Ära sowie der durchgeführten Neuorganisation im kirchlich-diözesanen Bereich wurde dieser Gesamtbestand in zwei Gruppen CA/10 (1925—1945) und CA/11 (1946—1961) geteilt. Damit ergibt sich eine detailliertere Übersicht innerhalb der einzelnen Faszikel.

Den alphabetisch geordneten Pfarrfaszikeln der Diözese Linz wurden Akten betreffend das Generalvikariat Hohenfurth (1939—1945/46), das 49 Pfarren umfaßte, angeschlossen. Diesen folgen Aktengruppen über Wehrdienst der Theologen und Geistlichen, KZ, Klostersturm, Beschlagnahme von kirchlichen Objekten 1938—1945, eine Aktenübersicht zur bischöflichen Dotation 1783 bis 1945, über das Priesterseminar 1938—1945, über die Auflösung des Petrinums und über das Diözesan Jubiläum 1935.

Von den Hauptgruppen „Eheangelegenheiten“ und „Toleranz“ sind nur vereinzelte Bestände überstellt worden. Der Hauptbestand hiervon befindet sich im Bischofshof. Auch diese Faszikel werden demnächst in einem Registeranhang erfaßt.

Die Schulakten von 1926—1957 waren bei der Übernahme unter der allgemeinen Bezeichnung „Schule“ dem Bestand von CA/10 und CA/11 angeschlossen. Die Schulakten von 1926—1945 trugen zum Teil eine wechselnde Faszikel-Signierung. Ein Restbestand bezüglich Schulverbot für Geistliche (Religionslehrer) 1938—1944, Reorganisation des Religionsunterrichtes an öffentlichen und Privatschulen (1945) und Fragebögen für Religionslehrer (1941) trugen keine Faszikel-Signatur. Der Gesamtbestand von Schu-A/5 (1926—1945) wurde neu faszikulierte (3 Schachteln).

Die Schulakten Schu-A/6 (1946—1957) weisen keine alten Faszikel-Signaturen auf, sind nach Jahren und innerhalb eines jeden Jahres nach „Akten-Zahl“ geordnet, so daß sie gleichlaufen mit den Aktenzahlen der im Bischofshof aufliegenden Indexbände (9 Schachteln). Sie umfassen Materien der allgemeinen Schulverwaltung, wie: Staatliche Erlässe, Behördliche Verordnungen (Stadt-,

Bezirks-, Landesschulvertreter, Schulorganisation, Lehrerverbände und Lehrerversammlungen (Katecheten), Lehrpläne, Lehrerausbildung (Religionslehrer), Prüfungsvorschriften, Prüfungskommissionen, Prüfungen, Dienstpostenzuweisungen und Dienstorte; Schultypen: Pflichtschulen, Hilfsschulen, Fortbildungsschulen, Mittelschulen (Gymnasien, höhere Schulen); Anfragen und Erledigungen; Pressespiegel 1952—1956.

Mit der Neuaufstellung des Archivs des Linzer Priesterseminars konnte begonnen werden. Da es Seminar- und Fakultätsakten umfaßt, wird auch hier eine Trennung des Bestandes in die genannten Archivkörper angestrebt.

Darüber hinaus galt es, bei den Konsistorialakten größere Gruppen von „Nachträgen“ einzugliedern.

### Bildarchiv

Durch umfangreiche Schenkungen (Ordinariat, Prof. Zinnhobler, Dr. Marckhgott, OStR. Dr. Hörmandinger, Kons. Rödhammer) hat das Bildarchiv einen sehr merklichen Zuwachs erhalten. Der Bestand wuchs 1981 um 774 Nummern. Dadurch ergab sich eine Gesamtzahl an registrierten Bilddokumenten von 2944.

### Dokumentation

Wie schon im Arbeitsbericht 1980 angekündigt, wurde in diesem Jahr begonnen, Personalmeldungen in der Linzer Kirchenzeitung und in den größeren öö. Lokalzeitungen systematisch zu erfassen. Eine große Anzahl von Presseberichten, die von Prof. DDr. Gradauer, Konsulent Rödhammer und vom Archivdirektor zur Verfügung gestellt wurden, kam hinzu.

Im abgelaufenen Jahr konnten ca. 1000 Artikel erfaßt werden, die eine wertvolle Ergänzung der Personalakten darstellen.

Mit der Zusammenstellung „Die Matrikeln der Katholisch-Theologischen Fakultät Linz von 1907/08—1980/81“ wurde an den von Josef Rettenbacher im Jahre 1907 veröffentlichten statischen Bericht über „Das Bischöfliche Priesterseminar der Diözese Linz während seines hundertjährigen Bestehens von 1806—1906“ angeschlossen. Die Vorstehung der Studienanstalt (Dekane, Rektoren) bzw. des Seminars (Direktoren, Regentes, Subregentes, Spirituale) im behandelten Zeitraum ist dem Hörerkatalog vorangestellt. Im Anschluß daran wird ein Namenregister geboten.

Bei der Sichtung der Konsistorialakten (CA/10) wurde ein Manuskript vorgefunden, das weitgehend die Grundlage für einen Index zu den „Christlichen Kunstblättern“ bildete. Dieses Register (Band I) erfaßt in Schlagwortform (Namen, Orte, Titel) alle abgehandelten Themen alphabetisch und chronologisch vom Erscheinungsbeginn der Zeitschrift im Jahre 1860 bis zu deren (vorläufiger) Einstellung per 1. April 1943 durch Verfügung der Reichspressekammer.

In der Einleitung gibt Prof. Ardel einen ausführlichen Bericht (samt Regesten) zur Gründung des Diözesankunstvereines und dessen Organ, der „Christlichen Kunstblätter“.



## Publikationen

Im Berichtsjahr konnte dank des Verständnisses des Bischöflichen Ordinariates die Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift „Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“ (NAGDL) begonnen werden.

Heft 1, dessen Inhalt bereits im letzten Arbeitsbericht angekündigt wurde, erschien am 18. Februar d. J., Heft 2 konnte noch so zeitig in Druck gehen, daß es beim 3. Lorch Symposium (22. 10. 1981) von Weihbischof Dr. A. Wagner präsentiert werden konnte.

Die Beiträge behandeln folgende Themen:

- Im Zeichen St. Severins. Planungen für das Jubiläumsjahr 1982
- Der oberösterreichische Chinamissionar und Martyrer P. Theophil Ruderstaller († 1946)
- Die Visitation der Pfarre Lorch im Jahre 1544
- Die Briefe des Linzer Bischofs Joseph Anton Gall († 1807) an seinen Bruder Johann Baptist Gall († 1821), 1. Teil
- Die Bestellung des Joseph Anton Gall zum Domscholaster von St. Stephan in Wien
- Ein Brief Josef Hormayrs an Benedikt Pillwein
- Katholische Kirche und Internierten-Seelsorge im Ersten Weltkrieg. Ein Beitrag zur Geschichte der Internierungsstation Katzenau (Linz)

Dieses Heft enthält einen Rezensionsteil und beschließt mit einem ausführlichen Register den 1. Jahrgang.

Die Gesamtherstellung hat das Pastoralamt der Diözese Linz übernommen und gewissenhaft durchgeführt.

Insgesamt hat die Publikation eine so gute Aufnahme gefunden, daß die Herstellungskosten durch Abonnements weitgehend gedeckt sind. Weitere Bestellungen nimmt das Ordinariatsarchiv Linz, 4020 Linz, Harrachstraße 7, entgegen.

Für eine geplante Veröffentlichung der Linzer Bischofswappen im Historischen Jahrbuch der Stadt Linz (1981) hat im Berichtsjahr Prof. Ardelit Kurzbiographien der Bischöfe verfaßt. Prof. H. E. Baumert behandelt die heraldischen Fragen.

Bei einem Gespräch zwischen Prof. Rausch und Prof. Zinnhobler am 22. 4. 1981 wurde die Möglichkeit einer Kooperation bei der Aufarbeitung und Publikation der Kirchengeschichte im Rahmen des Jubiläums der Diözese und der Landeshauptstadt erörtert. Zu den oben genannten Themen wurden noch in Erwägung gezogen: Linzer Domkapitel, Pfarreien der Landeshauptstadt, Linzer Klöster.

## Regesten

Dank der Bemühungen der Kulturverwaltung der Stadt Linz bzw. des Stadtarchivs Linz konnte der von J. Ebner bearbeitete „Linzer Regesten-Band B IX 1, Ordinariatsarchiv-Passauer Akten“ noch im Berichtsjahr erscheinen. Die Fertigstellung des Folgebandes (Linzer Klöster, Pöstlingberg, St. Magdalena, St. Peter, Ebelsberg, Kleinmünchen, Urfahr) ist für 1982 vorgesehen.

Der Archivdirektor hat von den „Passauer Akten“ den Bestand Enns (= PA, Sch. 18, Fasz. 56) bearbeitet und durch Regesten erschlossen.

## Pfarrarchive

Neben vielfältigen Beratungen in Pfarrarchivangelegenheiten konnten im Berichtsjahr fünf Pfarrarchivbestände vom Ordinariat gesichtet, neu aufgestellt und registriert werden, und zwar:

*Allerheiligen:* Nach einer eingehenden Sichtung des Archivbestandes am 30. 12. 1981 wurde das Material unter Mitarbeit von P. Edilbert Unterberger am 4. und 5. Jänner 1982 geordnet, registriert und in einem Holzschrank im 1. Stock des Pfarrhofes untergebracht.

Die jüngeren Akten und die Matriken werden zusammen mit der Registratur in Metallschränken in der Pfarrkanzlei aufbewahrt. Da im Pfarrhof keine geeignete Aufstellungsmöglichkeit für einen älteren Bibliotheksbestand vorhanden ist, wurde dieser an die Bibliothek der Kath. Fakultät Linz, Harrachstraße 7, überstellt.

*Aistersheim:* Das Pfarrarchiv ist im 1. Stock des „neuen“ Pfarrhofes, der z. Z. in Umbau begriffen ist, in drei Holzschränken verwahrt. Bei der Überprüfung der Bestände konnte eine weitgehende Übereinstimmung mit dem Protokoll, das anlässlich einer Besichtigung durch das OÖ. Landesarchiv am 3. Juli 1963 angefertigt wurde, festgestellt werden. Die neueren Akten wurden größtenteils in den Archivkörper eingegliedert. Die älteren Matriken sind in den Archivschränken aufgestellt, die neueren befinden sich in der Pfarrkanzlei. Im Archiv befindet sich zudem ein kleiner Bücherbestand (Bibelkommentare) aus dem 18. Jahrhundert.

Die genannten Arbeiten wurden am 28. und 29. 12. 1981 durchgeführt.

*Großraming:* Am 13. und 14. April wurde mit der Erfassung des Altbestandes, in der Hauptsache Akten aus dem 19. Jahrhundert, begonnen. In einem zweiten Arbeitsgang wurden die Akten der „Ära Msgr. Singer“ aufgearbeitet. Diese Materialien betreffen vor allem die rege Bautätigkeit während seiner Amtszeit und die Verlegung des Pfarrhofes sowie die Planung und Errichtung der Pfarrsiedlung. Unter den Archivalien fanden sich mehrere Urkunden, u. a. eine aus dem Jahre 1392 (in Abschrift), betreffend das Stolgefälle für einen Priester in (Groß-) Raming.

Der Abschluß der vom Ordinariatsarchiv durchgeführten Ordnungsarbeiten erfolgte am 9. Juni 1981.

Ein Teil des Bestandes der Pfarrhausbibliothek (vor allem „Moraltheologie“) wurde an die Bibliothek der Kath.-Theol. Fakultät Linz abgetreten.

*Linz-St. Magdalena:* Die Neuaufstellung der Archivbestände wurde unter tatkräftiger Mitwirkung von Frau Dr. Anneliese Schweiger durchgeführt. Die aufgefundenen Unterlagen zeigen die Entwicklung des Pfarrwesens im Einzugsbereich der Landeshauptstadt in vielfältigen Perspektiven.

Die Akten/Urkunden setzen etwa mit der Mitte des 18. Jahrhunderts ein und umfassen neben kirchlich-religiösen Angelegenheiten wertvolle Unterlagen zum Vereins-, Schul- und Sanitätswesen im Lokalbereich.

Eine gut geführte Pfarrchronik ergänzt die Unterlagen.

*Ternberg:* Das Archiv ist in einem ebenerdig gelegenen Raum des Pfarrhofes (Wandschrank) untergebracht. Dort befinden sich auch die älteren Matriken; die jüngeren Matriken werden in der Pfarrkanzlei verwahrt. Bei den Ordnungsarbeiten (Abschluß: 24. März 1981) wurden u. a. drei Pergamenturkunden vorgefunden, ebenso Hinweise auf den bekannten Maler Carl von Reslfeldt, von dem das Ternberger Hochaltarbild stammt. Bemerkenswert ist unter den zahlreichen Handschriften auch ein Register zu den — größtenteils — passauischen Ordinariatskurrenten (1622—1798).

#### Bibliothek

Da die Aufstellungsmöglichkeiten für die Handbibliothek im Archivbüro sehr beschränkt sind, wurde abgesehen von der Weiterführung der Periodica nur eine kleine Auswahl an Obderennsia (23 Bde.) neu aufgenommen.

Aus praktischen Gründen wurde jedoch eine — fast komplette — Serie von Personalschematismen (von 1792 bis zur Gegenwart) von der Fakultätsbibliothek übernommen, ebenso: Almanach des kath. Klerus Österreichs 1912; Almanach des kath. Klerus Österreichs u. Ungarns 1913; Dannerbauer, Generalschematismus (1785—1885); Russinger, 1. Ergänzungsband (1885—1915); Guppenberger, Bibliographie (1785—1893); Dannerbauer, Necrologium (1785 bis 1887); Necrologium (1785—1955); Necrologium (1785—1890); Lehrerschematismen (1838, 1839, 1843, 1856, 1925, 1928, 1929, 1930, 1932, 1935—1938, 1939, 1954, 1956, 1959, 1968).

Folgende Aussendungen der Linzer Theol. Fakultät bzw. des Seminars wurden zusammengestellt: Hörerverzeichnisse 1972/73—1977/78, Ringvorlesungen 1972/73—1980/81, Vorlesungsverzeichnisse 1970/71—1980/81, Priesterseminar (Verzeichnisse der Alumnen) 1970/71—1980/81, Studienführer 1977/78—1981.

#### Archivbenützung

Im Berichtsjahr benützten 98 Personen die Archivbestände. Dazu kamen 83 schriftliche Anfragen. Der administrative Schriftverkehr umfaßte 103 Erledigungen.

Am 10. April 1981 hielt Dr. Ebner für die 7. Klasse der Körnerschule unter der Leitung von Fachinspektor OStR. Prof. Dr. Josef Hörmandinger eine Archivführung.

#### Tagungen

Unter dem Vorsitz von Dr. Hans Peter Zelfel (Eisenstadt) haben die Archivare der österreichischen Diözesen ihre Jahrestagung am 16. September 1981 in Salzburg abgehalten, an der vom Ordinariatsarchiv Linz der Archividirektor, Prof. Ardel und Dr. Ebner teilgenommen haben.

Durch die gemeinsamen Bemühungen dieser Arbeitsgemeinschaft wurde es möglich, das kirchliche Archivwesen nach gesamtösterreichischen Richtlinien zu fördern. Diese haben sich in der Praxis bereits bewährt und werden bei der

Neuorganisation der Pfarrarchive vielfältig beansprucht (vgl. hierzu die Pressemitteilungen in: Nachrichtendienst der Diözese Linz Nr. 130, 18. 9. 1981; Linzer Volksblatt, 24. 9. 1981, Salzburger Nachrichten, 21. 9. 1981).

Neben der Erörterung aktueller Archivfragen wurden bei dieser Tagung insbesondere die Möglichkeiten der Ausbildung für den kirchlichen Archivdienst auf Pfarrebene diskutiert. Als neue Kollegen konnten begrüßt werden: Dr. Norbert Müller (Graz), Dr. Peter A. Tropper (Gurk—Klagenfurt) und Mag. Dr. Johann Weißensteiner (Wien).

Der Archivdirektor, Prof. Ardel und Dr. Ebner haben auch am 15. Österreichischen Historikertag in Salzburg (14.—18. September 1981), insbesondere am Programm der Arbeitsgruppe Kirchengeschichte (Rahmenthema: Die christlichen Kirchen und das Toleranzproblem in der Neuzeit) teilgenommen.

Der Archivdirektor leitete am 22. Oktober 1981 in Enns ein wissenschaftliches Gespräch (3. Lorcher Symposion) zum Thema: Severin und die Vita Severini (vgl. Arbeitsbericht des Institutes für Kirchengeschichte). Das Ordinariatsarchiv hat bei der Organisation wesentlich mitgewirkt und das „Tagungssekretariat“ verstärkt.

Der Archivdirektor und Dr. Ebner haben an den Sitzungen des Severin-Komitees in Enns teilgenommen. Die Leitung des Arbeitskreises „Wissenschaft“ oblag Prof. Zinnhobler.

#### Personalia

Mit 1. Jänner 1981 wurde Frau Edeltraud Lepaj im Ordinariatsarchiv halbtätig angestellt. Neben der Sekretariatsarbeit wurde ihr die Inventarisierung des Bildarchivs und die Auswertung von Pressemitteilungen übertragen.

Dr. Johannes Ebner  
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1982/1983

In den Arbeitsjahren 1982/83 konnte mit großzügiger Unterstützung des Bischöflichen Ordinariates, des Landes sowie privater Förderer (OStR Prof. Dr. L. Gusenbauer) der 2. Jahrgang der diözesangeschichtlichen Zeitschrift "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" erscheinen (siehe Publikationen).

Wichtige Aktenbestände wurden durch Register erschlossen und die Bild- und Plansammlung erheblich ausgebaut.

Darüber hinaus ergab sich die Notwendigkeit, eine zentrale Verwaltung der ältesten und bedeutendsten pfarrlichen Urkundenbestände in Angriff zu nehmen.

Am 5. August 1982 wurden dem neuen Diözesanbischof Maximilian Aichern, der am Fortgang der Archivarbeiten sehr interessiert ist, die Bestände gezeigt; auch wurde er über die Archivprojekte eingehend informiert.

Am 24. April 1983 war das Ordinariatsarchiv im neu und vorbildlich ausgestalteten Passauer Bistumsarchiv zu Gast - der Gegenbesuch fand am 25.10.1983 statt - wobei ein umfangreicher Bücher- und Aktenaustausch vereinbart werden konnte.

Dem Regens des Linzer Priesterseminars, KsR. Rudolf Panhofer, sei an dieser Stelle für die Überlassung eines Schreibzimmers gedankt. Dadurch wurde eine spürbare Entlastung des Arbeitsbetriebes erreicht.

### Ü b e r s t e l l u n g e n

Zahlreiche wichtige und teils sehr umfangreiche Überstellungen an Urkunden, Handschriften, Akten und Druckwerken sind erfolgt:

- a) aus dem Priesterseminar (Regentie):  
Aktenfaszikel: Vorträge (E. Schwarzbauer); Dogmatik (Vorlesungen E. Schwarzbauer); Seminarbau (1954-1968); Regensexhorten, Wohltäter, Theol. Lehranstalt, Weiheunterreicht, Predigten (E. Schwarzbauer); Einkehrtage (E. Schwarzbauer); Personalakten (1950/51-1967/68); Kriegsjahre (Varia) 1938-1945; Seelsorgeamtszusenden (Kriegsjahre); Regentieakten 1945-1950; Canisiuswerk (1949-1955); AMS (1953-1955).  
Handschriften: Gestionsprotokolle: 1910-1934, 1935-1956, 1957-1970/71; Einnahmen/Ausgaben Jänner - Juni 1968; Musikalienverzeichnis 1903; Musikjournale: 1904-1909, 1931-1963/64; Journal d. Generalpräfektur: 1895/96-1935.
- b) aus der Bibliothek der Theol. Hochschule:  
"Eisenbahner-Gedächtniskapelle Linz" (1934-1936), Hs.
- c) aus dem Bischofshof:

Bischofsakten Gföllner und Fließer; Briefregisterbände des Bischöfl. Ordinariates (1946-1960); Kathpreß - sowie Pressespiegel- und Nachrichtendienstausendungen der Diözese Linz.

- d) aus dem Pastoralamt (Diözesanhaus):  
Verwaltungsakten (bis 1974; Teilbestände); KAJ-Akten (vorübergehend); Ergänzungen zu "Pressespiegel" und "Nachrichtendienst".
- e) aus dem Schulamt:  
Bibliotheksbestände und Akten (Teilbestände)
- f) Nachlaß Prof. Klostermann (Manuskripte)
- g) Personalakten Rudolf Zinnhobler; Severiniana (Akten und Fotomaterial)
- h) Personalakten Eberhard Marckhgott
- i) Konsulent H. Rödhammer übergibt Linzer Bistumskarte (1841) von J.E. Lamprecht.
- j) Herr Prof. Ing. Hermann Nußbaumer stellte zwei RAVAG-Schallplattenaufnahmen zur Verfügung (Stift St. Florian/Orgelsolo 1937, Linzer Dom/Glockengeläute 1937).
- k) Urkunden aus Pfarrarchiven:  
Durch vertragliche Vereinbarung übergaben folgende Pfarren Urkunden als Dauerleihgaben (Deposita) an das Ordinariatsarchiv: Antiesenhofen (5), Atzbach (22), Bad Schallerbach (1), Enns-St. Laurenz (183), Hartkirchen (30), Lengau (18), Natternbach (2).

Die Besichtigung des Caritasarchivs, dessen Übernahme vorgesehen ist, erfolgte am 11. Oktober 1982.

#### R e g i s t e r

OSTR Prof. Dr. Rudolf Ardelts konnte in den Jahren 1982/83 eine Reihe weiterer wichtiger Archivkörper neu inventarisieren, darunter auch zwei "auswärtige" Bestände, das Domkapitel- und das Bischof Rudigier-Archiv.

Das im Linzer Bischofshof (Herrenstraße 19), im sogenannten "Bischof Rudigier-Gedenkraum", untergebrachte Bischof-Rudigier-Archiv wurde zur Neuregistrierung am 22. November 1982 in das Ordinariatsarchiv gebracht und nach Abschluß der Ordnungsarbeiten zurückgestellt (36 Aktenkartons). Die vorhandene Faszikulierung der Bestände wurde beibehalten, lose Akten eingeordnet und ein größerer Fotobestand listenmäßig erfaßt. Nicht registriert wurden die eigentlichen Beatifikationsakten (Prozeßprotokolle etc.).

Dem Linzer Domkapitel sind die ehemaligen Klosterherrschaften Waldhausen, Windhaag/Münzbach und Baumgartenberg als Realodotation zugewiesen, weshalb Reste der Klosterarchivbestände nach Linz kamen. Nach Verlagerungen während des 2. Weltkrieges

kamen die Archivalien des Linzer Domkapitels in das OÖ. Landesarchiv. Der Bestand, der am 15. Juni 1960 in den Domherrnhof zurückkam, wurde 1983 überprüft, ergänzt und verschachtelt (36 Aktenkartons). Die Rückstellung ist für 1984 vorgesehen.

Bei der Übernahme der Seminar- und Fakultätsakten (1978 bzw. 1982) waren die Akten beider Institutionen, die Prof. DDr. Karl Eder 1937 inventarisiert hatte, vermengt. Im Zuge der nun durchgeführten Neuordnung wurden die Archivkörper getrennt. Das Fakultäts- und das Seminararchiv wurden in zwei Abschnitte gegliedert: "Ältere Akten" (Fakultätsakten ab 1801; Seminarakten ab 1802) bis 1945; "jüngere Akten" bis 1968/71. Die insgesamt 107 Aktenkartons wurden durch ein ausführliches Register erschlossen.

Die Sichtung und Registrierung der Pastoralamtsakten (bis 1974) wurden fortgeführt und abgeschlossen (87 Kartons); einen Sonderbestand bilden die Akten zur Linzer Diözesansynode 1970/72 (20 Aktenkartons und Tonbandaufzeichnungen). Mit der Archivierung weiterer Akten aus diesem Amt (KAJ-Akten) wurde begonnen.

Wichtige Nachträge ergaben sich zu den Akten der Bischöfe Gföllner (3 Aktenkartons) und Fließer (17 Aktenkartons mit umfangreichem Bildmaterial).

Eine Sondergruppe "Diözesanheilige" wurde erstellt sowie Personalaktenbestände geordnet und inventarisiert (F. Klostermann, E. Marckhgott, E. Schwarzbauer, R. Zinnhobler).

Nach der Übernahme weiterer Briefprotokolle (1946-1960) aus dem Bischöflichen Ordinariat wurde ein Handschriftenverzeichnis angelegt. Die Handschriftensammlung umfaßt derzeit 636 Nummern. Die Konsistorialprotokolle (156 Bände) Handschriften des Seminararchivs (150 Bände) sowie der Pfarren Enns-St. Laurenz (187 Bände) und Roßbach (40 Bände) bilden dabei den Hauptbestand.

#### B i l d a r c h i v

Die Sammlung von größtenteils historischen Bilddokumenten, Plänen und Landkarten erhielt einen merklichen Zuwachs, vor allem aus dem Nachlaß Bischof Fließers sowie durch Bildspenden (Bischof Aichern, Prof. Ardel, Fam. Bruns, Kons. Rödhammer, Prof. Zinnhobler). Hierfür wurden ein Bildkarteschrank und ein Planschrank angeschafft. Die neuregistrierten Bestände umfaßten 1982/83 Personalalia 216/449, Lokalia 89/258, Materialia 63/188. Nunmehr sind insgesamt 4207 Bilddokumente erfaßt.

#### D o k u m e n t a t i o n

Im Berichtszeitraum wurden ca. 1200 Pressemitteilungen (in der Hauptsache Priester und Pfarren betreffend) erfaßt und geordnet.

Auch wurde eine Bio-Bibliographie der Linzer Theologieprofessoren (Stand 1979 bzw. 1983) erstellt.

## P u b l i k a t i o n e n

In Zusammenarbeit mit der Schriftleitung des Historischen Jahrbuches der Stadt Linz (Stadtarchiv Linz) konnte von R. Ardelt und H.E. Baumert erstmals eine kritische heraldische Untersuchung der "Wappen der Linzer Bischöfe" mit Kurzbiographien der Linzer Bischöfe publiziert werden, wobei in der Hauptsache archiveigenes Material die Grundlage bildete (vgl. R. Ardelt - H.E. Baumert, Die Wappen der Linzer Bischöfe. In: Hist.Jb.der Stadt Linz 1981, Linz 1982). Sämtliche Wappen wurden in Farbe publiziert. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kirchengeschichte an der Theol. Fakultät Linz erschien ein illustrierter Sammelband "Die Dechanten von Enns - Lorch", der von R. Zinnhobler und J. Ebner herausgegeben und Generaldechant Dr. E. Marckhgott zum 70. Geburtstag gewidmet wurde (Präsentation in Enns, 1.7.1982).

Größtenteils unter Verwendung hauseigenen Quellenmaterials konnte Archivdirektor R. Zinnhobler eine umfangreiche Dokumentation über die katholische Kirche in Oberösterreich erstellen (vgl. Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich von 1934 bis 1945. Hg. Österr. Widerstandsarchiv, 2 Bände).

Im Berichtszeitraum konnten 3 Hefte der diözesangeschichtlichen Zeitschrift "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" im Umfang von 258 Seiten erscheinen. Der durch ein Register erschlossene 2. Jahrgang gibt in seinen Beiträgen einen Querschnitt durch die Geschichte des Bistums, wobei besonders auch Jubiläen berücksichtigt wurden:

R. Ardelt - ein Siebziger; Pius VI. in Wels; Stimmen gegen Metternich; Ein Teppich für Heinrich Himmler; Die Linzer Friedhofsordnung von 1531/1534; Die Herkunft des Bischofs von Linz Joseph Anton Gall (1748-1807); Bischof Gregorius Thomas Ziegler's Ansichten über Sakramentalität und Unauflöslichkeit der Ehe; Der Orgelbestand in der Stadt Enns; Bischofskonferenz beschließt Rückzug des Klerus aus der Politik (30.11.1933); Die Urfassung der "Feierlichen Erklärung" vom März 1938; Das Ordinariatsarchiv Linz; Die Jesuitenverfolgung in Linz im Frühjahr 1848; Der Katholikenverein in der Diözese Linz; Visitation von Spital am Pyhrn - Plan der Wiedererrichtung des Kollegiatstiftes 1829; Bischof Johannes M. Gföllner und die "Feierliche Erklärung" des österreichischen Episkopats vom 18. März 1938; Persönliche Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus; Das Bistum Linz - Zukunft aus der Geschichte; 125 oberösterreichische Pfarren feiern ihr 200-jähriges Jubiläum; Severin - Staatsmann und Heiliger; 200 Jahre Toleranzpatent; Die Briefe des Linzer Bischofs Joseph Anton Gall (+ 1807) an seinen Bruder Johann Baptist Gall (1821), 2. Teil (Auswahl); Rezensionen; Register.

Zum geplanten "Bischöfebuch" wurden umfangreiche Vorarbeiten geleistet; der Archivdirektor und Prof. Ardelt haben biographische Darstellungen verfaßt.

Vor rund 80 Jahren wurde in der Diözese erstmals ein "Diö-



zesanarchiv" eingerichtet und seit 10 Jahren die Neuorganisation des "Ordinariatsarchivs" vorangetrieben. Diese kleinen Jubiläen boten Gelegenheit, Geschichte und Aufgabenstellung des diözesanen Archivwesens darzustellen (vgl. oben, Publikationen).

#### R e g e s t e n

Das Regestenprogramm wurde im Berichtszeitraum weitergeführt und wird bezüglich der Passauer Akten (Linz) erst 1984 abgeschlossen werden können. Darüber hinaus wurde begonnen, Kurzregesten der eigenen und neu übernommenen Urkundenbestände aus den Pfarrarchiven zu erstellen.

#### P f a r r a r c h i v e

1982/83 konnte Dr. Johannes Ebner 12 Pfarrarchive sichten, registrieren und neu aufstellen; außerdem wurden mehrere Archive besichtigt bzw. erfolgten Beratungen in Pfarrarchivbelangen. Im Sommer 1983 wurde er bei den Außendienstarbeiten von dem Maturanten Michael Pfaffermayr tatkräftig unterstützt. Folgende Archivbestände (mit Angabe des Abschlusses der Ordnungsarbeiten) wurden neu aufgestellt:

1982:

Eberschwang (31. August);  
Hallstatt Benefizialarchiv (19. August);  
Hallstatt-Pfarrarchiv (19. August);  
St. Marienkirchen a.H. (31. August);  
Zwettl an der Rodl (8. November);

1983:

Bad Schallerbach (18. August);  
Hagenberg (9. August);  
Heiligenberg (Überprüfung der Bestände; 25. August);  
Natternbach (24. August);  
Raab (1. September);  
Steyr - Hl. Familie/Tabor (20. Oktober);  
Wartberg ob der Aist (12. August);

#### H a n d b i b l i o t h e k

Neben der Weiterführung der Periodica wurde eine Auswahl an Obderennsia in die Handbibliothek aufgenommen.

Der Zuwachs (1982: 356; 1983: 54 ) erfolgte größtenteils durch Schenkungen. Besonders ist Prof. Ardelt für über 70 Buchspenden zu danken.

#### A r c h i v b e n ü t z e r

1982/83 benützten 134/126 Personen die Archivbestände. Außerdem wurden 103/173 schriftliche und zahlreiche telefonische Anfragen erledigt. Der administrative Schriftverkehr betrug 208/212 Erledigungen.

Als kleines Service für die Benutzer wurde 1983 ein "Archivprospekt" aufgelegt, der über wichtige Daten (Öffnungszeiten

etc.) des Ordinariatsarchivs, Aufgabenstellung und Bestände informiert.

Neben der Teilnahme an den vorbereitenden Besprechungen und der Mitarbeit an den Katalogen wurden für die Landesausstellungen 1982 ("Severin - zwischen Römerzeit und Völkerwanderung" in Enns) und 1983 ("1000 Jahre Oberösterreich" in Wels), für die Ausstellung "Elisabeth - Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn" im Schloß Ebelsberg (1983), sowie für Jubiläumsausstellungen der Pfarren Linz-St. Magdalena und Hallstatt und für "Ulm und die Donaustädte: Linz" in Ulm Leihgaben zur Verfügung gestellt.

#### T a g u n g e n

Die ARGE (Arbeitsgemeinschaft) der Diözesanarchivare Österreichs traf sich zu den jährlichen Beratungen am 26./27.5.1982 in Enns und am 18./19.5.1983 im neuen Archivgebäude der Diözese Gurk-Klagenfurt. Neben organisatorischen Fragen wurde besonders die Archivierung von Bild- und Plansammlungen erörtert.

Msgr. Dr. Karl Heinz Frankl (Klagenfurt) und Dr. Annemarie Fenzl (Wien) wurden zum Vorsitzenden (bzw. Stellvertreter) der Arbeitsgemeinschaft gewählt. Die ARGE wurde bisher von Dr. Hans Peter Zelfel (Eisenstadt) als Vorsitzender bzw. Dr. Hans Spatzenegger (Salzburg) als Stellvertreter fast 10 Jahre gewissenhaft geleitet.

Darüber hinaus nahmen die Berichterstatter am Symposium "Ungarn und Slawen im Donauraum während des 10. Jahrhunderts" (8.-11.5.1983) und an der stadtgeschichtlichen Tagung "Enns - von der römischen zur mittelalterlichen Stadt (212/1212)" am 16.12.1982 in Enns teil, wobei der Archividirektor auch ein Referat hielt. Am 2.7.1983 nahmen sie an einer Informationstagung des Pastoralamtes in Puchberg zum Thema: "Josefinische Pfarrgründungen" teil. Der Archividirektor referierte über den geistigen Hintergrund der kaiserlichen Verordnung, die zu 125 Pfarrgründungen in Oberösterreich führte.

#### P e r s o n a l i a

Diözesanbischof Maximilian Aichern dankte OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardelts anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres für seine verdienstvolle Aufbauarbeit im Ordinariatsarchiv. Herr Michael Pfaffermayr (Linz) war im Sommer 1983 als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Dr. Johannes Ebner  
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archividirektor

## ARBEITSBERICHT

1984

Im Berichtsjahr 1984 waren die Mitarbeiter des Archivs in erster Linie und in vielfältiger Weise durch die unmittelbaren Vorbereitungsarbeiten zur oberösterreichischen Landesausstellung "Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz", die 1985 in Räumen des ehemaligen Benediktinerstiftes Garsten stattfindet, in Anspruch genommen.

Dabei hat sich gezeigt, daß die nun schon mehr als 10 Jahre zurückreichende Aufbereitung und Erschließung der diözesanen und pfarrlichen Akten- und Bildbestände eine wichtige Voraussetzung dafür darstellen, daß nun ihrem Inhalt nach wirklich repräsentative Bestände auch der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die vielen Hilfeleistungen in der Betreuung der Pfarren und ihrer Archive, insbesondere wurden den vielen jubelnden - vor allem den unter Joseph II. errichteten - Pfarren der Diözese Linz pfarrgeschichtliche Unterlagen zur Abfassung von "Festschriften" und Ausstellungen zur Verfügung gestellt.

In Kontaktnahme mit dem Bistumsarchiv Passau sowie den übrigen österreichischen Diözesanarchiven wurden auch Beratungen über gemeinsame Arbeitsprogramme abgehalten.

Zum 100. Todestag Bischof Rudigiers (19.11.1884) konnte ein Heft des "Neuen Archivs" vorgelegt und damit der 3. Jahrgang dieser Publikation eröffnet werden.

Die steigenden Erwartungen an das Archiv haben einerseits zu einer beträchtlichen Vermehrung der Benützerzahlen geführt, andererseits haben sie aber auch die Tendenz verstärkt, Schriftgut kirchlicher Institutionen dem Archiv zu übergeben. Dem kann vorerst mangels freier Speicherkapazitäten nur sehr beschränkt entsprochen werden. Im Zuge der beabsichtigten Übersiedlung der Theologischen Fakultät Linz hat der Regens des Priesterseminars Linz, KsR. Rudolf Panhofer in sehr entgegenkommender Weise zugesagt, freiwerdende Speicher bzw. Verwaltungsräume dem Archiv zur Verfügung zu stellen.

### Ü b e r s t e l l u n g e n

Folgende Archivalien wurden an das Archiv abgegeben:

- a) Aus dem Bistumsarchiv Passau (im Zuge eines Aktenaustausches am 30. Mai 1984) durch Prälat Hochschulprof. Dr. August Leidl: In beiden Archiven wurden bei Ordnungsarbeiten Archivalien gefunden, die der Sache nach in das Nachbarbistum gehören. Zur Bereinigung ihrer Bestände tauschten die Archive Linz und Passau Archivalien und auch Bücherbestände aus.

Tauschobjekte (Archivalien) des Archivs des Bistums Passau

- Klage des Pfarrers zu Altenfelden gegen den Priester Mauritius

- Bündtner wegen Meßstipendien, ca. 1720.
- Aufenthalt des resignierten Pfarrvikars von Abstetten, Ignatius Schöllner, zu Altenfelden, 1773.
  - Schulden des Mesners Johann Georg Völkner zu Schärding bei dem Kaplan Raser zu Haag, 1701.
  - Rosenkranzbruderschaft zu Kirchdorf bei Obernberg, 1771.
  - Satzung der Barbarabruderschaft zu Kirchdorf an der Krems, 18. Jahrhundert.
  - Verleihung der Pfarre Michaelnbach, 1744.
  - Klage des Nagelschmieds Thomas Weiglmayr zu Passau gegen den Pfarrer von Obernberg, 1706.
  - Diebstahl in der Kirche zu Pfarrkirchen, 1732.
  - Einige Blätter zu den Pfarreien Schörfling, Weyer und Weyregg, 17./18. Jahrhundert.
- Dazu kommen drei Passauer Bistumskarten (1900, 1950, 1982) und 19 wertvolle Handbücher und Monographien.
- b) aus dem Bischofshof:
    - Visitationsakten Bischof Zieglers (1830)
    - Personalakten (Nachträge)
  - c) aus der Bibliothek der Theologischen Fakultät:
    - zahlreiche Totenbildchen von oberösterreichischen Priestern und Laien.
  - d) aus dem Pastoralamt (Kanonikus Msgr. Josef Wiener, Direktor):
    - Pastoralamtsakten (NS-Zeit).
  - e) Prälat Kan. Gottfried Schicklberger:
    - 2 ältere "Beichtzettel"
  - f) Prälat Hochschulprofessor Dr. Max Hollnsteiner:
    - Tonbandaufzeichnungen
    - Bildmaterial (Ursulinenkirche, Seminar, Petrinum, Hochschule).
  - g) Personalakten R. Zinnhobler:
    - Severiniana (Akten und Fotomaterial)
    - Nachträge
  - h) Konsulent H. Rödhammer:
    - Zeitungsausschnitte, Militärseelsorge, etc.
  - i) Pfarrarchiv Pichl b. Wels:
    - Pfarrchronik (1954 - 1983).
  - j) Kulturverwaltung der Stadt Linz:
    - Bibliographie der Stadt Linz.

## R e g i s t e r

Im Arbeitsjahr wurden wieder zahlreiche Nachträge und Ergänzungen der Archivbestände von OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardelt inventarisiert, insbesondere: KAJ-Akten/Abschluß (91 Schachteln); Quartalschrift-Akten 1848 - 1982 (11 Schachteln); Personalakten J. Häupl (10 Schachteln). Darüber hinaus wurde begonnen, zu den "Passauer Akten", dem bedeu-

tendsten Altbestand des Archivs, ein Aktenregister zu erstellen, in dem alle Personal- und Lokalbetreffe aufgelistet werden. Dies hat u.a. bereits mehrfache Ergänzungen bzw. Berichtigungen der Pfarrerlisten etc. ermöglicht. Im Berichtsjahr wurden 60 Pfarrfaszikel (A-F) verzeichnet.

#### B i l d a r c h i v

Durch zahlreiche Bildspenden (Diözesanbischof Aichern, Prof. Ardelt, Prof. Hollnsteiner, Kons. Röthhammer, Prof. Zinnhobler) erhielt die Bild- und Plansammlung folgenden Zuwachs: Personalia 132, Lokalia 52, Materialia 19.

#### D o k u m e n t a t i o n

Im Berichtszeitraum wurden ca. 550 Pressemitteilungen (hauptsächlich oberösterreichische Priester und Pfarren betreffend) erfaßt.

#### P u b l i k a t i o n e n

Das nunmehr sechste Heft der Publikation "NEUES ARCHIV FÜR DIE GESCHICHTE DER DIÖZESE LINZ" steht im Zeichen des Gedenkens an Bischof Rudigier, der vor 100 Jahren starb (29.11.1984). Diese Zeitschrift will besonders auch im pfarrlichen Bereich zur Auseinandersetzung mit der Geschichte mit Blick auf die Zukunft anregen.

Die vorliegende Nummer enthält folgende Beiträge: Bischof Rudigier - Geistiges Profil und bleibende Leistung; Der Linzer Bischof Rudigier und Wien, eine Miscelle zu seinem hundertsten Todestag; Bischof Rudigier - Szene aus dem Schauspiel von Attilio Renato Bleibtreu; Der hl. Severin in Messe und Brevier; Die Konfirmation der Benefizienstiftung für Altmünster (1521) am Beginn der Reformation in Oberösterreich; Das kaiserliche Ernennungsschreiben für den ersten Linzer Bischof Ernest Johann Nepomuk von Herberstein; Der katholische Frauenverein in der Diözese Linz (1848 - 1867); Vom 12. Februar 1934 über den Antiklerikalismus zum Nationalsozialismus; Nachruf auf Bischof Johannes Maria Gföllner (+ 1941); Sind die Inkorporationen abgeschafft?

In zahlreichen Aufsätzen wurde im Rahmen des Jubiläumsjahres die Bistumsgeschichte insbesondere durch den Archivdirektor z.T. auch durch seine Mitarbeiter abgehandelt. Eine knappe Zusammenstellung der wichtigsten Beiträge wird im nächsten Arbeitsbericht angeführt werden.

Prof. Ardelt hat u.a. anlässlich des 400. Todestages des hl. Karl Borromäus einen Aufsatz über "Kult und Verehrung des hl. Karl Borromäus in Oberösterreich" (abgedruckt in: Jahrbuch d. ÖUMV Bd. 129/I, 1984, S. 187-202 mit 6 Abbildungen) verfaßt.

## R e g e s t e n

Die Arbeiten im Rahmen der "Linzer Regesten" am Bestand der Passauer Akten (Linz: Klöster) wurden im Arbeitsjahr 1984 abgeschlossen. Die Drucklegung wird vorbereitet.

Die Erstellung von Kurzregesten der eigenen und neu übernommenen Urkundenbestände aus den Pfarrarchiven wurde fortgesetzt.

## P f a r r a r c h i v e

In mehreren Pfarren wurden die Archive besichtigt und konnten Beratungen in Archivfragen durchgeführt werden. Insbesondere wurden folgende Pfarrarchivbestände von Dr. Johannes Ebner gesichtet, registriert und neu aufgestellt:

Atzbach; Grein; Mitterkirchen; Perg; Saxen.

## H a n d b i b l i o t h e k

Der Zuwachs der Handbibliothek erfolgte z.T. wieder durch Schenkungen (Prof. Ardelt, Prof. Hollerweger, Prof. Zinnhobler) im Ausmaß von 115 Schriften.

## A r c h i v b e n ü t z u n g

1984 benützten 206 Personen die Archivbestände. Außerdem wurden 211 schriftliche sowie zahlreiche telefonische Anfragen erledigt. Der administrative Schriftverkehr betrug 143 Erledigungen. Dieser stark angewachsene Betreuungsdienst hat die Kräfte der Mitarbeiter im Archiv auch zeitlich sehr beansprucht.

In diesem Zusammenhang ist auch die vielfältige Inanspruchnahme des Archivs bei der Erstellung von "Dekanatszeitungen" zu nennen, die anlässlich der Bistumsjubiläumsfeiern in den Dekanaten verfaßt wurden; ebenso die Mitarbeit an der Fortbildungsveranstaltung des RPI "Die Heiligen und wir" sowie bei der Erstellung der Tondiareihe "200 Jahre Bistum Linz" (RPI).

Der Archivdirektor hat an den vorbereitenden Besprechungen für die Landesausstellung 1984 ("900 Jahre Stift Reichersberg - Augustiner Chorherren zwischen Passau und Salzburg") teilgenommen und für den Katalog den Beitrag "Zur Rechtsgeschichte des Stiftes Ranshofen und seiner Pfarreien" verfaßt.

An dieser Stelle sei auch der Besuch einer Klasse des BRG/Wels (Herbst 1984) angeführt, die neben anderen wissenschaftlichen Einrichtungen "einen Archivbetrieb" kennenlernen wollte.

## T a g u n g e n

Im Berichtsjahr fand unter dem Vorsitz von Msgr. Dr. Karl Heinz Frankl (Diözesanarchiv Klagenfurt) die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs am 23. und 24. Mai 1984 im Stift Rein-Hohenfurth statt.

Schwerpunkte der Beratungen bildeten die Themen: Restaurierung von Archivalien, der Codex juris canonici 1983 und seine Bestimmungen über die kirchlichen Archive; die Ablieferung von Schriftgut kirchlicher Ämter an das Archiv.

Im Verlaufe des Tagungsprogrammes führte Dr. Norbert Müller (Diözesanarchiv Graz) die Teilnehmer der ARGE durch die Stiftsanlagen und gab einen Überblick über die Geschichte des traditionsreichen Hauses, nicht zuletzt auch anhand des wertvollen Archivbestandes, den er sehr engagiert betreut und neu geordnet hat, und der Bibliothek (Abschluß der Neuaufstellung: Herbst 1984).

## P e r s o n a l i a

Herr Michael Pfaffermayr (Linz) war im Sommer 1984 als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Dr. Johannes Ebner  
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1985

Im Berichtszeitraum (1985) fand die Archivarbeit eine wesentliche Prägung durch die vielfältigen Beanspruchungen im Rahmen der Jubiläumsfeiern des Bistums (Dekanatsfeste, Dekanatszeitungen) und vieler Pfarren (josefinische Pfarregulierung); die Feier dieser Gedenktage wurde durch zahlreiche Aufsätze und Abhandlungen publizistisch unterstützt (siehe weiter unten). Insbesondere die Mitarbeit am Aufbau der Oberösterreichischen Landesausstellung "Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz" (vom 25.4. bis 26.10.1986 im Stift Garsten) (unter anderem wurden zahlreiche Objekte aus dem Ordinariatsarchiv, mehr als 230 Objektbeschreibungen, mehrere Entwürfe für Karten zur Bistumsgeschichte etc. beigelegt) hat die Kräfte im Archivbereich längere Zeit hindurch gebunden.

Dennoch konnten 1985 wieder vielfache Aktenbestände im Archiv besser erschlossen werden (vgl. "Register"), und verschiedene Nachträge und Ergänzungen durchgeführt werden.

Ebenso konnten wieder mehreren Pfarren Hilfeleistungen in der Betreuung ihrer Archive geboten werden.

Eine besondere Sorge für die Archivführung bedeutet unter anderem die gegenwärtige Auslastung der vorhandenen Speicherkapazitäten bzw. die notwendige Zuweisung von Aktendepots. Im Auftrage der Amtsleiterkonferenz wurde darüberhinaus begonnen, die Bedarfsdaten der kurialen Ämter (Ordinariat; Finanzkammer/Einschränkung; Baureferat; Pastoralamt; Caritas; Schulamt) zu erheben, da der Wunsch der diözesanen Ämter nach Aktenzusammenführung besteht.

Noch nicht absehbar ist jedoch die Entwicklung in den Pfarren, die keinen Seelsorger am Ort haben. Es ist jedoch nicht daran gedacht, die umfangreichen Pfarrmatrikenbestände zu zentralisieren, jedoch müßte auch für gefährdete Bestände (insbesondere für Sicherheitsmaßnahmen im Urkundenbereich) eine Speicherreserve vorgesehen werden.

In Hinblick auf das Jubiläum "500 Jahre Landeshauptstadt Linz" (1990) hat das Linzer Stadtarchiv das Ordinariatsarchiv eingeladen, im Rahmen des Projektes Kirchengeschichte (Projektleiter: Prof. Zinnhobler) mitzuwirken.

### Ü b e r s t e l l u n g e n

Folgende Archivalien wurden dem Archiv übergeben:  
DFK/Seminar: 6 Ordner (zum Teil mit Plänen) betreffend das Bauvorhaben "Freinberg"  
Prälat Dr. Hollnsteiner: diverse Akten, Bildmaterial  
Prof. Zinnhobler: Personalien, Fotomaterial



Konsulent Rödhammer: Zeitungsausschnitte, Bildmaterial  
 Bischofshof: Bischofsakten Thomas Gr. Ziegler  
 Prälat Dr. Eberhard Marckhgott: Umfangreiche Bücherschenkung; Fotos  
 (Klerus des Dekanates Enns, um 1910)  
 Pfarrarchiv Rainbach bei Freistadt (3 Indulgenzbrevien aus den Jahren  
 1867, 1872, 1904)  
 Pfarrarchiv Weyer (Stiftsbriefe aus 1707, 1715, 1720)  
 Willi Vieböck: diverse Akten aus Nachlaß von Prälat Vieböck  
 Ordinariatsamt: Karten der Pfarren der Diözese Linz (ohne Linzer  
 Stadtpfarren)  
 Prof. Hermann Schwarzbauer: diverse Personalakten und diözesange-  
 schichtliche Literatur (aus Nachlaß)  
 Hochburg: Pfarrarchivalien

#### R e g i s t e r

Abgesehen von der Erfassung diverser Nachträge zu bestehenden Ak-  
 tengruppen wurde die im Vorjahr begonnene Erschließung des wertvol-  
 len Bestandes der "Passauer Akten" durch ein Aktenregister von  
 OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardelt im Berichtszeitraum fortgesetzt. In-  
 zwischen sind die Personal- und Lokalbetreffe von 306 Pfarrfaszikeln  
 (A - R), die über 70.000 Folien umfassen, verzeichnet. Dem Bearbei-  
 ter gebührt großer Dank.

#### B i l d a r c h i v u n d P l a n s a m m l u n g

Vorwiegend durch zahlreiche Bildspenden (Prälat Hollnsteiner,  
 Kons. Rödhammer, Prof. Zinnhobler, Ordinariatsamt) erhielt die Bild-  
 und Plansammlung folgenden Zuwachs: Personalia 312, Lokalia 107,  
 Materialia 20, sowie Karten von allen Dekanatspfarren (mit Ausnahme  
 der drei Linzer Stadtdekanate).

#### D o k u m e n t a t i o n

Im Berichtsjahr wurden ca. 800 Pressemitteilungen, die hauptsäch-  
 lich auf oberösterreichische Priester und Pfarren Bezug nehmen, er-  
 faßt.

#### P u b l i k a t i o n e n

Im Berichtsjahr konnten zwei Hefte der Publikationsreihe "NEUES  
 ARCHIV FÜR DIE GESCHICHTE DER DIÖZESE LINZ" herausgegeben werden,  
 die sehr unterschiedliche Facetten der Bistumsgeschichte aufgreifen.  
 Die vorliegenden Nummern enthalten nachstehende Beiträge:

3. Jahrgang, Heft 2: Das Bistum Linz zwischen Anpassung und Wi-  
 derstand; Das Schicksal der Gründungsurkunden des Bistums Linz;  
 St. Severin unter dem Auktionshammer. Eine unbekannte Severindar-  
 stellung im Kunsthandel; Klostergründungen in Oberösterreich von  
 1600 bis 1780/90 und ihr Beitrag zur Katholischen Erneuerung; Maxi-  
 milian Hollnsteiner. Laudatio zu seinem 80. Geburtstag mit einer  
 Bibliographie von Irmtraud Fischer.

4. Jahrgang, Heft 1: 200 Jahre Diözese Budweis; Die Kapuzinerklöster im Innviertel; Vinzenz Willnauers Pilgerreise in das Heilige Land; Seelsorge in Wels zur Zeit des Nationalsozialismus (1938 - 1945), 1. Teil; Die Sekten im Innviertel; Die Militärseelsorge in Oberösterreich von 1918 bis 1945.

Die Notwendigkeit, anlässlich des Diözesan Jubiläums die Linzer Bistumsgeschichte wissenschaftlich aufzuarbeiten, wurde früh gesehen. Mehr als zehn Jahre vor dem Jubiläumsjahr hat man intensiv damit begonnen, einen Teil des diözesanen Quellenmaterials neu zu erschließen (vgl. Neustrukturierung des Ordinariatsarchivs 1973). Wenngleich eine eigentliche "Bistumsgeschichte" noch aussteht, gelang es im Hinblick auf das Jubiläum, wichtige Bereiche der Bistumsentwicklung darzustellen. Hier soll eine Auswahl der Publikationen genannt werden. Nicht berücksichtigt können die zum Teil umfangreichen pfarrlichen "Festschriften" werden, konnten doch über 100 Pfarren gleichzeitig mit der Diözese ihre Begründung bzw. Verselbständigung festlich begehen.

#### S e l b s t ä n d i g e S c h r i f t e n

200 Jahre Diözese Linz. Jahrbuch der Diözese Linz 1985, hg. vom Bischöfl. Ordinariat Linz, Linz 1984.

Rudolf Zinnhobler (Hg.), Die Bischöfe von Linz, Linz 1985.

Kirche in Oberösterreich. 200 Jahre Bistum Linz (= Katalog zur oberösterreichischen Landesausstellung), hg. vom Land Oberösterreich, Linz 1985.

Wolfgang Katzböck (Red.), 200 Jahre Diözese Linz: Diözesanwallfahrt zum Linzer Dom (8. Dez. 1985). Predigten, Texte, Linz 1986.

Z e i t s c h r i f t e n (Schwerpunktheft: 200 Jahre Bistum Linz)  
Theologisch-praktische Quartalschrift, hg. von den o. Professoren der Kath.-Theol. Hochschule Linz, 133. Jg., Heft 1 (1985).

Oberösterreichische Heimatblätter, hg. vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich, 39. Jg., Heft 1 (1985).

Kulturzeitschrift Oberösterreich, hg. vom OÖ. Landesverlag, 35. Jg., Heft 2 (1985).

Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, hg. vom Bischöflichen Ordinariat Linz, seit 1981/82.

#### A u f s ä t z e (Auswahl)

Rudolf Ardelt, Klostergründungen in Oberösterreich von 1600 bis 1780/90 und ihr Beitrag zur katholischen Erneuerung. In: NAGDL 3 (1984/85), 92-126.

Rudolf Ardelt und Herbert Erich Baumert, Die Wappen der Linzer Bischöfe. In: Hist. Jb. der Stadt Linz 1981, Linz 1982, 71-108.

Adolf Berka (Red.), Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz. Information für Lehrer zur OÖ. Landesausstellung 1985 in Garsten, Linz 1985.

Kurt A. Huber, Die Gründung des Bistums Budweis 1784/85. In: Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen - Mähren - Schlesien, Bd. 7, Königstein i.T. 1985, 37-55.

- August Leidl, Das Ende des Großbistums Passau. In: Ostbairische Grenzmarken (= Passauer Jahrbuch f. Geschichte, Kunst und Volkskunde, Bd. 25), Passau 1983, 21-30.
- Elisabeth Meister, Die Neuorganisation des österreichischen Teils der Diözese Passau im Spiegel der geistlichen Ratsprotokolle von 1783 - 1785, maschinenschriftliche Hausarbeit, Passau 1984.
- Hans-Erich Russ, Das Werden der Diözese Linz. In: Neues Volksblatt-Magazin (8. Juni 1984), 9-13.
- Harry Slapnicka, 200 Jahre Diözese Budweis. In: NAGDL 4 (1985/86), 3-4.
- Georg Wacha, Die Reise Papst Pius VI. durch Oberösterreich 1782. Quellen und Erinnerungen. In: Hist. Jb. der Stadt Linz 1981, Linz 1982, 39-69.
- Erich Widder (Red.), Kirche in Oberösterreich. 200 Jahre Bistum Linz (ÖÖ. Landesausstellung 1985). In: Informationen des Diözesan-Kunstvereines Linz (1985), 1-8.
- Rudolf Zinnhobler, Das kaiserliche Ernennungsschreiben für den ersten Linzer Bischof Ernest Johann Nepomuk von Herberstein. In: NAGDL 3 (1984/85), 42-44.
- Rudolf Zinnhobler, Das Schicksal der Gründungsurkunden des Bistums Linz. In: NAGDL 3 (1984/85), 73-87.
- Rudolf Zinnhobler, Das Bistum Linz zwischen Anpassung und Widerstand. In: NAGDL 3 (1984/85), 65-72.
- Rudolf Zinnhobler, Josephinismus am Beispiel der Gründung des Bistums Linz. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 93 (1982), 295-311.
- Rudolf Zinnhobler, Das Bistum Linz im Spiegel seiner Bischöfe. In: Linzer Kirchenzeitung, 40. Jg., (22. September 1985), 9.
- Rudolf Zinnhobler, Das Bistum Linz und die Landeshauptstadt - Zum 200-Jahr-Jubiläum der Diözese. In: Linz aktiv, Heft 94 (1985), 24-29.
- Rudolf Zinnhobler, Die Linzer Bischöfe und Kapitelvikare. In: Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 bis 1945, hg. von Erwin Gatz, Berlin 1983.
- Rudolf Zinnhobler, 200 Jahre Diözese Linz (1785 - 1985). In: Mitt. des Österreichischen Priestervereines ("St.-Josef-Korrespondenz"), 27. Jg., Nr. 4 (Dez. 1984), 1-2.
- Rudolf Zinnhobler, Werden und Wandel des Bistums Linz (1785 - 1985). In: ÖÖ. Kulturbericht, 39. Jg., Folge 7 (28. März 1985), 1-3.
- Rudolf Zinnhobler, Am Beispiel der Diözese Linz: Werden und Wandel einer josephinischen Diözese. In: Stadt Gottes, 108. Jg., Heft 11/12 (Juli/August 1985), 10-13.
- Rudolf Zinnhobler - Johannes Ebner, 125 oberösterreichische Pfarren feiern ihr 200jähriges Jubiläum. In: NAGDL 2 (1982/83), 162-177.
- F e s t s c h r i f t** (Beispiel)  
 1000 Jahre Garsten (Jubiläumsschrift zur 1000-Jahr Feier der Markt-gemeinde Garsten), hg. von der Marktgemeinde Garsten, Steyr 1984.
- T o n d i a r e i h e n**  
 200 Jahre Diözese Linz. Ein Tonbild von Hans Haslinger und Heinz

Stricker. Wiss. Beratung: Johannes Ebner; Aufnahmen: Diözesanbildstelle, Linz 1984.  
Lichtbildervortrag zur Oberösterreichischen Landesausstellung "Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz". Text: Helga Litschel unter Verwendung der Objektbeschreibungen im Ausstellungskatalog. Aufnahmen: Diözesanbildstelle Linz und Hofsteller-Dia, OÖ. Landesmuseum, ev. Pfarramt Nürnberg-Mögdorf, Linz 1985.

#### P f a r r a r c h i v e

Vor allem anlässlich von Baumaßnahmen an Pfarrhöfen und Neubesetzungen von Pfarren wurden im Berichtszeitraum wieder von mehreren Pfarren Beratungen in Archivangelegenheiten in Anspruch genommen; die Pfarrarchive Gafrenz, St. Wolfgang, Freistadt und Waizenkirchen wurden besichtigt bzw. Ordnungsarbeiten durchgeführt. Die Archivbestände folgender Pfarren wurden von Dr. Johannes Ebner gesichtet, registriert und neu aufgestellt: Linz - St. Peter (Spallerhof); Rainbach bei Freistadt; Kleinraming; Weyer.

#### H a n d b i b l i o t h e k

Der Zuwachs der Handbibliothek im Ausmaß von 127 Bänden erfolgte wieder zum Großteil durch Schenkungen (Prof. Hollerweger, Prälat Dr. Marckhgott, Prof. Zinnhobler).

#### A r c h i v b e n ü t z u n g

1985 benützten 198 Personen die Archivbestände. Es wurden 65 schriftliche Anfragen erledigt. Der administrative Schriftverkehr betrug - von den umfangreichen schriftlichen Ausarbeiten zur OÖ. Landesausstellung 1985 abgesehen - 117 Erledigungen.

#### T a g u n g e n

Im Berichtsjahr traf unter dem Vorsitz von Frau Dr. Annemarie Fenzl, Leiterin des Diözesanarchivs Wien, die vor nunmehr 10 Jahren begründete Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs zu ihrer Jahrestagung am 22./23.5.1985 in Linz zusammen. Der Rückblick auf die bisherige Tätigkeit der ARGE zeigt, daß sich diese in kürzester Zeit zu einer effektiven Plattform entwickelt hat, auf der die aktuellen Probleme des kirchlichen Archivwesens erörtert und deren Lösungsschritte gesamtösterreichisch abgestimmt werden konnten.

Mit der weitgehend fruchtbaren Behandlung der Themenkreise "Priester- und Archivwesen", Sicherheitsverfilmung, Ordnung und Sichtung von Pfarrarchivbeständen konnte ein Beitrag geleistet werden, wertvolles Kultur- und Archivgut zu retten und zum Teil auch für die Forschung zu erschließen.

Demselben Zweck dient das geplante Projekt einer interdiözesanen Restaurierwerkstätte.

Das Datenschutzgesetz und der zunehmende Einsatz von EDV im kirch-

lichen Verwaltungsbereich stellen auch die Diözesanarchivare vor (neue) Probleme, die nur in gemeinsamer Arbeit und Anstrengung gelöst werden können und sollen.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Besuch der OÖ. Landesausstellung in Garsten.

#### P e r s o n a l i a

Herr Michael Pfaffermayr (Linz) war im Sommer 1985 als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Dr. Johannes Ebner  
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1986

### P l a n u n g   d e s   A u s b a u s

Im Berichtszeitraum (1986) wurden im Auftrage der diözesanen Amtsleiterkonferenz die Kontakte mit den kurialen Ämtern hinsichtlich der geplanten Zusammenführung der Akten der Diözesanverwaltung verstärkt fortgesetzt. In mehreren Besprechungen wurden der Depotbedarf und die Möglichkeiten einer künftigen Verwaltung durch das Ordinariatsarchiv erörtert.

Der neue Standort des Archivs (seit 1973/74) im Gebäude des Priesterseminars hat sich bewährt. Die günstige Lage und die Nähe zur Theologischen Fakultät stellen optimale Bedingungen für die Nutzung des Archivs dar.

Nach dem Beschluß, Priesterseminar und Fakultät zu trennen und für diese einen Bibliotheksneubau zu schaffen, eröffnete sich die Möglichkeit, die Räume der bisherigen Bibliothek für das Archiv zu nützen. Alle zuständigen Gremien haben diesen Plan gutgeheißen und unterstützt.

In der entscheidenden Besprechung vom 11.6.1986 wurde ein Raumkonzept für das künftige Diözesanarchiv vorgelegt und approbiert. Dank gebührt vor allem dem Generalvikar, dem Regens des Priesterseminars und der Diözesanfinanzkammer. Nach der Übersiedlung der Bibliothek wird der Ausbau des Archivs erfolgen können (voraussichtlich 1988). Damit wird das bisherige "Ordinariatsarchiv" zum "Diözesanarchiv".

### W i s s e n s c h a f t l i c h e   P r o j e k t e

Für die zum Jubiläum "500 Jahre Landeshauptstadt Linz" vorgesehene mehrbändige Stadtgeschichte hat der Archivdirektor die Leitung des Projektes "Kirchengeschichte" übernommen. Für die dabei zur Behandlung anstehender Forschungen und Dokumentationen der "Linzer Stadtpfarrer" und der "Linzer Stadtpfarren" wurden bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet und Materialsammlungen erstellt. Zu einem großen Teil kann hierbei die Auswertung des eigenen Archivmaterials eingebracht werden.

### A r c h i v b e t r e u u n g

Im Arbeitsjahr 1986 konnten wieder in vielfältiger Weise Hilfeleistungen in der Betreuung der Pfarrarchive geboten werden, mehrere Pfarrarchive wurden vom Ordinariatsarchiv neu aufgestellt und verzeichnet. Darüber hinaus wurden wertvolle Urkundenbestände und Handschriften aus Pfarren zur dauernden Verwaltung dem Ordinariatsarchiv übergeben.

U.a. wurden im Berichtsjahr die Linzer Bistumserrichtungsurkunde

(kollationierte Abschrift, 1785) und die Kirchweihordnung für Enns (1550) restauriert.

#### L e i h g a b e n

Anlässlich von Pfarrjubiläen bzw. Sonderausstellungen wurden mehrfach Leihgaben zur Verfügung gestellt (u.a.: Ausstellung im Nordico "700 Jahre Stadtpfarre Linz", 15.5.-15.6.1986).

Im einzelnen sind für den Berichtszeitraum noch folgende Aktivitäten zu verzeichnen:

#### Ü b e r s t e l l u n g e n

Bischöfliches Ordinariat (Bischofshof): Diverse Akten Bischof Zieglers und Bischof Hittmairs. Personalakten verstorbener Priester (16).  
Prälat Dr. Maximilian Hollnsteiner: Diverse Akten (Personalia Karl Böcklinger; Vorlesungsskripten; Fotomaterial).  
Domkapellmeister Prof. Balduin Sulzer: Zusammenstellung der Liturgischen Programme und Tätigkeiten 1981-1986.  
Dipl.-Ing. Norbert Mayer (München): Kopie des Testaments von Generalvikar G.F. Mayer (+ 1820).  
Prof. H. Kronsteiner: 4 Handschriften des Chorleiters des Doms zu Linz Johann B. Burgstaller.  
Margarethe Koller: Pfarrchorchronik von Linzer St. Matthias (1887-1906, 1956-1976).  
Generaloberin Prof. Mag. Margit Zimmermann: Ehrenbürgerernennung Bischof Rudigiers (St. Florian b. Linz 1882).  
Stadtarchiv Ried: 24 ältere Handschriften aus Pattigham/Kirchenrechnungen (Rückstellung)  
Referat Landpastoral (Josef Weichselbaumer): Gebietsmission Ansfelden 1966, Befragungen in div. Pfarrsprengeln.  
Florian Friedmann O.Präm.: Linz-Neuer Dom (Immaculatafeier/Programm 1905 etc.).  
Willi Vieböck: Akten aus dem Nachlaß von Prälat Franz Vieböck..

#### R e g i s t e r

Abgesehen von der Erfassung diverser Nachträge zu bestehenden Aktengruppen und Personalaktenbeständen (u.a. Prof. K. Böcklinger, Msgr. K. Füglistner, Bischof Hittmair, Bischof Ziegler) wurde die Erschließung des wertvollen Bestandes der "Passauer Akten" durch ein Aktenregister von OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardelt fortgesetzt. Inzwischen sind die Personal- und Lokalbetreffende der Pfarrfaszikel A-W, die ca. 100.000 Folien umfassen, verzeichnet. Dem Bearbeiter gebührt hierfür großer Dank.

#### B i l d a r c h i v u n d P l a n s a m m l u n g

Das Bild- und Planarchiv, inzwischen zu einer beachtlichen Sammlung

historischen Bildguts des Bistums herangewachsen, erhielt - vorwiegend durch zahlreiche Spenden (Msgr. Füglistner, Prof. Hollerweger, Prälat Hollnsteiner, Kons. Rödhammer, Prof. Zinnhobler) - folgenden Zuwachs: Personalia 178, Lokalia 91, Materialia 17.

Besonders hingewiesen sei auf die umfangreiche Sammlung (ca. 600 Stück) von Heiligenbildchen und Gebetszetteln (18.-20. Jahrhundert), die Prof. Zinnhobler dem Ordinariatsarchiv übergab.

#### D o k u m e n t a t i o n e n

Im Berichtszeitraum wurden ca. 950 Pressemitteilungen, die in der Hauptsache auf oberösterreichische Priester und Pfarren Bezug nehmen, erfaßt.

Die Dokumente bilden eine gut verwertbare Ergänzung zu den gesammelten Pressemeldungen und Pressespiegeln der Pressestelle der Diözese.

#### P u b l i k a t i o n e n

1986 konnten wieder zwei umfangreiche Hefte der Publikationsreihe "NEUES ARCHIV FÜR DIE GESCHICHTE DER DIÖZESE LINZ" (NAGDL) herausgegeben werden; die Reihe ist nunmehr auf 10 Hefte gediehen. Die vorliegenden Nummern enthalten nachstehende Beiträge:

4. Jahrgang, Heft 2: Das Linzer Bistumsjubiläum. Rückblick und Dokumentation; Seelsorge in Wels zur Zeit des Nationalsozialismus (1938-1945), 2. Teil; Ferdinand Klostermanns Briefe aus dem Gefängnis (1942); Erinnerungen an die Zeit des NS-Regimes und des 2. Weltkrieges nach der Chronik der Schwestern Oblatinnen in Linz-Urfahr; Erich Widder - Biographie und Bibliographie.

4. Jahrgang, Heft 3: Das Pfarrarchiv; Das Schrifttum des Linzer Bischofs Joseph Anton Gall; Die Gemäldefenster des Neuen Domes - ihre Darstellungen und Stifter; Ignaz Parhamer (1715-1786). Zur Erinnerung an den Tod des großen Volksmissionars vor 200 Jahren; Text der Festkantate zur Grundsteinlegung des Neuen Domes zu Linz; Ein Bericht des Linzer Domkapellmeisters Johann Baptist Burgstaller über Anton Bruckner; Tschechische Seminaristen in Linz (1942-1945). Das Schlußheft des 4. Jahrgangs weist zudem einen Rezensionsteil und ein Register auf.

Ende November 1986 konnte das 1. Beiheft des "Neuen Archivs" erscheinen: Johann Ruhsam, Konrad Schiffmann (1871-1941) Biographie und Bibliographie.

#### P f a r r a r c h i v e

Vor allem anlässlich von Neubesetzungen von Pfarren sowie in Zusammenhang mit Baumaßnahmen an Pfarrhöfen wurden 1986 wieder von einigen Pfarren Beratungen in Archivangelegenheiten in Anspruch genommen. Mehrere Pfarrarchive wurden besichtigt, folgende z.T. sehr umfangreiche Pfarrarchive wurden von Dr. Johannes Ebner gesichtet, registriert und neu aufgestellt: Frankenburg, Gaflenz, Pattigham, St. Agatha und Waizenkirchen. Zahlreiche Urkunden aus den Pfarren wurden zur dauernden Verwahrung in





das Ordinariatsarchiv überstellt (Atzbach, Gafrenz, Naarn, Waizenkirchen, Uttendorf).

#### H a n d b i b l i o t h e k

Der Zuwachs der Handbibliothek, die zur Zeit nur über eine äußerst beschränkte Aufstellungsmöglichkeit im Archivbüro verfügt, erfolgte wieder zum Großteil durch Schenkungen (u.a. Prof. Hollerweger, Prof. Zinnhobler) bzw. durch Büchertausch im Ausmaß von insgesamt 121 Bänden.

#### A r c h i v b e n ü t z u n g

1986 benützten 185 Personen die Archivbestände. Außer zahlreichen persönlichen und telefonischen Anfragen wurden 79 schriftliche Anfragen, die sich z.T. sehr aufwendig gestalteten, erledigt. Der administrative Schriftverkehr betrug 65 Erledigungen. Ausführliche Informations- und Beratungsgespräche waren im Zusammenhang mit kirchenhistorischen Forschungsprojekten und Prüfungsarbeiten gegeben.

#### T a g u n g

Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Annemarie Fenzl, Leiterin des Wiener Diözesanarchivs, traf die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs zu ihrer Jahrestagung am 4./5. Juni 1986 in Wien zusammen.

Die Diözesanarchivare Österreichs haben hiebei insbesondere ein neues gesamtösterreichisches kirchliches Archivstatut beraten. Damit soll vor allem auch dem neuen kirchlichen Gesetzbuch (CIC 1983) Rechnung getragen werden.

Wichtiger Beratungspunkt der Diözesanarchivare war auch die geplante Errichtung einer interdiözesanen Restaurierwerkstätte mit einer eigenen Mikrofilmstelle. Bei ihrer Tagung im Wiener Erzbischöflichen Palais haben die Archivare auch auf die umfassende Bedeutung der Pfarrarchive hingewiesen. Diese sind - so stellten die Teilnehmer fest - nicht nur eine Quelle der Kirchengeschichte, sie bieten auch einen Blick in das Alltagsleben früherer Zeiten und liefern oft überraschende Beiträge zur Landeskunde sowie zur Sozial- und Rechtsgeschichte.

Zur neuen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Diözesanarchive wurde Dr. Annemarie Fenzl (Wien) gewählt, zum Stellvertreter Dr. Johannes Ebner (Linz).

#### P e r s o n a l i a

Herr Josef Birmili (Linz) war im Sommer 1986 als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Frau Dr. Monika Würthinger (Utzenaich) arbeitete seit 13. Oktober 1986 im Rahmen des Akademikertrainings im Ordinariatsarchiv mit.

Dr. Johannes Ebner

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1987

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs hat sich, in Anlehnung an das neue kirchliche Gesetzbuch (1983), bemüht, Rahmenstatuten für die österreichischen Diözesanarchive zu erarbeiten. Die Vorlage wurde den Generalvikaren und schließlich der Bischofskonferenz vorgelegt. Diese genehmigte die Rahmenordnung in ihrer Sitzung vom November 1987.

Im Berichtsjahr wurden die Planungen für den Archivausbau fortgesetzt, der dank der Zustimmung der Regentie im Priesterseminar (bisherige Räume der Bibliothek der Kath.-Theologischen Hochschule) erfolgen kann. Damit wird dem dringenden Raumbedarf des Archivs in verantwortbarer und kostengünstiger Weise entsprochen.

In personeller Hinsicht hatte das Archiv im Berichtsjahr einen sehr schmerzlichen Verlust zu beklagen. Durch den überraschenden Tod von OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardelj (+27.2.1987) hat das Archiv einen eifrigen und fachkundigen Mitarbeiter verloren.

Er war am Neuaufbau des Ordinariatsarchivs maßgeblich beteiligt, den Großteil der Neuordnung und Verzeichnung der Bestände verdanken wir seiner gewissenhaften Arbeit, den Benützern des Archivs stand er immer bereitwillig zur Verfügung.

Eine Würdigung seiner wissenschaftlichen Arbeit ist anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres im "Neuen Archiv" (NAGDL 2, 1982/83, 7-10) erfolgt. Nachrufe auf Prof. Ardelj sind erschienen in: Jb. des O.Ö. Musealvereins 132/II (1987) II-V; Hist. Jahrbuch der Stadt Linz 1986 (1987) 369-372.

### W i s s e n s c h a f t l i c h e   P r o j e k t e

Wie bereits im Vorjahresbericht erwähnt, hat der Archivdirektor die Leitung des Projektes "Kirchengesichte" im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten zum Jubiläum "500 Jahre Landeshauptstadt Linz" übernommen.

Bei der Darstellung "Die Inhaber der Pfarren der Landeshauptstadt Linz 1785-1990" (R. Zinnhobler) werden jene Kirchen behandelt, die in Linz über eine Gemeindestruktur (mit Sitz in Linz) verfügen.

Diese sind (in alphabetischer Reihenfolge): Altkatholiken, Evangelische Kirche AB., Methodisten, Röm.-kath. Kirche.

Das Unternehmen setzt mit der Gründung des Bistums Linz (1783/85) ein und behandelt die ca. 200 Pfarrer, die seither im Bereich der Landeshauptstadt Linz (heutige Grenzen) gewirkt haben. Für Pfarrer, für die Personalakten vorhanden sind, wurden diese eingesehen, für die

übrigen wurden die entsprechenden Konsistorialakten ausgewertet. Bei dieser Gelegenheit konnte auch eine Reihe offener rechtshistorischer Probleme geklärt werden (z.B.: Patronatsfragen).

Die Biographien der Pfarrer im Dekanat Linz-Nord konnten im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Für die zwei übrigen Dekanate (Linz-Mitte, Linz-Süd) liegt eine Materialsammlung, an der Frau Dr. Monika Würthinger mitgearbeitet hat, vor, die konkrete Ausarbeitung ist im Gange.

Für die Evangelische Kirche und Methodisten sind bereits größere Vorarbeiten durchgeführt worden, bei den Altkatholiken scheint die Quellenlage sehr spärlich zu sein. Die bildliche Erfassung der betroffenen Amtsinhaber hat sich z.T. sehr arbeitsaufwendig gestaltet. Voraussichtlich ist es für ca. 50 % der behandelten Personen möglich, eine Abbildung beizugeben.

Hinsichtlich des Projektes "Linzer Pfarren" haben die Bearbeiter (J. Ebner, F. Pfaffermayr) die Quellensammlung über die pfarrliche Organisation in der Landeshauptstadt, die sich insbesondere in den letzten Jahren sehr lebhaft entwickelt hat, fortgesetzt. Darüber hinaus wurde ein Modell sowohl für die zu erstellenden pfarrgeschichtlichen Skizzen als auch für die kartographische Darstellung der einzelnen Pfarrsprengel erarbeitet.

Bis Jahresende 1987 liegen die Entwürfe von zehn Pfarrskizzen vor und wurden Karten von fünfzehn Pfarren ausgearbeitet. Der für das Kartenwerk vorgesehene ausführliche Kommentar ist in Arbeit.

#### P u b l i k a t i o n e n

1987 wurde der 5. Jahrgang der Publikationsreihe "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" eröffnet. Mit dem 1. Heft dieses Jahrgangs wurde begonnen, das 1929 von Friedrich Pesendorfer veröffentlichte Werk "Das Domkapitel in Linz" fortzusetzen und bis in die Gegenwart heraufzuführen.

In einem ersten Abschnitt wird informativ über die kaiserliche Gründung und die Entwicklung des Linzer Domkapitels referiert (P. Gradauer, R. Zinnhobler).

Der zweite Abschnitt bietet die Biographien jener Linzer Domherrn, die zwischen 1925 und 1945 dem Kapitel angehört haben (K. Pangerl). In diesem Heft werden aufgrund ausgiebiger Quellenstudien facettenreiche Lebensbilder von fünf Domherrn geboten: Generalvikar Josef Kolda (1864-1947), seit 1904 Domkapitular; Regens und Theologieprofessor Dr. Josef Rettenbacher (1854-1937), seit 1909 Domkapitular; der wegen seiner "prodeutschen Gesinnung" gestürzte Rektor der Anima Dr. Josef Franz Lohminger (1866-1926), Domkapitular seit 1913; der langjährige Lehrer für Choralgesang an der Theologischen Diözesanlehranstalt Karl Schöffecker (1873-1955), Domkapitular seit 1914 (1938 mußte er Hitler durch den Neuen Linzer Dom führen); der sozial und selbstlos wirkende Priester Johann B. Andlinger (1863-1930), seit 1919 Domkapitular, seit 1921 erster Linzer Dompfarrer.

## Ü b e r s t e l l u n g e n

- Prof. Gradauer: div. diözesangeschichtliche Literatur, Akten, Pressemitteilungen.
- Prof. Hollerweger: ältere Ansichten und Stiche (19. Jh.).
- Kons. Rödhammer: Ansichtskarten (o.ö. Pfarrorte).
- Maria Achatz; Bild- und Personaldokumente Pfr. K. Haider.
- Pfarrarchiv Atzbach: Baurechnungen (Schwanthaler etc., 16. St.).
- Altbischof Zauner: Pfarrgeschichtliche Literatur, Pressemitteilungen.
- OStR. Kagerer: Fragment der Regimentsfahne (1. Weltkrieg) aus Nachlaß Hermann Kagerer.
- Frau Leop. Ardelt: diözesangeschichtliche Literatur, Patrozinienkartei, Manuskripte (aus Nachlaß Prof. Ardelt).
- Prof. Grüblinger: div. Pressemitteilungen.
- H. Liebisch: K. Pfleger, Die Christozentr. Sehnsucht (Spende Dr. Gleißners an Prof. Klostermann, 1944).
- P. Kammerstätter: NS-Dokumente (Priester im KZ).
- Pressestelle: Schallplatten (mit Tondokumenten von österreichischen Bischöfen).
- M. Höfler: "Arbeitsordnung" (Glasfabrik von Freudenthal/O.Ö.).
- Pfarrarchiv Molln: wertvolle Pergamenturkunden (ab 14. Jh.).
- Maria Ferihumer: diözesangesichtl. Literatur, Manuskripte (aus Nachlaß Hofrat Dr. Heinrich Ferihumer)
- Pfarrarchiv Offenhausen: Pergamenturkunden
- Prof. Zinnhobler: diözesangeschichtliche Literatur; Material für Personalakten und Pfarrakten.

## B i l d a r c h i v u n d P l a n s a m m l u n g

Die beachtliche Sammlung erfuhr im Berichtsraum vorwiegend durch Schenkungen (Prof. Hollerweger, Prof. Zinnhobler, Prof. Ardelt, Bischöfliches Ordinariat, Agnes Grabner, Hermann Kagerer, Hans Rödhammer) und Reproduktionen durch die Bildstelle folgenden Zuwachs: Personalialia: 114, Lokalia 280, Materialia: 52.

## D o k u m e n t a t i o n e n

Im Berichtszeitraum wurden wieder zahlreiche Pressemitteilungen (ca. 850), die in der Hauptsache auf oberösterreichische Priester und Pfarren des Bistums Linz Bezug nehmen, erfaßt. Insgesamt bildet diese Dokumentensammlung eine sehr brauchbare Ergänzung zu den laufenden Aussendungen der Pressestelle der Diözese.

## H a n d b i b l i o t h e k

Der Zuwachs vor allem an orts- und pfarrgeschichtlicher Literatur

erfolgte wieder zum Großteil durch Schenkungen bzw. Büchertausch (insgesamt 188 Bände). Der derzeitige Raummangel läßt eine systematische Bucherwerbung derzeit nicht zu. Mit der Leitung der Bibliothek der Theologischen Hochschule Linz wurden Vorgespräche geführt hinsichtlich der künftigen bibliothekarischen Erfassung und Verwaltung der Handbibliothek des Archivs (20.10.1987).

#### A r c h i v b e n ü t z u n g

1987 benützten 235 Personen die Archivbestände. Hinzu kamen wieder zahlreiche telefonische Anfragen und Auskünfte. 124 schriftliche Anfrageerledigungen die zum Teil mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden waren, wurden durchgeführt. Der administrative Schriftverkehr betrug 122 Erledigungen.

Im Zusammenhang mit kirchenhistorischen Forschungsprojekten und Prüfungsarbeiten waren eingehende Informationen und Beratungen gegeben. Im Rahmen des Proseminars "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" (Dr. Ebner) wurden die Teilnehmer auch mit dem Archivwesen befaßt.

Beim Pfarrervorbereitungskurs (Puchberg, 18.11.1987); Teilnehmer: 19 Kapläne) referierte Dr. Ebner über Aspekte der Schriftgutverwaltung im pfarrlichen Bereich.

Am 24.2. hat der Linzer Bürgermeister zu einem Besuch des neuen Stadtarchivs (Neues Rathaus) eingeladen, dem Prof. Zinnhobler, Dr. Ebner, Dr. Würthinger entsprachen. Sen.Rat Dr. Fritz Mayrhofer führte durch die neuen Speicher, Verwaltung und Leseräume und referierte über die moderne städtische Archivgutverwaltung.

#### P f a r r a r c h i v e

Im Arbeitsjahr 1987 konnte wieder in vielfältiger Weise Hilfeleistungen in der Betreuung der Pfarrarchive geboten werden. Mehrere Pfarrarchive wurden von Dr. Johannes Ebner unter Mithilfe von Herrn Josef Birmili neu aufgestellt und verzeichnet, und zwar:

Hochburg	Putzleinsdorf
Neukirchen a.W.	St. Johann a.Wimberg
Offenhausen	

#### K l e i n a u s s t e l l u n g e n

Die im vergangenen Jahr begonnene Durchführung von Kleinausstellungen (Eingangshalle zum Archivbüro) wurde im Berichtsjahr mit folgenden Themen fortgesetzt: Der Anteil der Orden an der Pfarrseelsorge im Bistum Linz (Februar-Mai); In memoriam Prof. Rudolf Ardelt (Juni-August); Bischof Franz Joseph Rudigier (September-Dezember).

### T a g u n g

Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Annemarie Fenzl (Wien) trat die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs zu ihrer Jahrestagung am 3./4.6.1987 in Eisenstadt zusammen.

Beratungsschwerpunkte waren ein gesamtösterreichisches kirchliches Archivstatut und ein Gemeinschaftsprojekt "Kirche in Österreich zur Zeit des Nationalsozialismus" (Ausstellung) sowie Fragen der Benützung der Akten 1938-1945 (Archivsperrre, Datenschutz etc.).

### P e r s o n a l i a

Frau Dr. Monika Würthinger (Utzenaich) arbeitete bis 12. Mai 1987 im Rahmen des Akademikertrainings im Ordinariatsarchiv mit und leistete in den verschiedenen Sparten der Archivarbeit wertvolle Dienste.

Herr Josef Birmili (Linz) war im Sommer 1987 als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Dr. Johannes Ebner  
Archivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1988

### A r c h i v a u s b a u

Im Berichtsjahr haben die Vorbereitungen und die Durchführung des Archivausbaues einen beträchtlichen Teil der Arbeitskapazität des Archivpersonals gebunden.

Wie im Vorjahresbericht angekündigt, konnte dank der Zustimmung des Priesterseminars (Regens Msgr. Rudolf Panhofer und Regens Dr. Hubert Puchberger) und der Diözese Linz (Bischof Maximilian Aichern, Generalvikar Prälats Mag. Josef Ahammer, Finanzkammerdirektor Dr. Josef Wöckinger) der Archivausbau in der Harrachstraße 7 erfolgen. Die Voraussetzung hierfür war durch die Übersiedlung der bisher im Priesterseminar untergebrachten Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule in das neue Hochschulgebäude (Bethlehemstraße 20) gegeben. Die Transferierung der Bibliothek konnte im Sommer 1988 durchgeführt werden. Die Adaptierung der freigebliebenen Bibliotheksräume für die Zwecke des Archivs erfolgte ab Mitte September 1988. Die provisorische Benützung der nunmehr wesentlich erweiterten Archivräume konnte noch im Dezember 1988 erfolgen.

Damit war in kostengünstiger Weise dem dringenden Raumbedarf des Archivs entsprochen. Die zusätzliche Speicherkapazität bildet auch die Voraussetzung dafür, die Archivbestände aller kurialen Ämter aufzunehmen.

Allen verantwortlichen Gremien und Personen sei für ihren Einsatz beim Archivausbau aufrichtig gedankt!

### W i s s e n s c h a f t l i c h e P r o j e k t e

Im Arbeitsjahr 1988 wurde das Projekt "Kirchengeschichte" (Leitung: Prof. Zinnhobler) im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten zum Jubiläum "500 Jahre Landeshauptstadt Linz" fortgeführt. Die Biographien der Pfarrer der Dekanate Linz-Mitte und Linz-Nord konnten im Konzept abgeschlossen werden. Weit über 100 Porträtfotos wurden in mühevoller Arbeit gesammelt und reproduziert. Ebenso erfolgte die Fertigstellung der Wachstumsphasenkarten der Linzer Pfarren, für die ein ausführlicher Kommentar erstellt wurde. Bei Jahresende 1988 lagen die Texte für 18 Pfarren vor.

### P u b l i k a t i o n e n

1988 wurde der 5. Jahrgang der Publikationsreihe "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" fortgesetzt, der den Biographien der Linzer Domherren von 1925-1945 (Fortsetzung) gewidmet ist; folgende Le-

bensbilder, die Frau Dr. Kriemhild Pangerl verfaßt hat, sind in den Heften 2-3 behandelt:

Heft 2:

Florian Oberchristl (1876-1951); er war ein Experte für christliche Kunst und machte sich um die Rettung des Kefermarkter Altares verdient. Friedrich Pesendorfer (1867-1935) war Literat aus Leidenschaft und förderte den Dombau; ihm war u.a. auch die Leitung des Katholischen Preßvereins anvertraut. Vielfältig war die Mitarbeit Karl Angerbauers (1886-1968) an karitativen und sozialen katholischen Einrichtungen und Vereinen, u.a. als Diözesanpräses im Katholischen Gesellenverein. Drei Jahrzehnte war Vinzenz Blasl (1864-1940) Waisenhausdirektor in Linz; seine Persönlichkeit überzeugte durch Anspruchslosigkeit. Josef Zierer (1879-1956) hatte wesentlichen Anteil an der Ausgestaltung des Domes nach dem Zweiten Weltkrieg und der Beseitigung der schweren Bombenschäden vom 20. Jänner 1945.

Heft 3:

Josef Lugstein (1891-1953); er war eine ausgeprägte Persönlichkeit, die vor allem als Generalvikar das diözesane Geschehen wesentlich mitbestimmte. Er überzeugte durch Güte, aber auch durch Entschlossenheit und Redlichkeit. Karl Fruhstorfer (1875-1956), Professor für Altes Testament, galt als etwas weltfremd; sein Gelehrtenfleiß brachte ihm jedoch überdiözesane Anerkennung. Nicht uninteressant mag es sein, daß er, der vielen als Musterbeispiel traditioneller Exegese gilt, während seiner ersten Lehrjahre des Modernismus verdächtigt wurde und sogar eine zeitlang seines Postens enthoben war. Der in seiner Jugend recht streitbare Wilhelm Binder (1887-1963) war später ein Exempel treuer Pflichterfüllung. Als Direktor der Diözesankammer und als Obmann des Katholischen Preßvereins zeichnete er sich durch beachtliche Leistungen für die Diözese aus.

#### Ü b e r s t e l l u n g e n

- Prof. Gradauer: div. Pressemeldungen, Pressespiegel.  
Kons. H. Röddhammer: diözesangeschichtliche Pressemitteilungen.  
Dr. Schiffkorn: Akten aus Nachlaß von Maria Schmidtmayr, Regentin des Priesterseminars (Msgr. Panhofer), Modell der neuen Fakultät.  
Prälat Wiener: Priesterratsakten (3.-5. Funktionsperiode).  
Abt. Statistik (Mag. Hainzl): ältere Pfarrerrichtungsurkunden.  
Mag. Reinhaller: Ergänzungen zu CA-Aktenbestand.  
Sr. Roswitha Reischl: Ehrenbürgerurkunde für Bischof Rudigier (Waizenkirchen).  
Prälat Prof. Hollnsteiner: Fotomaterial (betr. Diözesanpriester); Nachträge zum Personalakt Karl Böcklinger.  
Willi Vieböck: Akten aus dem Nachlaß von Prälat Franz Vieböck;  
Mag. Lackinger: Pfarrbriefe von Steyr-Ennsleiten, Gleink, Lenzing, Schörfing.  
Franziskusschwester (Linz): Personalien betr. Prälat J. Lohninger (Kopien);  
Prof. Zinnhobler: zahlreiche diözesangeschichtliche Materialien (Zei-



tungsausschnitte etc.).  
Pfarrarchiv Peuerbach: Urkundenüberstellung.  
Bischofshof: Die Registrierung der Aktengruppe CA/12 (1961-1981) wurde von Herrn J. Stehrer (B.O.) in Angriff genommen und für die Überstellung vorbereitet.

#### B i l d a r c h i v - P l a n s a m m l u n g - D o k u m e n t a t i o n

Vorwiegend durch Schenkungen (Prof. Gradauer, Dr. Grüblinger, Prälat Hollnsteiner, Prof. Zinnhobler) erhielt die Bild- und Plansammlung wieder einen beachtlichen Zuwachs.

Die Sammlung lokaler Pressemitteilungen (hier besonders die Auswertung der ÖÖ. Regionalblätter) wurde fortgesetzt. Die Aufarbeitung dieser Zuwächse mußte infolge der Personalknappheit sowie der vielfältigen organisatorischen Aufgaben hinsichtlich der Baumaßnahmen für den neuen Archivbereich im Berichtsjahr zurückgestellt werden.

#### H a n d b i b l i o t h e k

Der Neuzugang an diözesangeschichtlicher Literatur, insbesondere pfarr- und ortsgeschichtliche Darstellungen, erfolgte wie im Vorjahr wieder zum Großteil durch Schenkungen bzw. durch Büchertausch (86 Bände); hinzu kamen zahlreiche Ergänzungen zu den laufenden Zeitschriften.

Mit Bibliotheksdirektor Univ.-Prof. Dr. Hans Höllerweger wurde am 5.2.1988 eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach die bibliothekarische Erfassung und Katalogisierung der Handbibliothek des Archivs weiterhin vom Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule durchgeführt wird.

#### A r c h i v b e n ü t z u n g

1988 benützten 175 Personen die Archivbestände. Hinzu kamen wieder zahlreiche telefonische Anfragen und Auskünfte. Zu 195 schriftlichen Anfragen, die oft mit größerem Aufwand verbunden waren, kamen 84 Erledigungen im administrativen Schriftverkehr.

Eingehende Informationen und Beratungen wurden im Zusammenhang mit kirchenhistorischen Forschungsprojekten und Prüfungsarbeiten gegeben.

Wegen der Adaptierungsarbeiten und der Transferierung der Archivbestände war von September bis Dezember 1988 nur eine beschränkte Benützung des Archivs möglich.

#### P f a r r a r c h i v e

Im Berichtszeitraum wurde das Ordinariatsarchiv wieder mehrfach in Pfarrarchivangelegenheiten kontaktiert. Neben der Besichtigung von Pfarrarchiven wurden in den Sommermonaten 1988 von Dr. Johannes Ebner unter Mithilfe von Herrn Josef Birmili folgende Pfarrarchivbestände neu aufgestellt: Aspach; Heiligenberg; Münzkirchen; Peuerbach; Waldburg.

## V e r a n s t a l t u n g e n

Im Berichtsjahr wurde mit der Präsentation von Kleinausstellungen zwei aktuellen Themen entsprochen. In der Zeit von März-Oktober wurde anlässlich des Bedenkjahres 1938-1988 eine kleine Dokumentenauswahl zum Thema "Bistum Linz im Dritten Reich" gezeigt.

Ab November 1988 wurde in einer weiteren Ausstellung auf die mehr als 300-jährige Tradition von "Theologie in Linz" verwiesen, die Standorte der jeweiligen Lehranstalten in der Landeshauptstadt sowie die Bemühung, mit dem Neubau der Kath.-Theol. Hochschule verbesserte Studienbedingungen zu schaffen, aufgezeigt.

Das Ordinariatsarchiv Linz hat auch neben anderen Diözesanarchiven an einer Ausstellung, die vom Diözesanarchiv Wien veranstaltet wurde, mitgewirkt: "Die Katholische Kirche und der Nationalsozialismus in Österreich" (U-Bahn-Passage/Wien, Stephansplatz; Eröffnung 1.3.1988). Außerdem hat sich das Ordinariatsarchiv an der Konzeption der Wanderausstellung "Das Bistum Linz im Dritten Reich - Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz" beteiligt und für die Dokumentenauswahl verantwortlich gezeichnet (Dr. Ebner; Veranstalter: Katholisches Bildungswerk und RPI der Diözese Linz; 5.3.1988 im Priesterseminar mit Referat von Prof. Zinnhobler).

Dr. Ebner hielt im März 1988 im STUWE (Steingasse 5) ein "Workshop" zum Thema "Diözese Linz im Dritten Reich"; Vertreter des Archivs haben weiter an den Planungen der KA hinsichtlich der Veranstaltungen im Bedenkjahr teilgenommen. Für die Sendung des ORF/FS 2 am 11.4.1988, 22 Uhr ("Grüß Gott und Heil Hitler") stellte das Ordinariatsarchiv Linz ebenfalls Dokumente zur Verfügung (Aufnahmen am 7. und 8. März 1988).

## T a g u n g u n d A r c h i v k o n t a k t e

Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Annemarie Fenzl (Wien) trat die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchive Österreichs zu ihrer Jahrestagung am 8. und 9.6.1988 im Bildungshaus St. Georgen am Längssee zusammen; Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner nahmen teil.

Unter anderem wurden die Themen elektronische Datenverarbeitung im Archivbereich, Aktivitäten zum Bedenkjahr 1988 in den einzelnen Diözesen und in Zusammenhang damit Fragen der Benützung zeitgeschichtlicher Archivbestände erörtert und beraten. Zum Abschluß der Tagung wurde die von der Diözese Gurk-Klagenfurt und vom Diözesanarchiv Klagenfurt gestaltete Ausstellung "Hemma von Gurk" (Straßburg) besucht.

Am 16.2. hat das O.Ö. Landesarchiv zu einem Archivaretreffen eingeladen, dem Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner entsprachen.

## P e r s o n a l i a

Herr Josef Birmili (Linz) war im Sommer des Berichtszeitraumes als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz.

Frau Mag. Beate Leitner (Linz) arbeitete im Spätherbst fallweise an Registerarbeiten im Archiv mit.

Dr. Johannes Ebner  
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1989

Seit dem Abschluß der Adaptierung der durch die Übersiedlung der Kath.-Theol. Hochschule freigewordenen Bibliotheksräume im Priesterseminar für Archivzwecke (Ende 1988) stehen nun dem Archiv in vermehrtem Umfang Speicherkapazitäten und Verwaltungsräume zur Verfügung.

Diese bilden die Voraussetzung, daß die Akten der kurialen Ämter (Ordinariatsamt, Pastoralamt, Caritas, Schulamt, Finanzkammer) zentralisiert, erschlossen und der Forschung zugeführt werden können.

Überdies soll besonders wertvolles Archivgut der Pfarren (Pergamenturkunden) im Diözesanarchiv verwahrt und verwaltet werden.

Diözesanbischof Maximilian Aichern nahm die Eröffnung des Archivs in den neuen Räumlichkeiten am 6. 3. 1989 vor.

In Kurzreferaten sowie im Rahmen einer Pressekonferenz informierten Prof. Zinnhobler ("Das Linzer Diözesanarchiv in Geschichte und Gegenwart") und Dr. Ebner ("Das Linzer Diözesanarchiv als Servicestelle des Bistums") über Anspruch und Zielsetzung dieser wissenschaftlichen Einrichtung der Diözese.

An dieser Stelle sei nochmals der Diözese und dem Priesterseminar für das kräftige Bemühen um eine gute Archivilösung aufrichtig gedankt.

Im Berichtsjahr wurde sofort begonnen, in großem Umfang Aktenübernahmen vorzunehmen. Die anstehenden Sichtungsarbeiten und die Erschließung der Bestände (ca. 1000 lfm) werden Jahre hindurch zu einem beträchtlichen Teil die Arbeitskapazität des Archivpersonals in Anspruch nehmen.

### Wissenschaftliche Projekte - Publikationen

Im Berichtsjahr wurde das Projekt "Kirchengeschichte" (Leitung: Prof. Zinnhobler) im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeiten zum Jubiläum "500 Jahre Landeshauptstadt Linz" fortgeführt.

Das Manuskript zum Werk "Kirche in Linz. Die Inhaber der Pfarren von 1785 bis 1990", mehr als 200 Biogramme umfassend, konnte abgeschlossen und die Drucklegung in Angriff genommen werden.

Hinsichtlich des Projektes "Linzer Pfarratlas" wurden die Erstellung der Kommentarblätter zu den Wachstumsphasenkarten der Linzer Pfarren vorangetrieben und Teile zur Drucklegung vorbereitet.

Das Diözesanarchiv hat den Anlaß, der vor fünfzig Jahren (1939) zur Gründung des Seelsorgeamtes (heute: Pastoralamt) geführt hat, wahrgenommen und eine erste Bestandsaufnahme der damaligen Aktivitäten vorgenommen. In der Broschüre "Seelsorge im Wandel" (= Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, Beiheft 3) kommen Zeitzeugen ausführlich zu Wort, und zwar in den Beiträgen der Pastoralamtsleiter Franz Vieböck und Josef Wiener sowie in einer sehr "sprechenden" Dokumentenauswahl. Hinzu tritt eine gründlich recherchierte Darstellung über den vom Seelsorgeamt mitgetragenen Neuaufbau der Seelsorge im Bistum Linz während der NS-Zeit. Die Festschrift wurde bei der 50-Jahr-Feier des Pastoralamtes der Diözese Linz am 8. 6. 1989 der Öffentlichkeit vorgestellt.

#### Ü b e r s t e l l u n g e n - O r d n u n g s a r b e i t e n

- Dr. Grüblinger: kirchliche Pressemitteilungen, Bildmaterial.  
Prof. Gradauer: diverse kirchliche Pressemitteilungen.  
Konsulent H. Rödhammer: diözesane Pressemitteilungen.  
Dr. Schiffkorn: Akten aus Nachlaß von Maria Schmidtmayr (betr. Sera-phisches Liebeswerk).  
J. Hasibeder: Publikationen zum Thema Kirche und Sport.  
Regens Dr. H. Puchberger: Fotos (Priesterseminar).  
Mag. Lackinger: Pfarrbriefe (Steyr-Ennsleite, etc.).  
Prof. Zinnhobler: zahlreiche diözesangeschichtliche Materialien (Zeitungsausschnitte, Bildmaterialien, Personalbetreffe, etc.).  
Pfarrarchiv Linz-St. Peter/Spallerhof: Urkundenüberstellung.  
Bischofshof: Pfarrakten des Bestandes CA/12 (1961 - 1981) (nach erfolgter Registrierung durch Herrn Stehrer).  
Caritas: Aktenüberstellung (Direktion, Familienhilfe, etc.).  
Dir. Gruber: Tonbandaufzeichnungen (kirchl. Veranstaltungen und Vortragsreihen), Dia-Texte (für biblische Vortragsthemen, etc.).  
Pfarrarchiv Enns (St. Laurenz): Überstellung des Altbestandes (vgl. Archivregister von G. Grüll, 1960).  
DFK kirchl. Vermögensverwaltung (Kirchenrechnungen der Pfarren des Bistums ca. 1780 - 1970; z.T. größere Fehlbestände); Pfründenverzeichnisse (20. Jhd.).  
Bischofshof: Diözesanhilfsfonds, Ehegerichtsakten 19./20. Jhd.; Sera-phisches Liebeswerk, Visitationsakten, Dotationsakten (Garsten, Gleink, 18./19. Jhd.); Meßstiftungen (Pfarren) 19./20. Jhd., div. Sonderbetreffe.  
Prof. Hermann Kronsteiner übergab am 13. 4. 1989 den kompositorischen Nachlaß von Domkapellmeister Msgr. Joseph Kronsteiner (+ 1988).  
Die Pfarrarchive Reichenthal und Pötting wurden zum Zwecke der Neuordnung und Registrierung in das Diözesanarchiv überstellt.  
Wilhering (Stiftsbibliothek): Statuten religiöser Vereine und Bruderschaften (19./20. Jhd.).  
Frau Mag. Beate Leitner hat die Arbeiten am Projekt, den Passauer Aktenbestand mittels Kurzregesten zu erfassen, fortgesetzt und im Berichtsjahr abschließen können.  
Der umfangreiche Bestand an Kirchenrechnungen der Pfarren der Diözese (I: ca. 1780/90-1859, II: 1860-1932, III: 1933-1941, IV: 1942-1970) wurde

im Herbst 1989 gesichtet und dazu ein provisorisches Register angelegt. Der ältere Bestand (bis 1932), der im Zuge der Luftschutzmaßnahmen 1943 in mehrere Pfarren ausgelagert wurde, weist größere Fehlbestände auf.

Ebenso wurden die Ehegerichtsakten ab 1919 neu registriert. Die Erfassung der Konsistorialaktenbestände (Pfarren) von 1961-1981 (= CA/12) wurde von Herrn Josef Stehrer (B.O.L.) besorgt.

Herr Gerhard Pumberger hat den kompositorischen Nachlaß von Domkapellmeister Msgr. Joseph Kronsteiner (†1988) gesichtet und mittels eines Registers erschlossen.

#### B i l d a r c h i v - P l a n s a m m l u n g - D o k u m e n t a t i o n

Im Zuge einer ersten Bestandsaufnahme der Foto-, Grafik- und Plansammlung des Diözesanarchivs Linz wurde eine Gliederung der Bestände (Inhalt/Format) durchgeführt und provisorisch registriert. Der Bestand umfaßt etwa 1000 Blätter. Im Arbeitsjahr 1989 hat Frau Mag. Beate Leitner begonnen, den Bestand einer Neuaufnahme (Katalogisierung, Beschreibung, Inventarisierung) zu unterziehen.

Der Hauptbestand der Graphiksammlung im Diözesanarchiv ist in seiner vorliegenden Zusammensetzung u.a. das Ergebnis der Sammlungstätigkeit mehrerer Persönlichkeiten (F. Pesendorfer, K. Schiffmann, u.a.).

Die Vedutensammlung besteht im wesentlichen aus drei Bestandsgruppen:  
- aquarellierte Lithographien mit "Ansichten des Innviertels" von Beda Weinmann, die er 1846 veröffentlicht hat.

- aquarellierte Stiche von Pfarrkirchen, Lokalien. Sie gehören zu einer Publikationsreihe (von Darnaut), die im zweiten Viertel des vorigen Jahrhunderts herausgegeben worden ist, wobei verschiedene Künstler die Zeichnungen der kleinformatischen Blätter erstellt haben.

- Linzer Veduten: sie wurden um 1835 von der Hafner-Offizin verlegt.

Im Bestand "Graphik II" finden sich z.B. Porträts von Linzer Bischöfen und anderen Persönlichkeiten. Der Gruppe "Sonstiges" sind vor allem diverse Curiosa (z.B. Spielkarten, Zahlscheine) aber auch Wappendarstellungen zugeordnet worden.

Karten der Passauer und Linzer Diözese bilden einen wichtigen Bestand in der Gruppe PK (Pläne und Karten).

Erwähnenswert sind hiebei die zu den Garstener und Gleinker Dotationsakten gehörenden Detailkarten des Dotationsgebietes (z.B. Fisch- und Jagdgründe), Pläne von Pfarrhäusern und diözesanen Einrichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts sowie Pläne des Dombaumeisters Otto Schirmer (Dompfarrhof-Umbau, Domherrenhof, Friedhofsplanung) und Raimund Jeblinger (Redemptoristen-Kloster, heute Herz-Jesu-Kirche und Pfarrhof), die die allgemeine Bauauf-fassung des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts belegen.

Die vorhandenen Veduten und Planzeichnungen ermöglichen auch einen guten Überblick über die geplanten bzw. erfolgten Um- und Anbauten am Seminargebäude (Harrachstraße 7).

Die Bildsammlung wurde im Berichtsjahr vorwiegend durch Schenkungen vermehrt. Die Sammlung lokaler Pressemitteilungen (insbesondere durch Auswertung der öö. Regionalblätter) wurde fortgeführt.

## H a n d b i b l i o t h e k

Der Neuzugang an diözesangeschichtlicher Literatur, insbesondere pfarr- und ortsgeschichtlicher Darstellungen, betrug im Berichtsjahr 68 Bände. Die Katalogisierung der Handbibliothek des Archivs erfolgt durch das Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule.

## A r c h i v b e n ü t z u n g

Im Zusammenhang mit kirchenhistorischen Forschungsprojekten und Prüfungsarbeiten wurden seitens des Archivs eingehende Informationen und Beratungen gegeben.

1989 benützten 143 Personen die Archivbestände. Neben zahlreichen schriftlichen Anfragen (zum Großteil wurden personenbezogene Daten erbeten) erfolgten 174 Erledigungen im administrativen Schriftverkehr.

## P f a r r a r c h i v e

Im Berichtszeitraum galten zahlreiche Kontaktgespräche der sachgerechten Verwahrung und Aufstellung von Pfarrarchiven. Neben der Besichtigung von Pfarrarchiven wurden in den Sommermonaten von Dr. Johannes Ebner unter Mithilfe von Herrn Josef Birmili folgende Pfarrarchivbestände neu aufgestellt: Bad Goisern; Haid; Urfahr-Stadtpfarrkirche; Waldhausen; Waxenberg.

## V e r a n s t a l t u n g e n

Im Berichtsjahr wurde die Präsentation von Kleinausstellungen fortgesetzt.

Im Frühjahr wurden Dokumente der diözesanen und pfarrlichen Archivgutverwaltung gezeigt, in der Zeit April - November wurde eine Fotozusammenstellung über die Seminarkirche präsentiert. Aus Anlaß des 250. Todestages des Baumeisters Johann Michael Pruner wurde am 26. 4. 1989 im Priesterseminar ein Sonderpostamt eröffnet und die J.M. Pruner-Sonderpostmarke präsentiert.

Am 3. 4. besichtigten die Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariatsamtes die neuen Räumlichkeiten des Archivs.

Am 6. 4. veranstaltete der OÖ. Musealverein eine Exkursion mit Besuch der Theol. Fakultät (Führung: Prof. Zinnhobler), des Diözesanarchivs (Führung Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner) und der Seminarkirche (Führung: Mag. Leitner).

Am 15.11. 1989 informierten Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner die Teilnehmer am Pfarrervorbereitungskurs über Aufgabenstellung und Erfahrung bei der Schriftgutverwaltung in der Pfarre.

Am 18. 11. d.J. fand in den Räumen des Diözesanarchivs die Tagung der ARGE der Kirchenhistoriker Österreichs statt.

## T a g u n g e n   u n d   A r c h i v k o n t a k t e

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchive Österreichs trat am 1. und 2. 6. 1989 im Haus der Begegnung in Innsbruck zu ihrer Jahrestagung zusammen.

Gegenstand der Beratungen waren u. a. ein intensiver Erfahrungsaustausch über die Benützung der Pfarrarchive (Sicherungsmaßnahmen, allgemeiner Archivalienschutz): Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner nahmen teil. Der Innsbrucker Diözesanarchivar Dr. Franckenstein führte die Teilnehmer durch die Hofkirche (Kenotaph Kaiser Maximilians I.) und die Sammlungen des Stiftes Stams.

Am 13. und 14. 3. d.J. fand im Oö. Landesarchiv ein gesamtösterreichischer Erfahrungsaustausch über den Einsatz von EDV im Archivbereich statt (Dr. Ebner hat teilgenommen).

Am 7. 2. d.J. hat das Stadtarchiv Linz zu einem Archivaretreffen eingeladen, an dem Prof. Zinnhobler und Dr. Ebner teilnahmen.

## P e r s o n a l i a

Herr Josef Birmili (Linz) war im Sommer des Berichtszeitraumes als Ferialpraktikant bei Außendienstarbeiten im Einsatz. Herr Gerhard Pumberger (Linz) führte Ordnungsarbeiten am Bestand "Joseph-Kronsteiner-Archiv" durch, Herr Johannes Kraft (Linz) besorgte umfangreiche Aktentransferierungen (aus Bischofshof, DFK).

Frau Mag. Beate Leitner (Linz) war im Arbeitsjahr als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Archiv eingesetzt (25 Wochenstunden).

Dr. Johannes Ebner  
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1990

Das Arbeitsjahr (1990) war insbesondere geprägt durch ein starkes publizistisches Engagement, wobei zum Teil eine intensive Auswertung der eigenen Archivbestände eingebracht werden konnte.

Ein zusätzlicher Akzent der Arbeitsausrichtung war durch das bevorstehende "Bischof F.J. Rudigier-Gedenkjahr" (1991) vorgegeben; hier galt es, den vielfältigen Veranstaltungskalender der Diözese vorzubereiten bzw. zu koordinieren. Durch die Verbesserung der personellen Situation des Archivs im Berichtsjahr waren günstigere Voraussetzungen gegeben, den anfallenden Mehrarbeiten im Archivbereich zu entsprechen.

Die Sichtung und Auswertung übernommener Archivbestände konnte insbesondere in Spezialbereichen (Grafische Sammlung, Musikalia) fortgeführt werden.

### W i s s e n s c h a f t l i c h e P r o j e k t e

Wie schon im Vorjahr vermerkt, wurde von seiten des Diözesanarchivs anlässlich des Jubiläums "Linz - 500 Jahre Landeshauptstadt" an zwei wissenschaftlichen Publikationen mitgearbeitet; diese konnten im Berichtsjahr zum Abschluß gebracht werden. Die beiden Publikationen wurden vom Archiv der Stadt Linz in der Reihe "Linzer Forschungen" herausgegeben.

Am 26.3.1990 konnte das personalgeschichtliche Kompendium "Kirche in Linz. Die Inhaber der Pfarren 1785-1990" (von Rudolf Zinnhobler mit Beiträgen von J. Birmili, J. Ebner, K. Pangerl, L. Temmel, M. Würthinger) im Priesterseminar der Öffentlichkeit präsentiert werden. In diesem Nachschlagewerk werden jene 230 Personen vorgestellt, die im genannten Zeitraum den Pfarren und christlichen Gemeinden auf dem Boden der heutigen Landeshauptstadt Linz vorgestanden sind. Ihre Biogramme reflektieren auch die Vielfalt und den Wandel der religiösen Erscheinungsformen vom Josephinismus bis zur Gegenwart.

Der "Linzer Pfarratlas" (von Johannes Ebner, Franz Pfaffermayr, Rudolf Zinnhobler und Monika Würthinger) wurde am 29.11.1990 im Dompfarrhof vorgestellt. Der Pfarratlas widmet sich - in Ergänzung zum oben genannten Werk - dem organisatorischen Umfeld, der Ausbildung und Entwicklung des Linzer Pfarrnetzes. Im Zusammenwirken von Text, Bild und Karten-



werk verdeutlicht der Band - in dieser Form einmalig in Österreich - die Besonderheiten und das Kolorit der einzelnen Pfarrsprengel der öö. Landeshauptstadt.

Darüber hinaus wurde das Projekt "Das Linzer Domkapitel" fortgeführt. Die Biographien der Linzer Domkapitulare (1925 - 1945) erschienen im 5. Jahrgang der Publikationsreihe "Neues Archiv". Im Berichtsjahr konnte der 6. Jahrgang eröffnet werden, dessen 1. Heft Lebensbilder von sieben Domkapitularen bringt, die nach 1945 das Leben der Kirche in Oberösterreich maßgeblich geprägt haben: Ferdinand Weinberger (1896 - 1981), Generalvikar von 1953 - 1973; Anton Peham (1887 - 1971), Finanzdirektor ab 1953; Franz Hackl (1903 - 1981), wirkte 42 Jahre im Ordinariatsdienst; Josef Ledl (1901 - 1980), Dompfarrer und Kreisdechant; Franz Vieböck (1907 - 1984), Leiter des Seelsorgeamtes; Ferdinand Klostermann (1907 - 1982), Studentenseelsorger, Konzilstheologe und Pastoralprofessor; Karl Böcklinger (1916 - 1977), Moraltheologe an der Phil.-theol. Hochschule Linz.

Der Jahrgang wird mit den Biogrammen der gegenwärtigen Domherren und der Ehrendomherren fortgesetzt.

Unter Mitwirkung des Archivs wurden von Herrn J. Stehrer im Arbeitsjahr Vorarbeiten zum Nekrolog der Diözesanpriester 1956 - 1990 geleistet.

Ein interdiözesanes Projekt "Kirche in Österreich im Dritten Reich" wurde von der ARGE der Diözesanarchivare angeregt. An ihm wird sich auch das Diözesanarchiv Linz beteiligen.

#### Ü b e r s t e l l u n g e n - O r d n u n g s a r b e i t e n

Prof. P. Gradauer: umfangreiche diözesangeschichtliche Literatur und diözesanbezogene Zeitungsberichte.

Dr. J. Grüblinger: kirchliche Pressemitteilungen.

Dr. E. Marckhgott: Fotos.

Prof. H. Kronsteiner: Auszeichnungen und Medaillen von Msgr. Joseph Kronsteiner.

Kons. H. Rödhammer: kirchliche Pressemitteilungen, Fotos.

Prof. R. Zinnhobler: zahlreiche diözesangeschichtliche Materialien (Zeitungsausschnitte, Bildmaterialien, Personalbetreffe, etc.).

KAB (Diözesanhaus): Akten (bis ca. 1974).

KMB (Diözesanhaus): Akten (ca. 1948 - 1974/75) mit Materialien zur Aktion "Bruder in Not" (bis 1982).

Caritas (Diözesanhaus): Familienhilfe (1951/69 - 1982), Pfarrcaritas (SOS-Aufrufe 1952/53 - 1975).

Bischofshof: Taufmatrikenduplikate (1941 - 1966); Bischof Rudigier-Prozeßakten.

Dompfarre (Neuer Dom): diverse Dombauakten, Musikalia (19. Jh.), Bildmaterialien.

Die Erfassung der Konsistorialaktenbestände (1961 - 1981) von Herrn Johann Stehrer (Ordinariatsamt) wurde fortgeführt.

Herr Gerhard Pumberger hat die Kompositionen der Werkbücher von Dom-

kapellmeister Joseph Kronsteiner (+ 1988) verzeichnet. Ein Register hierzu ist noch ausständig.

#### B i l d a r c h i v - P l a n s a m m l u n g - D o k u m e n t a t i o n

Frau Mag. Beate Leitner hat die Arbeiten an der Neuregistrierung des Grafikbestandes fortgeführt und im Berichtsjahr abschließen können.

Die Bildsammlung wurde 1990 durch Überstellungen bzw. Schenkungen beachtlich erweitert (insbesondere durch Fotodokumente über den Bau des Neuen Domes).

Die Sammlung lokaler kirchlicher Pressemitteilungen (insbesondere durch Auswertung der öö. Regionalblätter) wurde fortgeführt.

#### H a n d b i b l i o t h e k

Der Zuwachs an diözesangeschichtlicher Literatur, vor allem pfarr- und ortsgeschichtliche Darstellungen, betrug im Berichtsjahr 92 Bände, die geführten Periodica wurden laufend ergänzt. Die Katalogisierung der Handbibliothek erfolgte durch das Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule.

#### A r c h i v b e n ü t z u n g.

In Verbindung mit kirchenhistorischen Forschungsprojekten (insbesondere hinsichtlich des bevorstehenden Anniversariums 100 Jahre katholische Soziallehre), ortsgeschichtlichen Publikationen sowie Prüfungsarbeiten wurde 1990 - abgesehen von den Beanspruchungen kirchlicher Ämter - in 181 Fällen die Archibestände benützt und 98 schriftliche Anfragen erledigt. Besonders aufwendig gestalteten sich im Berichtszeitraum wegen der Planung und Durchführung von Veranstaltungen die Erledigungen im administrativen Schriftverkehr.

#### P f a r r a r c h i v e

Durch Beratungen, Besichtigungen und Informationsveranstaltungen wurden im Berichtsjahr 1990 seitens des Diözesanarchivs wieder Hilfen bei der sachgerechten Verwahrung und Verwaltung von Pfarrarchiven gegeben.

Das Anliegen wurde u.a. auch publizistisch unterstützt (R. Zinnhobler, Vom Sinn und Wert des Pfarrarchivs, in: ThpQ 138 (1990) 131-134).

Darüber hinaus konnten in den Sommermonaten folgende Pfarrarchivbestände von Dr. Ebner unter Mithilfe von Herrn J. Birmili gesichtet und neu aufgestellt werden: Arbing, Gmunden-Ort, Pötting, Reichenthal, Windhaag b. Perg, Unterach a.A..

## V e r a n s t a l t u n g e n

Die Präsentation von Kleinausstellungen zu aktuellen Anlässen wurde im Berichtsjahr fortgeführt: Fotos von Linzer Pfarrerpersönlichkeiten (Auswahl); Pfarrstruktur von Linz-St. Theresia, Bischof Joseph Rudigier im Bild; diözesangeschichtliche Literatur bzw. Neuerscheinungen.

Die vorhin erwähnten Buchpräsentationen ("Kirche in Linz", "Linzer Pfarratlas") wurden in organisatorischer Hinsicht größtenteils vom Diözesanarchiv vorbereitet und durchgeführt.

Am 14. 11. konnte den Teilnehmern (18) des Pfarrervorbereitungskurses Grundsatzinformationen über Archivfragen vermittelt werden (Dr. Ebner, Dr. Würthinger) sowie am 22. 11. im Rahmen des Werkseminars "Unsere Schätze schätzen" (Veranstalter: Kunstreferat der Diözese Linz) im Bildungshaus Puchberg (ca. 70 Teilnehmer).

## T a g u n g e n   u n d   A r c h i v k o n t a k t e

Vom 24. - 29. 9. wurden die Veranstaltungen des 22. österreichischen Archivtages und des 18. österreichischen Historikertages in Linz (Neues Rathaus) abgehalten (Prof. Zinnhobler, Dr. Ebner und Dr. Würthinger haben teilgenommen).

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs trat am 30. und 31. 5. 1990 im Diözesanarchiv Linz zu ihrer Jahrestagung zusammen. Der Erfahrungsaustausch diente der Koordinierung der Behandlung von Fragen der Benützung, Skartierung und Restaurierung.

Den Abschluß der Tagung bildete eine Exkursion in das Bistumsarchiv Passau. Kollege Dr. H. Wurster bot den Tagungsteilnehmern einen informativen Einblick in die Probleme kirchlicher Archivpflege in Bayern und in den Einsatz der EDV im Passauer Bistumsarchiv.

Das fünfzehnjährige Bestehen der ARGE im Berichtsjahr wurde zum Anlaß genommen, über Zielsetzung und Aufgaben sowie über die bisherige Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft zu referieren: Annemarie Fenzl und Hans Peter Zelfel, Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs (1975-1990), in: *Scrinium* 42 (1990) 97-104.

Für den 12. 2. lud das Diözesanarchiv zu einem Treffen der Linzer Archivare ein.

Bistumsarchivar Dr. Wurster informiert regelmäßig über die Bundeskonferenz der kirchlichen Archivare in Deutschland (letzte Tagung: 4. 10. 1990 in Köln).

## P e r s o n a l i a

Frau Mag. Beate Leitner war bis 30. 6. als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Archivdienst tätig (Teilbeschäftigung). Mit 1.1. erfolgte die Anstellung von Frau Dr. Monika Würthinger (Utzenaich) als Archivarin im Diözesanarchiv. Feriendienst leisteten im Berichtszeitraum: Josef Birmili, Johannes Kraft, Gerhard Pumberger. Für das Verständnis, die personelle Situation des Archivs zu verbessern, sei vor allem Herrn Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer herzlich gedankt.

Dr. J. Ebner  
Archivar

Dr. M. Würthinger  
Archivarin

Univ.-Prof. Dr. R. Zinnhobler  
Archivdirektor

## ARBEITSBERICHT

1991

Das Arbeitsprogramm im Berichtsjahr (1991) erhielt durch die vielfältigen Aktivitäten anlässlich des "Bischof F.J. Rudigier-Gedenkjahres", in die das Archiv stark eingebunden war, eine besondere Ausrichtung.

Das publizistische Engagement, vor allem im Rahmen des "Neuen Archivs", Serviceleistungen im Pfarrarchivbereich und die Registrierung kuraler Aktenbestände wurde fortgesetzt.

### Wissenschaftliche Projekte

Die publikumswirksamste Aktion des "Rudigier-Jahres" war zweifellos die Ausstellung "Franz Joseph Rudigier. Mensch-Bischof-Politiker" (13. Mai bis 14. August), die vom Stadtmuseum Nordico in Zusammenarbeit mit der Diözese Linz durchgeführt wurde: Leitung: Dir. Dr. Willibald Katzinger, Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler; die wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Johannes Ebner, Mag. Beate Leitner, Dr. Gerhart Marckhgott und Dr. Monika Würthinger realisierten das Ausstellungskonzept.

Als Begleithefte zur Ausstellung wurden ein Katalog und ein Behelf für den Religionsunterricht erstellt.

Sowohl durch ein umfangreiches Rahmenprogramm (Veranstaltungen, Referate und Publikationen) als auch über Radio und Fernsehen wurden die Informationen über Bischof Rudigier und seine Zeit, die er als politischer Bischof maßgeblich mitgestaltet hat, vermittelt.

Ein zum Anlaß gedrehter Dokumentarfilm "Auf den Spuren Bischof Rudigiers" wurde bei der "Rudigier-Akademie" am 9. April 1991 (Priesterseminar Linz) uraufgeführt.

Er wurde auf Initiative der Stadt Linz (Dir. Dr. Katzinger) unter Mitwirkung des Archivs der Stadt Linz gedreht. Die Textkonzeption und Redaktion oblag Univ.Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler unter Mitarbeit von Dr. Monika Würthinger.

10 Jahre "Neues Archiv": Auf den Tag genau seit dem Erscheinen der ersten Nummer präsentierte das Diözesanarchiv zum zehnjährigen Bestand der diözesangeschichtlichen Zeitschrift "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" ein weiteres Doppelheft (= 7. Jahrgang). 1981 wurde die Idee, die durch Konrad Schiffmann 1904 begründete Zeitschrift "Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" neu zu beleben, realisiert. Damit sollten - wie damals - "Bausteine zu einer umfassenden Kirchengeschichte des Landes" erbracht werden. In den bisher erschienenen 20 Heften konnte den Lesern in rund hundert Beiträgen bunte Facetten der Bistumsgeschichte vermittelt werden. Der 7. Jahrgang der Zeitschrift bietet mehrere Abhandlungen (z.B. Patrozinien im Innviertel), die den Bogen von der Römerzeit bis in die unmittelbare Gegenwart spannen, sowie einige Dokumentationen (z.B. "Johannes Paul II. in Oberösterreich", sowie über die auf Dauer errichtete päpstliche Fakultät in Linz) und Würdigungen von Persönlichkeiten, die sich in der Diözese auf sehr verschiedene Art und Weise verdient gemacht haben (F. Klostermann, R. Ardelt, J. Kronsteiner).

In Fortführung des Projektes "Das Linzer Domkapitel" wurden die Lebensbilder der Mitglieder des "gegenwärtigen Domkapitels" (1990) publiziert (Neues Archiv, 6. Jg., Heft 2).

Das Folgeheft ist den Biogrammen der Linzer Ehrendomherrn (seit 1925) gewidmet (Neues Archiv, 6. Jg., Heft 3).

Im Berichtszeitraum wurden textliche, redaktionelle bzw. gestalterische Vorarbeiten zu einer bistumsgeschichtlichen Reihe "Kirche in Oberösterreich" (Heft 1) geleistet.

#### Überstellungen - Ordnungsarbeiten:

Prälat P. Gradauer: Aus dem Nachlaß Prof. Gradauers (+ 24. Juli 1991) wurden u.a. eine sehr umfangreiche Ansichtskartensammlung übernommen, darunter ca. 3000 Obderennsia (Ortsansichten, Luftaufnahmen etc.)

Dr. J. Grüblinger: Aussendungen des BORG der Diözese Linz (Stifterstraße)

Prof. H. Kronsteiner: einzelne Kompositionen (Drucke, Abschriften)

Kons. H. Rödhammer: pfarrliche Presseunterlagen

Prof. R. Zinnhobler: diözesangeschichtliche Materialia (Zeitungsberichte, Fotos, Personalbetreffe etc.)

Caritas: Zeitschriften, Fotos, Korrespondenz (aus Nachlaß von Prälat Pfeiffer)

Landesarchiv: Urkundenbestände der Pfarre Obernberg (2 Kartons)

Domchorarchiv: Teilbestand des älteren Domchorarchivs

Ehegericht: ältere Prozeßakten (Einzelakten)  
Dompfarrhof: diverse kirchenmusikalische Mitteilungen, Caecilienverein (Statuten, Protokolle, z.H. 19. Jh.)  
KAJ: diverse Akten  
KBW: Korrespondenzen, Rundschreiben, Programme 1947/82  
Arbeitsgemeinschaft für Familienkultur (Dir. E. Haberzettel): Rundbriefe.  
Prälat Dr. J. Hörmandinger: Religionsunterricht / Statistiken

Im Berichtszeitraum hat Herr J. Stehrer (B.O.L.) die Erfassung des Bestandes "Pfarren" der Konsistorialakten (1961-1981) abgeschlossen. Die Registrierung des Bestandes "Sachbetreffe" ist in Arbeit.

Herr Mag. Gerhard Pumberger hat die Verzeichnung der im Original vorliegenden Kompositionen von Domkapellmeister Prof. Joseph Kronsteiner (+ 1988) abgeschlossen.

#### Bildarchiv - Plansammlung - Dokumentation:

Die Bildsammlung wurde 1991 durch Überstellungen bzw. Schenkungen, insbesondere durch Zuwächse aus dem Nachlaß Prof. P. Gradauers enorm erweitert. Vorarbeiten zu einer ersten Bestandssichtung wurden von Clemens Leitner vorgenommen.

Die Sammlung diözesaner bzw. lokaler kirchlicher Pressemitteilungen, u.a. Pfarrblätter (in Auswahl) wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt.

#### Handbibliothek

Der Zuwachs an diözesangeschichtlicher Literatur, vor allem pfarr- und ortsgeschichtlicher Abhandlungen und Dokumentationen, betrug 1991 182 Bände, die geführten Periodica wurden laufend ergänzt. Die Katalogisierung der Handbibliothek erfolgte durch das Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule.

#### Archivbenützung

Das Archiv wurde im Berichtszeitraum vor allem in Hinblick auf die Erstellung von Pfarr- bzw. Ortsgeschichten sowie von Prüfungsarbeiten (Seminare, Diplomarbeiten, Dissertationen) frequentiert und von kirchlichen Einrichtungen stark beansprucht (insgesamt: 197 Archivbenützungen und 68 schriftliche Anfragen).

Hinzu kamen umfangreiche Archivrecherchen und Korrespondenzerledigungen in Verbindung mit der Bischof Rudigier-Gedenkausstellung und der Organisation von Begleitveranstaltungen.

### P f a r r a r c h i v e

Die Beratung in Pfarrarchivangelegenheiten wurde im Arbeitsjahr 1991 mehrfach in Anspruch genommen. In den Sommermonaten konnten folgende Archivkörper gesichtet und neu aufgestellt werden: Ebensee, Frankenmarkt, Oberhofen am Irrsee, Tragwein.

### V e r a n s t a l t u n g e n

Im Rahmen von Kleinausstellungen wurden laufend aktuelle diözesan-geschichtliche Literatur bzw. Neuerscheinungen präsentiert.

Das Diözesanarchiv war in organisatorischer und publizistischer Hinsicht bei der Abwicklung des umfangreichen Veranstaltungsprogramms zum Rudigier-Gedenkjahr 1991 sehr stark beansprucht. Eine Dokumentation dieser Aktivitäten hat Dr. Monika Würthinger erstellt (erscheint im "Neuen Archiv" 1993).

Dokumente und Fotomaterial wurden als Leihgaben dem Museum Industrielle Arbeitswelt: Ausstellung "ZEIT-GERECHT" zur Verfügung gestellt.

Überdies erfolgten Beratungen hinsichtlich der Jubiläumsfeiern / Ausstellungen mehrerer Pfarren.

### T a g u n g e n   u n d   A r c h i v k o n t a k t e

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchive Österreichs hielt ihre Jahrestagung vom 4. bis 6. Juni 1991 in Salzburg (Konsistorialarchiv bzw. Kapuzinerkloster). Daran nahmen Prof. Zinnhobler, Dr. Ebner und Dr. Würthinger teil. Die Erörterungen galten u.a. den Fragen der Archivalienverfilmung sowie der Aktenplandisposition.

Für den 5. Februar lud das OÖ. Landesarchiv zu einem Treffen der Linzer Archivare ein.

Bistumsarchivar Dr. H. Wurster (Passau) informierte über die Archivkonferenz der bayrischen Kirchenprovinz (29./30. April 1991 in Augsburg).

### P e r s o n a l i a

Im Berichtsjahr standen dem Archiv als Ferialpraktikanten zur Verfügung: Gerhard Pumberger, Clemens Leitner und Johannes Kraft.

Dr. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1992

Im Berichtsjahr (1992) konnte, der Zielsetzung des Diözesanarchivs entsprechend, die Übernahme der älteren Akten der Kuralverwaltung größtenteils zum Abschluß gebracht werden. An die Zentralisierung kompletter Pfarrarchivbestände kann zumindest mittelfristig nicht gedacht werden. Konsequenterweise wird an der Neuaufstellung und Verzeichnung von Archivbeständen in den Pfarren gearbeitet (bisher mehr als 60). Insbesondere bei anstehenden Baumaßnahmen, die oft Archivverlagerungen bedingen, werden Beratungen durchgeführt.

Ein Grundkurs über pfarrliche Archivarbeit (Altbestand, Matriken, Chronik) wird im Rahmen des diözesanen Ausbildungsprogrammes für "angehende" Pfarrer angeboten. Die Übernahme pfarrlicher Urkundenbestände erfolgt schrittweise.

Insbesondere für den Textverarbeitungsbereich steht dem Archiv seit Mai eine EDV-Station zur Verfügung, wofür Generalvikar Mag. J. Ahammer gedankt sei.

### Wissenschaftliche Projekte

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der diözesangeschichtlichen Publikation "Neues Archiv" (Jg. 6, Heft 3), die von Dr. Ebner, Dr. Würthinger und Prof. Zinnhobler erstellten Biogramme der Linzer Ehrendomherren (seit 1925) ediert. In diesem Zeitabschnitt wurde an 36 Diözesanpriester ein Ehrenkanonikat verliehen. Darunter finden sich der bekannte Mundartdichter Georg Wagnleithner (1861-1930), der als Literat mit "Georg Stibler" firmierte, der verdienstvolle Regens des Linzer Priesterseminars Wenzel Grosam (1877-1942) und der von Bischof Gföllner mit dem Aufbau der Katholischen Aktion betraute Franz Ohnmacht (1893-1954). Gegenwärtig zählen zu den Ehrendomherren der langjährige Stadtpfarrer von Steyr, Johann Steinbock, Heinrich Hirscher, Stadtpfarrer in Wels, Johann Gütlinger, Bad Kreuzen, und der Gmundner Stadtpfarrer Johann Schicklberger.



Die kunst-, politik- und pastoralgeschichtliche Auseinandersetzung mit der Person des Linzer Bischofs F.J. Rudigier (1811-1884) und seiner Zeit veranlaßte das Diözesanarchiv, in Form einer Dokumentation der Veranstaltungen, Vorträge und Publikationen, des Dokumentarfilmes sowie der Ausstellung (Nordico) im Gedenkjahr 1991 Bilanz zu ziehen. Sie erfolgte unter dem Titel "Auf den Spuren Bischof Rudigiers" (zugleich "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" Jg. 8 (1993/94) Heft 1). Auch sollten inzwischen erarbeitete Materien (Gründung von Ordensniederlassungen in der Amtszeit Rudigiers sowie neuaufgefundene Briefe an seine Verwandten) und die vollständige Erstveröffentlichung seines berühmten "Skandal"-Hirtenbriefes vom Herbst 1868, den der damalige Statthalter beschlagnahmen ließ, einem weiteren Lesekreis vorgestellt werden. Ein Repro des neuerworbenen Gemäldes "Der junge Bischof Rudigier vor dem Alten Dom" kommt hier ebenfalls zum Erstabdruck. Die Veröffentlichung erfolgte als Sonderpublikation zur Vollendung des 60. Lebensjahres von Diözesanbischof Maximilian Aichern, sie wird aber auch in den 8. Jahrgang des Neuen Archivs für die Geschichte der Diözese Linz aufgenommen.

**K i r c h e i n O b e r ö s t e r r e i c h :** Ein fundierter und "lesbarer" Überblick über die kirchengeschichtliche Entwicklung auf dem heutigen Linzer Diözesangebiet war schon lange ein Desiderat. Gewiß liegen schon viele Einzelstudien vor, eine Summe wurde aber bisher nicht gezogen.

Durch die Initiative des Verlages "Editions du Signe" (Straßburg) wurde ein Projekt gestartet, das in vier reich illustrierten Großformatheften den neuesten Forschungsstand des Grundwissens über Kirche in Oberösterreich vermitteln soll. Heft 1 ("Von den Anfängen bis zur Wende des 1. Jahrtausends") konnte am 3. Juli 1992 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Heft 2 ("Vom hohen Mittelalter bis zum Anbruch der Neuzeit") wird im nächsten Jahr herausgebracht. Verfasser dieser Reihe ist R. Zinnhobler. J. Ebner und M. Würthinger wirkten an der Gestaltung maßgeblich mit. Das erste Heft hat inzwischen eine gute Resonanz gefunden.

#### Ü b e r s t e l l u n g e n - O r d n u n g s a r b e i t e n

Pastoralamt (Direktion): Katholische Jungschar (1964/65); Katholische Jugend (1965/66); Priesterratsakten (1974/88)

Nachlaß Pfeiffer (von Frau Marianne Gillmayr übergeben): Vereinsblätter des Seraphischen Liebeswerkes, Fotoalbum; Kleinschriften (diverse Pfarrer betreffend); Pressemitteilungen (Zeitungen); Caritas-Akten (Korrespondenzen etc., Teilbestände)

DFK (Mag. Hainzl): Raumprogramm-Komitee (Pfarren) 1965/66  
Pastoralamt (Direktion): PA-Korrespondenzen 1974/75-1985; Katholikentag  
1983; PA-Information September 1974 bis Dezember 1985  
Pfr. Johann N. Hauser: Kirchengeschichtliche Literatur  
Prof. DDr. Karl Rehberger: Ehrenbürgerurkunde der Gemeinde Natternbach  
sowie drei Ehrenurkunden für LR Josef Pfeneberger (Nachlaß Landesrat  
Hirsch)  
Pfarramt Andrichsfurt: Reichs- und Regierungsblätter 1849-1853; Landes-  
gesetzblatt 1849/1855  
Abt Gottfried Hemmelmayr (Wilhering): Dekanatsakten Linz-Land (heute z.T.  
Dekanat Traun) 1942-1963 (5 Ordner)  
Pfarrarchiv Mondsee: Musikalia  
Franziskusschwestern (Linz): Privatarchiv Dr. J. Lohninger (+ 1926), T. 1  
Bischofshof: Consistorialaktenbestände (1926-1945), Teilbestände; Bischof  
Zauner (Korrespondenzen, Fotosammlung)

Im August 1992 wurden im Bischofshof "Toleranz-Akten" Bestände (ca.  
1926-1950) gesichtet und verzeichnet. Im Zuge der Überstellung ins Diöze-  
sanarchiv wurden die Materialien in die Consistorialaktenbestände CA/10  
(1926-1945) und CA/11 (1946-1960) integriert.

### A r c h i v b e n ü t z u n g

Die Frequenz der Archivbenützigungen betrug 1992 insgesamt 280 Archiv-  
benützigungen und 86 schriftliche Anfragen.

Zu den Beanspruchungen durch Prüfungskandidaten und ortsgeschichtliche  
Autoren und vor allem bei Auskünften für kirchliche Einrichtungen ist das  
Interesse an kirchenmusikalischen Unterlagen beachtenswert.

### P f a r r a r c h i v e

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe (Organisation: Diözesankunstreferat)  
wurde am 29. September eine Information (Referent: Dr. Ebner) über den  
Umgang mit dem Pfarrarchiv angeboten. Im Berichtsjahr konnte die Neuer-  
fassung der Archivbestände folgender Pfarren vom Diözesanarchiv durchge-  
führt werden: Baumgartenberg, Mondsee, Pöndorf, Utzenaich und Waldkir-  
chen a. Wesen.

## Bildarchiv - Plansammlung - Dokumentation

Die Sichtung einer umfangreichen Ansichtskartensammlung, die im Vorjahr dem Diözesanarchiv übergeben wurde, wurde von Clemens Leitner fortgesetzt; die Obderennsia wurden alphabetisch gereiht.

Die Sammlung diözesaner Presseinformationen ("Nachrichtendienst" und "Pressespiegel" der Pressestelle der Diözese Linz) sowie lokaler kirchlicher Mitteilungen, u.a. Pfarrblätter (in Auswahl), wurde im Berichtsjahr fortgesetzt.

## Handbibliothek

Die diözesangeschichtliche Literatur, in der Hauptsache pfarr- und ortsgeschichtliche Abhandlungen und Dokumentationen, erhielt, von der Fortführung einschlägiger Periodica abgesehen, im Jahre 1992 einen Zuwachs von 102 Bänden. Die katalogmäßige Bearbeitung wurde wieder vom Personal der Bibliothek der Katholisch-Theologischen Hochschule besorgt.

## Veranstaltungen

Unter wesentlicher Mitwirkung des Diözesanarchivs wurden im Berichtsjahr nachfolgende Buchpräsentationen vorbereitet bzw. durchgeführt: "Kirche in Oberösterreich" (Heft 1) im Pastoralamt der Diözese Linz (3.7.); "Das Domkapitel in Linz (1925-1990)" sowie die Dokumentationsbroschüre "Auf den Spuren Bischof Rudigiers" (jeweils im Bischofshof) (22.12.).

Im Rahmen von Kleinausstellungen wurden 1992 vor allem aktuelle diözesangeschichtliche Neuerscheinungen gezeigt.

Zu diözesangeschichtlichen Themen wurden Vorträge gehalten in den Pfarren Schönering, Dietach b. Steyr und Linz St. Severin (Dr. Ebner) sowie in St. Roman i.I. und Schärding (Dr. Würthinger).

## Tagungen und Archivkontakte

Der 19. österreichische Archivtag (Thema: Archive heute - Ausstattungs- und Konservierungsfragen) fand am 18. Mai 1992 in Graz statt (teilgenommen haben: Dr. Ebner, Dr. Würthinger).

Die Jahrestagung 1992 der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs fand am 7. und 8. Oktober d.J. in Wien statt. Bei den Beratungen standen Fragen des Archivalienschutzes sowie des Einsatzes von EDV im Vordergrund. Dr. Ebner wurde zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Im Februar d.J. lud das OÖ. Landesarchiv zu einem Treffen der Linzer Archivare ein.

Am 23. April statteten die Archivbeauftragten des Bischöflichen Ordinariates Budweis dem Diözesanarchiv einen Besuch ab, wobei u.a. Modelle des Neuaufbaus eines Bistumsarchivs besprochen wurden.

Das Bistumsarchiv Passau informierte über die Sitzung der bayerischen Bistumsarchivare 1992 in Speyer (Fragen des Umgangs mit neueren Aktenbeständen betreffend).

#### P e r s o n a l i a

Bei der Abwicklung größerer Aktentransferierungen und diverser Sichtungsarbeiten konnten im Berichtsjahr wieder Ferialpraktikanten eingesetzt werden (W. Gattringer, C. Leitner, J. Kraft, P. Spreitzer).

Dr. Rudolf Zinnhobler

Dr. Johannes Ebner

## ARBEITSBERICHT

1993

Im Berichtsjahr (1993) war der Archivbetrieb durch die mit 1. Juli d. Jahres einsetzenden Baumaßnahmen zur Generalsanierung des Priesterseminars wesentlich betroffen, u.a. erhielt der Lesesaal eine neue Fensterkonstruktion mit entsprechender Wärmedämmung. Die völlige Neuausstattung der Versorgungsleitungen und des Heizungsbetriebes machte umfangreiche Aktenverlagerungen notwendig. Trotz der Bauarbeiten, die zumindest noch das folgende Arbeitsjahr in Anspruch nehmen werden, konnte ein provisorischer Benützerbetrieb aufrecht erhalten werden.

### Wissenschaftliche Projekte - Publikationen

"Neues Archiv": Das im Arbeitsjahr fertiggestellte Abschlußheft des 8. Jahrganges der Zeitschrift "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" ist vor allem zeitgeschichtlichen Dokumentationen gewidmet. So werden u.a. die Abschiedsvorlesung (gehalten bei der Thomasakademie am 26.1.1993) des Linzer Fundamentaltheologen Bischofsvikar Dr. Johannes Singer sowie die Verleihung des Ehrendoktorats an Bischof Maximilian Aichern durch die Theologische Fakultät der Universität Passau (13. Juli 1993) dokumentiert.

Mehrere Beiträge gelten dem Wirken von Persönlichkeiten in der Diözese Linz: dem langjährigen Caritasdirektor Hermann Pfeiffer (+ 1991) und dem nach dem Zweiten Weltkrieg in der Flüchtlingsseelsorge tätigen Josef Haltmayer (+ 1991). Die Darstellung des aus Oberösterreich stammenden P. Augustin Zehetner berichtet über die Vertreibung der Jesuiten aus Kinghsien.

Abhandlungen über die Zeit des Nationalsozialismus betreffen die Probleme der Pfarrseelsorge in diesen Jahren am Beispiel von St. Johann am Wimberg (anhand

der Berichte des damaligen Pfarrers Josef Perndl), das Schicksal des Linzer Priesterseminars und das des Glaubenszeugen P. Engelmar Unzeitig (+ 1945). Ein Rezensionsteil und das Register über den Jahrgang 8 beschließen das Heft.

"Kirche in Oberösterreich (2): Vom hohen Mittelalter bis zum Anbruch der Neuzeit"

Das 2. Heft der im Vorjahr gestarteten Reihe – von Rudolf Zinnhobler unter Mitwirkung von Johannes Ebner und Monika Würthinger – konnte noch gegen Ende des Arbeitsjahres der Öffentlichkeit vorgestellt werden (9. Dezember). Dieses ist einer bewegten Epoche, in der tiefgreifende kirchliche Umstrukturierungen vollzogen wurden, gewidmet. Den kirchlichen Reformbewegungen, ihren Auswirkungen auf neue und erneuerte Klöster, auf die Pastoral in den neugegründeten Städten sowie dem Aufbau eines flächendeckenden Pfarrnetzes wird in der Darstellung entsprechend Raum gegeben. Über die Auswirkung der Kreuzzüge auf das Linzer Diözesangebiet wird hier erstmals zusammenfassend referiert.

Der spätgotische Baufrühling hat hervorragende religiöse Kunst hervorgebracht, doch das bunte Bild spätmittelalterlicher Frömmigkeit war nicht frei von Schatten. Eine grundlegende Erneuerung wurde schließlich am Beginn der Neuzeit erzwungen. Als weitere Hefte folgen Heft 3: "Von der Reformation zum Barock", Heft 4: "Vom Josephinismus bis zur Gegenwart".

Ü b e r s t e l l u n g e n : Pastoralamt: Direktionsakten (Teilbestände); Prof. Hans Hollerweger: Pressemitteilungen, Programme etc. betr. Josef Kronsteiner; Dr. M. Höllhumer: Tagebucheintragungen, Prüfungsthema, Zeugnisse, etc. von Prof. Dr. Alois Weilbold; Bischofshof: Christl. Kunstblätter etc., Pläne, Karten; Nachlaß Hermann Pfeiffer (von Frau Marianne Gillmayr übergeben): Caritas-Akten (Korrespondenzen etc.); Franziskusschwester (Linz): Privatarchiv Dr. Joh. Lohninger (+ 1926) 2. Teil; Dr. Eberhard Marckhgott, diverse Personalaufnahmen; Bischofsvikar Dr. Josef Hörmandinger: Kirchenführer; Dr. Josef Grüblinger: Mitteilungen über seine Militärzeit etc.; Regionaldechant Alois Heinzl: Dekanatsakten (Mattighofen); Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler: Materialien für Personal- und Pfarrakten

A r c h i v b e n ü t z u n g : Das Ausmaß der Archivfrequenz betrug 1993 insgesamt 354 Archivbenützigungen und Anfragen sowie 72 schriftliche Anfrageerledigungen. Infolge der Baumaßnahmen konnte der Benutzerbetrieb ab 1. Juli d.J. nur provisorisch bzw. wesentlich eingeschränkt geführt werden.

**P f a r r a r c h i v e :** Im Rahmen der diözesanen Veranstaltungsreihe "Pfarrleitung" konnte den Teilnehmern Informationsmaterial über Fragen der Führung eines Pfarrarchivs übergeben werden. Bei weiteren Kursen wird eine intensivere Befassung der Kandidaten mit der historischen Schriftgutverwaltung angestrebt, zumal bis auf weiteres die Verwaltung der Pfarrarchive im lokalen Bereich verbleiben wird. Die Verwaltung von Pergamenturkunden aus Pfarrbeständen wird jedoch vom Diözesanarchiv angestrebt, ebenso die schrittweise Neuaufstellung von Pfarrarchiven; diese wurde im Berichtsjahr in folgenden Pfarren durchgeführt: Attersee, Molln, Ried i. Innkreis und St. Nikola.

Besichtigt wurden die Archive in den Pfarren Altenberg, Altheim, Linz-Hl. Geist, Münzbach, Niederneukirchen und Peilstein.

**B i l d a r c h i v -** Plansammlung - Dokumentation: Die Sammlung diözesaner Presseinformationen ("Nachrichtendienst" und "Pressespiegel" der Pressestelle der Diözese Linz) sowie pfarrlicher Mitteilungen (Pfarrblätter in Auswahl) wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Reproduktionen älterer Personenfotos (Klerus) erhielt das Archiv von der Diözesanbildstelle. Der Hauptanteil der Bildausstattung der Reihe "Kirche in Oberösterreich" wurde ebenfalls von der Diözesanbildstelle zur Verfügung gestellt.

**H a n d b i b l i o t h e k :** Die katalogmäßige Bearbeitung der größtenteils durch Schenkungen und Tausch erfolgten Neuzugänge diözesangeschichtlicher Literatur (1993: 150 Bände) wird aufgrund eines Übereinkommens (1988) von der Bibliothek der Kath.-Theologischen Hochschule besorgt.

**O r d n u n g s a r b e i t e n :** Nach Abschluß der Neuerfassung der sogenannten "Konsistorialakten" (bis 1981) wurde eine Ablagesystematik (diözesane Ämter und Einrichtungen, Kongregationen, Orden, Ortsbetreffende etc.) erstellt, die als Grundlage für die Dokumentation dient.

In Verbindung mit der Erarbeitung eines "Diözesan-Nekrologs" (1956-1990) wurden die Personalaktenbestände einer Revision unterzogen. Die zeitaufwendigen Nachtrags- und Überprüfungsarbeiten sowie die Gesamterfassung der Personaldaten auf EDV-Basis werden voraussichtlich im kommenden Arbeitsjahr zum Abschluß gebracht werden können.

**V e r a n s t a l t u n g e n :** Um die Vielfalt der Archivlandschaft in Oberösterreich aufzuzeigen, stand das Programm der im Diözesanarchiv abgehaltenen 22. OÖ. Heimatforschertagung am 15. Mai 1993 im Zeichen der in Stadt und Land betreuten Archivbestände. Nach einer Führung durch die Priesterseminarkirche (Mag. Beate Gschwendtner-Leitner) referierte Dr. Johannes Ebner über die Aufgaben der diözesanen Archivverwaltung in Geschichte und Gegenwart. Den ca. 75 Teilnehmern wurde in weiteren Referaten das Stiftsarchiv St. Florian, das OÖ. Landesarchiv, das Stadtarchiv Linz sowie das Privatarchiv Burg Clam vorgestellt.

Anlässlich heimat- bzw. pfarrgeschichtlicher Ausstellungen wurden mehrfach Beratungen gegeben.

Im Rahmen von Kleinausstellungen wurden auch in diesem Arbeitsjahr wieder aktuelle diözesangeschichtliche Neuerscheinungen gezeigt.

**T a g u n g e n u n d A r c h i v k o n t a k t e :** Die Jahrestagung 1993 der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs fand am 29. und 30. September in Graz statt (teilgenommen haben: Prof. Zinnhobler, Dr. Ebner, Dr. Würthinger). Im Rahmen des Informationsaustausches wurden Fragen der modernen Archivverwaltung diskutiert (für das Diözesanarchiv in Graz ist ein Neubau vorgesehen). Die wesentlich vom dortigen Archiv gestaltete bistumsgeschichtliche Ausstellung (775 Jahre Bistum Graz-Seckau) wurde besichtigt.

**P e r s o n a l i a :** Frau Edeltraud Lepaj, seit 1981 Sekretärin im Diözesanarchiv, ging mit 1. September 1993 in Pension. In dieser Funktion folgte per 11. Oktober Frau Susanna Spreitzer (Halbbeschäftigung). Im Berichtsjahr konnten zur Durchführung von Aktenverlagerungen und Sichtungsarbeiten Ferialpraktikanten eingesetzt werden (W. Gattringer, C. Leitner, Ph. Schachinger, P. Spreitzer).

Dr. Rudolf Zinnhobler  
Dr. Johannes Ebner



## ARBEITSBERICHT

1994

Im Berichtsjahr 1994 war der Archivbetrieb durch die fortdauernden baulichen Erneuerungsarbeiten im Priesterseminar, in dem das Archiv seit 20 Jahren untergebracht ist, nur sehr eingeschränkt möglich. Ab Oktober d. J. konnte der aus bautechnischen Gründen völlig neugestaltete Lesesaal provisorisch bezogen und für Archivbenützer geöffnet werden. Durch die erweiterte PC-Ausstattung wurde das Archiv in die Lage versetzt, auch umfangreichere Druckvorlagen zu erstellen und dadurch die Gestehungskosten von Publikationen wesentlich zu senken.

### Wissenschaftliche Projekte - Publikationen

#### "Neues Archiv"

##### Linzer Diözesan-Nekrolog 1956-1994

Im Zuge der Aufbereitung der in die Verwaltung des Diözesanarchivs übergebenen jüngeren kurialen Verwaltungsbestände erschien es unumgänglich, die bisher vorliegenden Personalindizes (bis 1955 reichend) in die Gegenwart heraufzuführen. Die hierfür nötigen umfangreichen Vorarbeiten konnten von Monika Würthinger, Johannes Ebner und Johann Stehrer im Berichtsjahr zum Abschluß gebracht und als viertes Beiheft der Reihe "Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz" publiziert werden.

Erfassungsziel des so entstandenen "Diözesan-Nekrologs" war es, die Eckdaten aller aus Oberösterreich stammenden bzw. in der Diözese wirkenden Priester aus dem Säkular- und Regularklerus zu erheben, die in den Jahren 1956 bis 1994 (Stichtag: 31. Oktober) verstorben sind.

Trotz der relativ gesicherten Quellenlage gestaltete sich in vielen Fällen die Beibringung der Personaldaten als außerordentlich schwierig. Vor allem im Bereich der Flüchtlingspriester, die insbesondere 1945 bzw. 1956 in die Diözese kamen und das Land wieder verließen, konnte deren Lebensweg nicht weiter verfolgt werden. Sehr umfangreiche Personalinformationen wurden seitens der Ordenskonferenz und der einzelnen Ordensgemeinschaften eingebracht. Insgesamt wurden die Datensätze von 1431 Priestern (635 Weltpriester, 796 Ordenspriester) vorgelegt. Diese Fülle von Informationen konnte nur unter Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung bewältigt werden (Präsentation dieses Kompendiums: 29.11.1994).

Das Bistum Linz von 1945 bis 1995

Mit diesem Sammelband - noch im Berichtsjahr fertiggestellt - wurde von kompetenten Autoren eine Zwischenbilanz über 50 Jahre Diözesangeschichte seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs versucht. Vorexemplare wurden am 29. November 1994 an Diözesanbischof Dr. h. c. Maximilian Aichern und Generalvikar Mag. Josef Ahammer überreicht.

Die Situation bei Kriegsende wird packend geschildert in einem hier erstmals veröffentlichten Lagebericht des damaligen Bischofs Josephus Cal. Fließner. Es folgen einleitende Rahmenartikel, die den Gang der Ereignisse abstecken. Sodann werden in diesem Sammelband in sehr konkreten Beiträgen Umfeld und Bedingungen des kirchlichen Lebens reflektiert: der Ausbau der Pfarrstruktur und der Kirchenbau, der vielfältige Einsatz der Orden, Initiativen in Pastoralamt und Katholischer Aktion, die Herausforderungen an die Caritas, die neuen Wege in Liturgie und Kirchenmusik sowie die beachtlichen Leistungen der Heimatkirche für die Weltkirche.

Diese Dokumentation kirchlicher Zeitgeschichte ist überdies durch ein ausführliches Register erschlossen. Der Band, von Johannes Ebner, Monika Würthinger und Rudolf Zinnhobler herausgegeben, bildet den 9. Jahrgang der Publikationsreihe "Neues Archiv".

"Kirche in Oberösterreich (3): Von der Reformation zum Barock"

Das dritte Heft der 1992 eröffneten Reihe "Kirche in Oberösterreich" - von Rudolf Zinnhobler unter Mitwirkung von Johannes Ebner und Monika Würthinger - wurde am 6. Juli 1994 präsentiert.

Kirchliche Umbrüche, die schließlich zum konfessionellen Bruch führten, prägten die Phase vom 16. bis weit in das 17. Jahrhundert ("konfessionelles Zeitalter"). Die Verknüpfung der Konfessionstreue mit der Staatstreue führten im auch politisch exponierten Land ob der Enns zu schweren Konflikten, die letztlich auch unter Anwendung militärischer Machtmittel vom katholischen Landesfürsten für sich entschieden werden konnten.

Innerkirchliche Reformen gingen vom Konzil von Trient aus sowie von den Orden (insbesondere Jesuiten und Kapuziner). Eine Zäsur bildete dann die emanzipatorische, säkulare Geisteshaltung der Aufklärung.

Die Serie wird mit Heft 4 "Von der Aufklärung bis zur Gegenwart" abgeschlossen.

Ü b e r s t e l l u n g e n 1 9 9 4 : Marianne Gillmayr: Personalbetreffe Prälat Hermann Pfeiffer, Pfarramt St. Peter (Spallerhof): Sammelhandschrift (volkstümlich-moraltheologische Beiträge) 19. Jh.; Regens Dr. Hubert Puchberger: Jules Mersch, La famille Ransonnet, Luxembourg 1967; Münzkirchen (Pfarramt): Reichsgesetzblätter 1848/49-1855; Schulamt: Personalblatt-Ergänzungen (Missio etc.) 1952-1972; Bischöfl. Ordinariat: Fakultätsbetreffe; Prof. Dr. Franz Huemer: ältere Kirchenzeitungen (Primizbildchen, Totenbildchen); Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler: Personalbetreffe, diözesangeschichtliche Literatur; Prof. Dr. Josef Grublinger: zeitgeschichtliche Dokumentationen und diözesangeschichtliche Literatur, OStR Prof. Josef Werl: Fotos und Totenbildchen (Klerus, Alumnus); Werner Lehner (Bad Leonfelden): Personalbetreffe Generalvikariat Hohenfurt; Msgr. Johann Weidinger: Rundbriefe an Priester / Alumnus an der Front 1941-1944

A r c h i v b e n ü t z u n g : Da, wie erwähnt, die Benützung der betreuten Archivalien infolge der Baumaßnahmen während des größten Teiles des Berichtsjahres nicht möglich

war, erfolgten lediglich 108 Benützung. Für diözesane bzw. pfarrliche Publikationen, Ausstellungen sowie für kirchengeschichtliche Seminare und Diplomarbeiten wurden über das Aktenmaterial hinaus vor allem Fotodokumente bereitgestellt. Für die Reinschrifterstellung der Epiphanie-Messe (von Joseph Kronsteiner) wurden die Originalunterlagen dem Referat für Kirchenmusik zur Verfügung gestellt.

**Handbibliothek:** Die Handbibliothek erhielt im Berichtsjahr Neuzugänge an diözesangeschichtlicher Literatur (112 Bände), z. T. wieder durch Schenkungen und Tausch. Die Katalogaufnahme besorgt das Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule.

**Ordnungsarbeiten:** Die Erneuerung der (technischen) Versorgungsleitungen hatte sehr aufwendige Aktenverlagerungen zur Folge und blockierte dringend nötige Ordnungsarbeiten an den überstellten Beständen. Die Revision der Personalaktenbestände (1990-1994) wurde in Verbindung mit den Recherchen zum Diözesan-Nekrolog durchgeführt.

**Pfarrarchive:** Im Rahmen der diözesanen Kurse zur Pfarrverwaltung wurden den Referenten bzw. Teilnehmern Informationsmaterial über Zweck und Umgang mit Pfarrarchivbeständen zur Verfügung gestellt. Die Neuaufstellung und Inventarisierung von älteren pfarrlichen Archivalien wurde im Berichtszeitraum in folgenden Pfarren durchgeführt: Altenberg b. L., Linz-Hl. Geist (Auhof), Lauffen, Riedau. Darüber hinaus wurden Archiv-Beratungen bzw. Besichtigungen in den Pfarren Gampern, Hohenzell, Gunskirchen, Höhnhart, Obernberg, Münzbach, St. Veit i. M., Steinerkirchen a. Innbach, Uttendorf-Helpfau und Weng durchgeführt.

**Bildarchiv - Plansammlung - Dokumentation:** Der Hauptanteil der Bildausstattung der Reihe "Kirche in Oberösterreich" (Heft 3) wurde von der Diözesanbildstelle erbracht und dem Diözesanarchiv zur Verfügung gestellt. Die Neuerausfassung des Personenfotobestandes wurde im Berichtsjahr begonnen. Die Sammlung pfarrlicher Mitteilungsblätter (Auswahl) sowie der diözesanen Presse-Informationen ("Nachrichtendienst" und "Pressespiegel") wurde fortgeführt.

**Veranstaltungen - Tagungen - Archivkontakte:** Das Diözesanarchiv organisierte zwei Buchpräsentationen (6. Juli: Kirche in Oberösterreich; 29. November: "Linzer Diözesan-Nekrolog" und "Das Bistum Linz von 1945 bis 1995"). Die Jahrestagung 1994 der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs fand vom 7. bis 9. Juni statt (Eisenstadt). Frau Dr. Monika Würthinger nahm an einem EDV-Seminar (Salzburg) teil.

**Personalia:** Frau Susanne Spreitzer (halbbeschäftigte Sekretärin) beendete ihren Dienst Ende April 1994. Mit 1. September 1994 wurde Frau Monika Kastner als Mitarbeiterin im Diözesanarchiv (Sekretariat) angestellt. Im Berichtsjahr leisteten Philipp Schachinger und Mag. Wolfgang Gattringer Archivarbeiten (Ferialdienste).

Dr. Johannes Ebner  
Dr. Monika Würthinger  
Dr. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1995

Im Berichtsjahr (1995) wurde anlässlich der offiziellen Wiedereröffnung des Priesterseminars nach einer Generalsanierung und somit des Diözesanarchivs. (24. Jänner) eine kleine Fotodokumentation zur Hausgeschichte ("Freihaus-Deutschordenskommende-Priesterseminar/seit 1806") erstellt.

Das Ende der Baumaßnahmen ermöglichte es nun, die Neuaufstellung der großteils umgelagerten Bestände durchzuführen.

Im September wurde die EDV-Vernetzung des Diözesanarchivs mit der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule installiert.

### Wissenschaftliche Projekte - Publikationen

"Kirche in Oberösterreich (4): Vom Josephinismus zur Gegenwart": Das vierte Heft der 1992 eröffneten Reihe "Kirche in Oberösterreich" - von Rudolf Zinnhobler unter Mitwirkung von Johannes Ebner und Monika Würthinger - wurde am 20. Oktober 1995 präsentiert. Mit dem nun vorliegenden vierten Heft wurde die Serie zum Abschluß gebracht. Die in Österreich 1992 als Pilotprojekt gestaltete Reihe (inzwischen folgten Darstellungen zur Geschichte der Diözesen Innsbruck, Salzburg und Wien) bietet einen Grundkurs über Leben und Umfeld christlicher Gemeinden in Oberösterreich von den Anfängen bis zur Gegenwart. Durch ein ausgiebiges Illustrationsmaterial werden die großen Entwicklungslinien auch im Bild verdeutlicht. Auf dem kirchenhistorischen Sektor hat nach 1945 diese Publikation die größte Verbreitung in der Diözese Linz gefunden.

Mit der Gründung der Diözese Linz wurde die mehr als tausendjährige enge Verbindung zum Bistum Passau abrupt getrennt. Diesem herben Schnitt folgten massive Eingriffe im Bereich des Kultes. Dies sowie die Reduktion der Klosterlandschaft, die Verdichtung des Pfarrnetzes, das Toleranzpatent etc. verbinden wir mit dem Begriff Josephinismus. Seit dem Wiener Kongreß war das Linzer Bistumsgebiet (inklusive Innviertel) gesichert.

Die Umwälzungen des Revolutionsjahres 1848 lösten auch für den kirchlichen Bereich mehrfache Fesseln. Doch die neuerliche Privilegierung der katholischen Kirche im Konkordat von 1855 wurde in der liberalen Ära scharf bekämpft, wogegen sich Bischof F. J. Rudigier vehement, aber vergeblich zur Wehr setzte. Der Kulturkampf führte indirekt zur Profilierung der Katholiken in Presse und Politik, eine Vielzahl von neuen Ordensniederlassungen und eine starke Volksfrömmigkeitsbewegung prägten das Kirchenbild.

Die enge Bindung der katholischen Kirche an die Habsburgerdynastie färbte Innen- und Kirchenpolitik über den Sturz der alten Ordnung (1918) hinaus. Die nationalsozialistische Gewaltherrschaft bedrohte die Kirche personell und strukturell. Durch den Entzug der Dotation bedingt mußte 1939 erstmals ein Kirchenbeitragsystem eingeführt werden, das übrigens bis heute die materielle Basis für die kirchlich-pastorale Arbeit bildet.

Von äußeren Machtmitteln entblößt, wurden Kräfte frei für einen neuen Zugang zum Mitmenschen in der Diakonie und Liturgie. Die im Bistum Linz begeistert aufgenommenen Reformen des zweiten Vatikanums fanden Entsprechung und Ausdruck in Architektur und künstlerischer Gestaltung des Kirchenraumes. Gemeinschaftliche Verantwortung eröffnet neue Wege und Chancen in den Umbrüchen und in der sozialen Entfremdung unserer Tage.

**Überstellungen:** Dr. Hubert Puchberger: Varia aus dem Nachlaß Ransonnet (inkl. Fotos); Prof. Dr. Günter Rombold: Korrespondenzen "Linzer Diözesan-Kunstverein" (ca. 1930-1933; 44 Ordner); Mag. Ing. Manfred Christl (Landesverlag): 15 Kontobücher/Journale der Theol.-prakt. Quartalschrift (1892-1940); Patent Rudolfs II. (1601); Mag. Franz Wild: Überstellungen aus Nachlaß Prälat Karl Wild - Personalakten (Tagebücher, Homilienverzeichnis, Intentionenbuch, Fotos, Predigten, Ansprachen/Manuskripte); Pastoralamt/Referat Spiritualität: Mission, Exerzitien, Korrespondenzen, Diözesane Konferenzen etc.; Pastoralamt/Direktion: Personalgremium, Referat Kirchl. Statistik, KA etc.; Papstbesuch 1988 (Fotos, div. Korrespondenzen); Diözesan Jubiläum 1984/85; Msgr. Alois Heinzl: Diözesanliturgie-Kommission (Protokolle 1980-1995); Dr. Fritz Moosleitner: Personaldokumente Pfarrer Karl Grimm (1882-1975); Pfarramt Altmünster: Pfarrarchiv Altmünster: Urkunden, Handschriften, Akten; Stadtpfarramt Linz: Notenmaterial (Franz X. Müller, St. Josephs-Messe); PA-Dir. Wilhelm Vieböck: Material betr. Franz Vieböck und Reichsschrifttumskammer, KsR. Einhard Grünauer: Hirtenbriefe (19./20. Jh.); Josef Fuchshuber: Porträt Anton Bruckner, Bücher; DDr. Manfred Brandl: Matrikenabschriften Pichl bei Wels; Abt Marianus Hauseder: Engelszeller Personalinfos.

**Archivbenützung:** Im Jahr 1995 benützten 255 Personen das im Diözesanarchiv verwaltete historische Schriftgut, und in weiteren 221 Fällen wurden eingehende fachliche Informationen erteilt. Für diözesane bzw. pfarrliche Publikationen, Jubiläen und Ausstellungen sowie für kirchengeschichtliche Seminare und Diplomarbeiten wurden über das Aktenmaterial hinaus auch Fotodokumente bereitgestellt.

**Handbibliothek:** Die Handbibliothek erhielt im Berichtsjahr Neuzugänge an diözesangeschichtlicher Literatur (83 Bände), z. T. wieder durch Schenkungen und Tausch. Die laufenden Periodica wurden fortgeführt. Die Katalogaufnahme besorgt das Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule. Frau Monika Kastner hat im Berichtsjahr begonnen, die älteren Buchaufnahmen der Handbibliothek auf EDV zu erfassen.

**Ordnungsarbeiten:** Im Zuge der Neuaufstellung der Bestände, die baubedingt verlagert waren, wurden diese zum Teil auch neu verzeichnet.

- Matrikenduplikate 1940-1966 (ca. 1000 Faszikel);
- ältere Pfründenregister / 19. Jh. bis ca. 1945 (66 Kartons);
- Teilbestände des Linzer Domchorarchivs;

- Überprüfung des älteren Pfarrarchivbestandes von Altmünster und Zuordnung umfangreicher Nachträge;
- Erschließung der Nachlaßbestände Peter Gradauer (+ 1991), Franz Vieböck (+ 1984), Josef Lohninger (+ 1926) und Karl Wild (+ 1995);
- Erschließung der pfarrlichen Mitteilungsblätter (Teilbestände) im Bistumsgebiet

**P f a r r a r c h i v e :** Die Neuaufstellung und Inventarisierung von älteren pfarrlichen Archivalien wurde im Berichtszeitraum in folgenden Pfarren durchgeführt: Altmünster (Überstellung), Münzbach, Gampern, Hohenzell (in Arbeit).

Darüber hinaus wurden Archiv-Beratungen bzw. Besichtigungen in den Pfarren Vöcklabruck, Gunskirchen, St. Veit i. Mkr., Linz-Stadtpfarre, Linz-Herz Jesu, Michaelnbach und Prambachkirchen durchgeführt.

**B i l d a r c h i v - P l a n s a m m l u n g - D o k u m e n t a t i o n :** Der gesamte vorliegende provisorisch erfaßte Bestand an Fotodokumenten mußte nicht zuletzt aufgrund der außerordentlich starken Bildzuwächse gänzlich neu erschlossen werden.

Die Ortsbetreffende (ca. 5000 Stück) wurden dem Diözesanschematismus 1995 folgend nach Pfarrbereichen faszikuliert, die Personenbilder (ca. 5800 Stück) wurden mit den Grunddaten der jeweiligen Person versehen. Gesondert durch EDV erfaßt wurden ca. 2500 Gruppenaufnahmen, Sachbetreffende, Diasammlung (mit Kurzerfassung Person-/Ort-/Anlaß-Sachbetreff).

Der Hauptanteil der Bildausstattung der Reihe "Kirche in Oberösterreich" (Heft 4) wurde von der Diözesanbildstelle erbracht und dem Diözesanarchiv zur Verfügung gestellt.

Die Sammlung pfarrlicher Mitteilungsblätter (Auswahl) sowie der diözesanen Presse-Informationen ("Nachrichtendienst" und "Pressespiegel") wurde fortgeführt.

Frau Dr. Monika Würthinger wurde in die historische Kommission Causa Jägerstätter berufen und war mit Dokumentationsarbeiten auch in der Causa Franz J. Rudigier befaßt.

**V e r a n s t a l t u n g e n - T a g u n g e n - A r c h i v k o n t a k t e :** Die Jahrestagung 1995 der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs fand vom 20. bis 22. Juni in Innsbruck statt.

Das Archiv der Stadt Linz lud am 7. Februar zu einem Archivartreffen.

Gelegentlich wurden Archivführungen für Gruppen abgehalten.

Für den Quinquennalkurs wurde Informationsmaterial über die Pfarrarchiv-Verwaltung bereitgestellt.

Zur Thematik "Die Diözese Linz von 1945 bis 1995" referierte Dr. Johannes Ebner in den Pfarren Dietach (15.11.) und Enns-St. Marien (27.4.).

**P e r s o n a l i a :** Im Berichtsjahr leisteten Philipp Schachinger, Irene Leitner und Werner Edlbauer Archivarbeiten (Ferialdienste).

Dr. Johannes Ebner  
Dr. Monika Würthinger  
Dr. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1996

Im Berichtsjahr (1996) wurde vom Diözesanarchiv mit der völligen Neuerfassung der historischen Unterlagen in Prambachkirchen das 90. Pfarrarchiv neu geordnet und inventarisiert. Diese beachtliche "Serviceleistung" für die Pfarrsprengel soll auch in Zukunft, trotz massiver Aktenzuwächse, die aus den kurialen Zentralstellen dem Diözesanarchiv zuwachsen, nach Maßgabe der personellen Möglichkeiten Platz finden. Eine zentrale Deponierung der Bestände (Matriken vor 1891) aus "unbesetzten" Pfarrsprengeln, aus Archivsicht wünschenswert, wird zumindest mittelfristig räumlich und personell nicht durchführbar sein. Die einkehrende Neu- bzw. Nacherfassung der 1993/94 wegen baulicher Maßnahmen umgelagerten Bestände wurde fortgesetzt.

### Veröffentlichungen

#### "NEUES ARCHIV"

10. Jahrgang: Studien zur Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit von Rudolf Zinnhobler. Hg. von Johannes Ebner und Monika Würthinger. Der Sammelband umfaßt Aufsätze aus der Feder Prof. Zinnhoblers, die Verlauf von 25 Jahren erschienen sind. Diese Beiträge waren ursprünglich für verschiedenste Anlässe bestimmt, ergeben aber dennoch eindeutige Schwerpunkte. Es geht vor allem um Fragen der kirchlichen Organisation, der Reformation, der Priesterausbildung, des Josephinischen Staatskirchentums und des Nationalsozialismus sowie Zeitfragen und Literaturberichte. Mehrere Abhandlungen tangieren auch Oberösterreich. Die Veröffentlichung erfolgte zur Vollendung des 65. Lebensjahres von Prof. Zinnhobler.

11. Jahrgang, 1. Heft: Die Zeitschrift erinnert in dieser Ausgabe an den großen oberösterreichischen Komponisten Johann Nepomuk David (1895-1977) und dokumentiert die Bedeutung dieses ehemaligen Schülers des ORG der Diözese Linz mit einer von Prof. Erich Posch, einem Neffen Davids, stammenden Charakteristik. Zudem wird ein "typischer Bericht" der Brüder Joseph und Hermann Kronsteiner über den ersten und einzigen Besuch Davids bei der Rudigierorgel im Linzer Dom und über dessen Spiel auf dieser Orgel 1975 geboten.

Weitere Beiträge beschäftigen sich mit der Geschichte des Franziskanerklosters Popping (Florentin Nothegger), sowie über die Pfarren von Altmünster im Spätmittelalter (Josef Lenzenweger) und von Hartkirchen im 16. Jahrhundert (Josef Hörmandinger).

Der Dokumentationsteil umfaßt Nachrufe auf die bekannten Persönlichkeiten Dr. Bernhard Liss und Prof. Hermann Kronsteiner, ebenso Anmerkungen über den Abschluß der Edition der Passauer Bistumsmatrikeln (Hg. Rudolf Zinnhobler) und die in Passau am 1. März 1996 erfolgte Präsentation und schließlich das engagierte Statement zum "Jahr der Caritas 1996" von Caritasdirektor Josef Mayr.

**Kirche in Oberösterreich:** Auf mehrfachen Wunsch wurde mit der Erstellung eines detaillierten Registers zu der Reihe "Kirche in Oberösterreich (Band 1 - 4)" begonnen. Diese Zugabe wird 1997 vorgelegt werden können.

**Überstellungen (1996):** Regens Mag. Nikolaus Dopler: Nachlaßbestände Hermann Kronsteiner; Domkapellmeister Mag. Anton Reinthaler: Ältere Domchorarchivalien (Rudigierhaus); Caritasdirektion: Diverse Bestände vor 1982 (ca. 500 Ordner); PA - Landpastoral: Befragungen 1989/90; Regentie/Priesterseminar: Fotos und Korrespondenzen der Familie Ransonnet; PA - Mag. Hans Putz: PGR-Wahlen, Diözesanversammlung, Pastoralratsbetreffe; PA - Bildstelle: Ältere Fotosammlung (von Florian Oberchristl bzw. Balthasar Scherndl); Franz Huber: St. Josefs-Priesterverein - Diverse Akten und Beilagen; Prof. Dr. Hans Hollerweger: 40 Grafiken, Zeichnungen Ransonnet; PA - Personalreferat: Protokolle Dienststellenleiterkonferenzen, Korrespondenz; Werner Lehner, Bad Leonfelden: P. Franz Mittermüller, Gedanken und Gedichte; Josef Weichelbaumer, PA-Stv.Dir.: "Erhebung über die kirchliche Mitwirkung an der Gründung ländlicher Genossenschaften" (1 Ordner); Johann Stehrer, BO-Registratur: Übernahme von Personalien; Prof. DDr. Günter Rombold: Kirche in Österreich 1987-88, Kunst und Kirche (4 Ordner); Dr. Bernhard Strobl, Bad Ischl: Im Auftrag von Prof. Hollnsteiner: Tonbandaufnahmen, Fotoalbum, Fotos, Bücher, Material zu Personalakten; Mag. Franz Julius Brock (KiZ): gebundene Exemplare der Linzer Kirchenzeitung, ein Ex. Festaussgabe; PA: Korrespondenz mit Bischof Zauner, Wagner, Pfarrmappe; Diözesanarchiv St. Pölten: Offizialatsakten; Franz Buchinger, Eberschwang: Unterlagen aus Nachlaß Leeb; Mag. Markus Lehner: Anton Kränzl, Korrespondenz; Bischofsvikar Dr. Josef Hörmandinger: Archiv-Edition, L'Osservatore Romano, Kirchenführer.

**Archivbenützung 1996:** Im Jahre 1996 benützten 341 Personen (1995: 255) das historische Schriftgut im Diözesanarchiv, in weiteren 207 Fällen (1995: 221) wurden fachliche Auskünfte gegeben, insbesondere für pfarrliche/ortsgeschichtliche Publikationen wurden auch verstärkt Bildvorschläge beigebracht. Dissertanten und Diplomanden benutzten vorwiegend zeitgeschichtliche Archivalien und die kompositorischen Nachlaßbestände von Joseph und Hermann Kronsteiner.

**Handbibliothek:** Der Neuzugang an diözesangeschichtlicher Literatur erfolgte wiederum zum Teil durch Schenkungen und Tausch (1996: 317 Bände, 1995: 83 Bände), die einschlägigen Periodica wurden fortgeführt. Die katalogmäßige Erfassung wurde vom Personal der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule besorgt. Die EDV-Erfassung der älteren Buchaufnahmen der Archivbibliothek hat Frau Monika Kastner im Berichtsjahr fortgesetzt. Umfangreiche Buchschenkungen, die an das Archiv gelangten, wurden zuständigkeitshalber an die Hochschulbibliothek weitergeleitet.



**Ordnungsarbeit:** Die Neuaufstellung der baubedingt verlagerten Bestände war mit einer eingehenden Nacherfassung und Zuordnung von umfangreichen Nachträgen verknüpft, weiters wurden die Findbehelfe erneuert und die Erstellung eines Generalregisters begonnen.

Die Nacherfassung und die Ergänzung der Findbücher/Register konnte für die Abteilung "Passauer Akten" und Konsistorialakten (1783/85 - 1982) abgeschlossen werden.

Neben den Archivkörpern "Christliche Kunstblätter/Kunst und Kirche" (Redaktionsarchiv ca. 1930 - 1990) und Dombauaktenbeständen konnte auch der umfangreiche Musikalia-Zuwachs erschlossen werden.

Im Sinne seines Bruders Joseph hat Hermann Kronsteiner vor allem dessen kompositorischen Nachlaß dem Diözesanarchiv und damit der Diözese übergeben. Auch für seine eigenen Musikwerke hat er diese Verfügung getroffen.

Die eingehende Sichtung des umfangreichen Opus Joseph Kronsteiners (ca. 2000 Lieder, Messen, Chorwerke, Oratorien etc.) ergab einen beachtlichen Originalbestand. Die Zuordnung größerer Nachlieferungen wurde im Berichtsjahr geleistet. Der gewissenhafte jahrzehntelange Domkapellmeister führte ab den 40iger Jahren "Werkhefte", die die "Hausübungen" bei seinem Lehrer Johann N. David in Leipzig ebenso enthalten, wie oftmals Anmerkungen über den Anlaß seiner Liedkompositionen und "wem diese besonders gefallen". Einmal vermerkte Joseph Kronsteiner darin respektvoll: "... der Kronsteiner ist mein Bruder" (Hermann).

Eine gemeinsame Komposition der Musikerbrüder liegt interessanterweise nicht vor.

Dieser umfangreiche Bestand sowie die von Prof. Hermann Kronsteiner übernommenen Kompositionen sind nun in 15 Bestandsbüchern verzeichnet und somit für die Forschung sowie für die praktische Kirchenmusik zugänglich. (vgl. dazu die Berichterstattung der Pressestelle der Diözese Linz Nr. 191 vom 19. Dezember 1996).

Erfreulicherweise haben sich derzeit vier Diplomanden auf die Spuren der Priester Musiker begeben.

Frühe Domchormusikalien (in der Hauptsache aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts: darunter Chorwerke von Habert, Bruckner sowie von weiteren 300 Komponisten) sind nun ebenfalls erschlossen und wieder zugänglich.

**Pfarrarchive:** Im Berichtszeitraum wurde die Neuaufstellung und Inventarisierung der älteren Archivbestände in den Pfarren Hohenzell, Prambachkirchen und Niederthalheim abgeschlossen. Insgesamt sind nunmehr 90 Pfarrarchivbestände neuerschlossen (vgl. dazu den Bericht in: Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 17. Oktober 1996, Seite 9). Archivberatungen (z.T. Besichtigungen) wurden mit den Verantwortlichen der Pfarren Aschach a.d. Donau, Mühlheim a. Inn, St. Marien, St. Georgen a. Fillmannsbach und Gutau geleistet.

**Bildarchiv - Plansammlung - Dokumentation:** Die Bildsammlung erhielt im Berichtsjahr mit rund 5800 Fotos einen ungewöhnlich starken Zuwachs. Die Abbildungen umfassen kirchliche Bauten, Ortsansichten und diverse Anlässe aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Erfassung bildlicher Darstellungen von Heiligen, biblischen Motiven etc. (vorwiegend 19. und 20. Jahrhundert) ergab einen Bestand von ca. 1200 Betreffen und Personen.

Die Sammlung pfarrlicher Mitteilungsblätter (Auswahl), der diözesanen Presse-Informationen ("Nachrichtendienst und Pressespiegel") sowie die Mitteilungen der Katholischen

Presseagentur/Wien wurde fortgeführt.

Frau Dr. Monika Würthinger hat im Rahmen der Dokumentationsarbeiten in der Causa Rudigier den Teilbestand "Korrespondenzen" (Bischof F. J. Rudigierarchiv) mittels Regesten erschlossen und umfangreiche Personaldatensätze dem Prozeßbeauftragten Prof. Zera (Verona) ausgehändigt. Sie hat auch an den Sitzungen der Historisch-Theologischen Kommission der Causa Jägerstätter teilgenommen.

**Veranstaltungen - Tagungen - Archivkontakte:** Am 8. Februar 1996 lud das Oberösterreichische Landesarchiv, das vor 100 Jahren als wissenschaftliches Institut gegründet wurde, zum "Linzer Archivartreffen" ein.

Dr. Ebner und Dr. Würthinger nahmen am Tagungsprogramm des 26. österreichischen Archivtages, der am 6. Mai im Wiener Rathaus veranstaltet wurde, teil.

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs fand am 18. - 20. Juni in St. Pölten (Hippolythaus) statt. Die ARGE konstituierte sich vor 20 Jahren (1976 in Salzburg). Zum Vorsitzenden/Stellvertreter wurde Dr. Ebner/Dr. Weißensteiner gewählt. (Vgl. Bericht in: Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 9. Jänner 1997, Seite 23). Beim Seminar im Stadtarchiv Salzburg (EDV-Verwaltung, EDV-Archiv), das von der ARGE der Diözesanarchivare organisiert wurde, hatten Dr. Ebner und Dr. Würthinger teilgenommen, das Seminar/Workshop "Archive - Bibliotheken - Grafiken-Sammlungen" (Wien 8./9. November) hat Dr. Würthinger besucht.

**Personalia:** Seit 1. September arbeitet Frau OStR Prof. Dr. Kriemhild Pangerl als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Archiv (Teilbeschäftigung).

Dr. Johannes Ebner  
Dr. Monika Würthinger  
Dr. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1997

Die Diözesanarchivare Österreichs, die seit gut 20 Jahren in einer Arbeitsgemeinschaft verbunden sind, waren u. a. im Berichtsjahr (1997) auf Einladung der Ordinariatskanzlerkonferenz bzw. des Sekretariates der Österreichischen Bischofskonferenz mit der Erarbeitung gemeinsamer Richtlinien über die Sicherung und Nutzung des kirchlichen Archivgutes befaßt. Damit sollte sowohl der Empfehlung der Päpstlichen Kommission für die Kulturgüter der Kirche („Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive“, Vatikanstadt, 2. Februar 1997) als auch dem can. 491 § 3 des CIC 1983 durch Erlassung partikularrechtlicher Normen entsprochen werden.

Die Österreichische Bischofskonferenz hat die von der ARGE der Diözesanarchivare mit den Ordinariatskanzlern der Diözesen erstellte „Archivordnung“ bei ihrer Herbstkonferenz 1997 gutgeheißen und den Diözesanbischöfen für ihren Zuständigkeitsbereich zur Promulgation empfohlen (Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz Nr. 21 vom 15. Dezember 1997, S. 11-14).

Zu diesem Rahmengesetz wurden von der ARGE der Diözesanarchivare auch entsprechende Ausführungsbestimmungen vorgelegt. Die Ordinariatskanzlerkonferenz hat nach eingehender Beratung hiefür am 23. Oktober 1997 ihre Zustimmung gegeben und ebenfalls der Bischofskonferenz übermittelt. Damit wurde auch die Anwendung der „Archivordnung“ auf eine österreichweite gemeinsame Basis gestellt. Die Ausführungsbestimmungen umfassen folgenden Maßnahmenkatalog:

- Rahmenordnung für die Benützung von Diözesanarchiven
- Rahmenordnung für die Benützung von Pfarrarchiven
- Grundsätze zur Nutzung gesperrten kirchlichen Schrift- und Dokumentationsgutes aufgrund von Sondergenehmigungen
- Gebührenordnung für Diözesanarchive
- Kassationsordnung für kuriale Ämter/Pfarren
- Grundsätze für die Aufbewahrung(sdauer) pfarrlicher Dokumente

Für die Strukturierung des pfarrlichen Registraturgutes wurde von der Diözese Linz ein detaillierter Aktenplan, der vom Referat Pfarrverwaltung (DFK) in Zusammenarbeit mit den kurialen Ämtern und Pfarrvertretern erstellt wurde, in Kraft gesetzt. Die Ordinariatskanzler der österreichischen Diözesen haben im Berichtsjahr einen neuen „Wegweiser zur Führung der Pfarrmatriken“, der insbesondere auf die Erfordernisse der österreichischen Katholikendatei und der EDV gestützten Ausfertigung von Urkunden (Scheinen) sowie auf die geänderten namensrechtlichen Vorschriften Bezug nimmt, herausgegeben.

Um den geänderten Bedingungen in der Pfarrverwaltung auch hinsichtlich des historischen Schriftgutes weiterhin mit kompetentem Personal zu entsprechen, wurden seitens des Diözesanarchivs bei Veranstaltungen über Pfarrverwaltung (Pfarrleitungskurs) sowie über kirchliche Dokumentationsaufgaben (Seminar für Kirchenpfleger) praxisorientierte Fachreferate gehalten.

Im Rahmen der Präsentation der Einrichtungen der Diözese Linz im Internet soll ab 1998 auch eine Info über das Diözesanarchiv als zentrale Dokumentationsstelle zur Verfügung stehen.

Ausgehend von den Diskussionen über „Neue Anforderungen an Archivare“ (Referat G. Marckhgott beim Archivtag in Schladming) wurde von einer Arbeitsgruppe des OÖ. Landesarchivs, des Archivs der Stadt Linz und des Diözesanarchivs ein Diskussionsentwurf „Leitbild für Archivare“ erstellt, der den Kollegen/innen via ÖAV zur Stellungnahme übermittelt wird.

#### **Publikationen:**

##### *Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz*

Mit dem Abschlußheft des 11. Jahrganges dieser Publikationsreihe wurde versucht, ein breites und farbiges Spektrum von Kirche in Oberösterreich zu vermitteln. Die Beiträge wurden wieder durch ein ausführliches Register erschlossen. Im folgenden sei auf die aufgegriffenen Themata knapp eingegangen:

Der markanten Gestalt des Konrad von Waldhausen (das Kloster führt seine Anfänge auf das vor 850 Jahren gegründete Chorherrenstift „Säbnich“ zurück) gilt der Einleitungsbeitrag.

Die Pfarrgeschichte von Hartkirchen im 17. Jahrhundert (von Josef Hörmandinger) bietet ein drastisches Beispiel des „militanten“ Umgangs in Konfessionsfragen.

Daß durch Kaiser Joseph II. das Kremsmünsterer Palais in der Herrenstraße zum Bischofshof bestimmt wurde, ist allgemein bekannt, weniger hingegen das Curiosum, daß erst 1883, 100 Jahre nach der Bistumsgründung, die erste Rate der Kaufsumme an das Stift geleistet wurde, wobei der damalige Bischof Rudigier bemerkte „Nicht leicht habe ich ein Geld lieber aus der Hand gegeben als dieses“. Die Klärung der Dotationsfrage hatte den Stein ins Rollen gebracht.

Die Knabenseminarfrage im Bistum Linz wurde recht spät gelöst. Erst vor 100 Jahren gelang Bischof Doppelbauer die Gründung eines „eigenen“ Diözesanseminars, das vor dem 46 Jahre die Gesellschaft Jesu (auf dem Freinberg) versorgt hatte.

Die Stufen zur Meisterschaft verdankt der langjährige Domkapellmeister Joseph Kronsteiner dem großen Fleiß, seiner Beharrlichkeit und dem Streben nach Vollkommenheit. Dies zeigt eindrucksvoll eine eingehende Analyse seiner im Diözesanarchiv vorhandenen „Selbstbiographischen Skizze“. Franz Zamazal erschloß die Musikerpersönlichkeit

zusätzlich anhand neuer Dokumente aus der Zeit des Studiums Kronsteiners bei Johann N. David in Leipzig.

In einem straffen Überblick werden die Diözesanarchive Österreichs sowie die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs vorgestellt.

Im Gedenken an Anton Bruckner (Predigt anlässlich des 100. Begräbnistages) bezeichnete Bischof Maximilian Aichern in seiner zum Abdruck gebrachten Predigt den großen Tonkünstler Oberösterreichs auch als einen Meister der tiefen Glaubensverkündigung, der manches zum Ausdruck bringe, was die Kirche und ihre Amtsträger so nicht sagen können.

Johannes Marböck würdigt das Lebenswerk des am 2. März 1997 verstorbenen langjährigen Theologieprofessors Maximilian Hollnsteiner. Ein Vierteljahrhundert hat der vielseitig begabte Lehrer auch die Theologisch-praktische Quartalschrift mitgeprägt und ihre Akzeptanz gestärkt.

#### *Kirche in Oberösterreich*

Wie bereits angekündigt, liegt nun auch ein sehr ausführliches Personen-, Orts- und Sachregister zu der Reihe „Kirche in Oberösterreich“ (Band 1 - 4) vor, das im Diözesanarchiv bezogen werden kann.

#### *Sonstige Veröffentlichungen*

Johannes Ebner:

Wege zur Pfarrgeschichte - Ein Literaturbericht, in: OÖ. Heimatblätter 51 (1997), 196-202.

Die Anfänge des Kollegium Petrinum, in: NAGDL 11 (1996/97), 145-158

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs, in: NAGDL 11 (1996/97), 201 f.

„Ich mache Ihnen mein Kompliment“. Die Gründungsphase des Kollegium Petrinum, in: Jahrbuch der Diözese Linz 1998, Linz 1997, 53-57.

Monika Würthinger:

Zur Nutzung des Diözesanarchivs für die Pfarrgeschichte, in: OÖ. Heimatblätter 51 (1997), 202-207.

Diözesanarchive in Österreich, in: NAGDL 11 (1996/97), 203-208.

Franz Joseph Rudigier kauft den Bischofshof (1883), in: NAGDL 11 (1996/97), 129-144.

Rudolf Zinnhobler:

Die Botschaft des Konrad von Waldhausen, in: NAGDL 11 (1996/97), 91-98.

Der heilige Florian und seine Gefährten, in: 1000 Jahre Ostarrichi. Seine christliche Vorgeschichte (Pro Oriente Bd. 19), Innsbruck-Wien 1997, 23-30.

1250 Jahre Kloster Mondsee, in: Jahrbuch der Diözese Linz 1998, Linz 1997, 59-64.

Die Anfänge der Pfarre Königswiesen und ihre Beziehungen zum Stift Waldhausen, in: Königswiesener Pfarrblatt 19 (1997, Heft 3), 17-22.

Das Werden der Pfarre Weitersfelden im Rahmen der Passauer Bistumsorganisation, in: Weitersfelden. Ein heimatkundliches Lesebuch und eine Ortschronik, hg. v. Ludwig Riepl, Weitersfelden-Freistadt 1997, 103-107.

#### **Wissenschaftliches Projekt:**

Das von Rudolf Zinnhobler am Institut für Kirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz initiierte Projekt „Kirchengeschichte in Linz“ wird nun vom Diözesanarchiv fortgeführt. Neben einer kurzen Darstellung der Geschichte der Hochschule sollen die Lehrstuhlinhaber eingehend gewürdigt werden. Das Projekt ist weit gediehen und kann voraussichtlich 1998 im Manuskript abgeschlossen werden.

#### **Überstellungen:**

Oberösterreichisches Landesarchiv: Josef Heider, Register zu den Matrikeln der Pfarren des Mühlviertels und des Salzkammergutes (309 Bände); Regens Mag. Klaus Dopler: Nachlaßbestände Hermann Kronsteiner; Prof. Elisabeth Roithner: Nachlaßbestände Ludwig Daxperger (Orgel- und Glockenprotokolle); Alfred Hager: Matrikenregister der Pfarre Linz-St. Peter; Dir. Dr. Josef Kolmhofer: Schallplattenaufnahmen (Rudigier-Orgel etc.); Linz-Dompfarre: ältere Domchorbestände; Diözesanfinanzkammer: Rückstellungsakten (betr. Enteignungen von Kirchenbesitz in der NS-Zeit); Stadtpfarramt Eferding: ältere kirchengeschichtliche Literatur; Stadtpfarramt Linz-Pöstlingberg: ältere kirchengeschichtliche Literatur; Werner Lehner, Bad Leonfelden: Pfarrgeschichtliche Informationen; Bischofsvikar Dr. Josef Hörmandinger: Archiv-Edition, L'Osservatore Romano; Bischöfliches Ordinariat: Linzer Diözesanblatt (Sperrexemplare 1890 - 1950), Personalia Hermann Pfeiffer (Auszeichnungen); Bischöfliches Schulamt: DILK-Akten, ältere allgemeine Akten; Pfarramt St. Wolfgang: Korrespondenzen aus dem Nachlaß Ernst Rafferteder; Dr. Markus Lehner: Katholische Aktion Österreichs (Materialsammlung); Franz Huber: Katholische Jugend (Behelfe); Dr. Reinhold Johann Dessl OCist, Videofilm „P. Konrad Just. Ein Priester mit Zivilcourage“; Prof. Rudolf Zinnhobler: Materialien bes. zu den Personalakten der Geistlichkeit.

#### **Archivbenützung:**

Im Jahre 1997 benützten 488 Personen das historische Schriftgut im Diözesanarchiv, in weiteren 214 Fällen wurden fachliche Auskünfte erteilt, insbesondere wurden für Publikationen ortsgeschichtliche Bilddokumente beigelegt und personengeschichtliche Informationen überprüft. Dissertanden und Diplomanden benutzten bei ihren Recherchen insbesondere Dokumente über die Zeit Bischof Rudigiers, die NS-Zeit und Musikalia-Bestände. Im Rahmen einer Diplomarbeit wird ein Werkverzeichnis der Kompositionen Joseph Kronsteiners, bis 1952 reichend, erstellt.

### **Handbibliothek:**

Der Neuzugang an diözesangeschichtlicher Literatur erfolgte wiederum zum Teil durch Schenkungen bzw. Tausch (1997: 110 Bände; 1996: 317; 1995: 83). Dadurch konnten u. a. auch rare ältere Obderennsia der Handbibliothek zugeführt werden. Die Erfassung der Neuzugänge wurde von der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule besorgt, die EDV-Erfassung des älteren Archivbibliotheksbestandes hat Frau Monika Kastner im Berichtsjahr fortgesetzt.

Sehr umfangreiche Buchschenkungen, die an das Archiv gelangten, wurden zuständigshalber an die Hochschulbibliothek weitergeleitet.

### **Ordnungsarbeiten:**

Im Berichtsjahr wurden die Erneuerung der Findbehelfe und die Arbeiten an der Erstellung eines Generalregisters fortgesetzt.

Die Bischofsaktenbestände wurden einer detaillierten Neuerfassung unterzogen. Die Erschließungsarbeiten des Bestandes F. J. Rudigier wurden von Dr. Monika Würthinger fortgeführt, die Neuordnung der Bestände Johannes M. Gföllner und Josephus Cal. Fließner hat Prof. Rudolf Zinnhobler besorgt.

Die Bischofskonferenzaktenbestände, vor allem ab Bischof Gföllner (1915 - 1941) ergiebig, wurden einer eingehenden Registrierung (bis 1981) unterzogen. Diese Unterlagen wurden auch im Rahmen einer gesamtösterreichischen Untersuchung bearbeitet.

Die umfangreichen Aktengruppen „Finanzen“ (Kirchenrechnungen, Stiftungen, Pfründenverzeichnisse) wurden durch die Übernahme von Aktenbeständen aus der Frühphase der 1939 errichteten Diözesanfinanzkammer ergänzt. Sie umfassen vor allem die Anfänge der Kirchenbeitrageinhebung, Finanzplanungen (Diözesankirchenrat, Pfarrkirchenrat) sowie die Rückstellungsangelegenheiten betreffend jener Besitzungen, die in der NS-Zeit den kirchlichen Einrichtungen entzogen wurden.

Im Berichtsjahr wurde auch begonnen, die in mehreren Tranchen übergebenen Caritas-Aktenbestände (1946 - 1981) zu sichten. Die Strukturierung der vollkommen disparat vorfindlichen umfangreichen Unterlagen gestaltete sich äußerst schwierig und zeitaufwendig. Diese Aktengruppe ist für die Zeit von 1952 bis 1964 auch für gesamtösterreichische Caritasbelange von Relevanz (in diesen Jahren fungierte der Linzer Caritasdirektor Hermann Pfeiffer als Präsident der Caritasverbände Österreichs). Da jedoch einerseits wichtige Aktengruppen über die Aufbauhilfsmaßnahmen (auch in OÖ.) bis ca. 1955, die vor allem von den Caritasverantwortlichen Ernst Rafferzeder, Josef Haltmayr, Stefan Macsady koordiniert wurden, an die Caritasverwaltung in Salzburg abgegeben wurden, andererseits mit der Errichtung eines Caritas-Generalsekretariats (Generalsekretär P. Bernhard Tonko ab 1957/58) in Wien eine „Abwanderung“ inhaltlicher Kompetenzen der österreichischen Caritasleitung bewirkte, zeigen die hiesigen Caritasaktenbestände in Hinblick auf gesamtösterreichische Belange protokollarischen Charakter.

Der Personalakt Dr. Johann Gruber und der Akt „Priesterbefragung 1971“ wurden von Rudolf Zinnhobler geordnet.

#### **Pfarrarchive:**

Im Berichtszeitraum wurde die Neuaufstellung und Inventarisierung der pfarrlichen Archivbestände in Aschach a. d. Donau, Mühlheim am Inn und Schleißheim b. Wels durchgeführt. Archivberatungen (z. T. Besichtigungen) erfolgten mit den Verantwortlichen in den Pfarren Linz-Herz Jesu, Eferding, Aschach a. d. Steyr, Schönau i. Mkr.

Mit den Vorarbeiten zur Erfassung der Altmatriken in den Pfarren wurde begonnen.

Hinsichtlich einer Weiterführung der Matrikenregister, die für den Bereich des Mühlviertels und des Salzkammergutes von Josef Heider erstellt wurden, wurden mit mehreren Interessenten Informationsgespräche geführt.

#### **Bildarchiv - Plansammlung - Dokumentation:**

Anlässlich des 10. Todestages von OStR. Prof. Dr. Rudolf Ardel (29. Juli 1912 - 27. Februar 1987), eines um die Erschließung des diözesanen Archivguts verdienten Mitarbeiters, wurde im Rahmen einer kleinen Gedenkausstellung sein vielfältiges historisches Interesse dokumentiert. Eine weitere Kleinausstellung war der Geschichte der „Harrach“ (Freihaus - Deutsch-Ordenskommande - Priesterseminar) gewidmet.

Bilddokumente wurden für die Ausstellung „100 Jahre Kollegium Petrinum“ (Eröffnung 25. Oktober) sowie für pfarrliche Jubiläen (z. B. Altenberg) zur Verfügung gestellt. In das Programm des Archiv-Verlags/Edition Oberösterreich wurden einzelne Dokumente des Diözesanarchivs aufgenommen und faksimiliert (Bistumskarten von Johann Ev. Lamprecht 1841, 1863; Dombaugeschichte).

In diesem Arbeitsjahr wurden die Bestände der Dombaupläne besichtigt und ein Erfassungsprogramm via EDV vorgeschlagen.

Das Restaurierungsprogramm 1997 umfaßte vor allem Konsistorialprotokolle und Sonderausfertigungen des „Missale Romanum“, das dankenswerter Weise von der Hypobank Linz finanziell unterstützt wurde.

Für die geplante „Archivinstallation“ anlässlich der Eröffnung des „Offenen Kulturhauses“ wurden originäre kirchliche Archive und Archivalien vorgestellt.

Die Sammlung pfarrlicher Mitteilungsblätter (Auswahl), der diözesanen Presse-Informationen („Nachrichtendienst“ und „Pressespiegel“) sowie der Mitteilungen der Katholischen Presseagentur/Wien wurde fortgeführt.

Frau Dr. Monika Würthinger hat im Zuge der Dokumentationsarbeiten über den Bestand „Bischof Franz Joseph Rudigier“ die Privatkorrespondenz des Bischofs erschlossen. Für die Erarbeitung der „Positio“ wurden die Unterlagen für den Dokumentations-Anhang (insbesondere eine ausführliche Bibliographie und eine Fotodokumentation der wichtigsten Wirkungsstätten) an Msgr. Zera, Verona, weitergeleitet. Dr. Würthinger arbeitete



im Rahmen der Historischen-Theologischen Kommission in der Causa Jägerstätter mit. Die Abschlusssitzung dieser Kommission fand am 10. März 1997 statt.

#### **Veranstaltungen - Tagungen - Archivkontakte:**

Am 4. Februar 1997 fungierte das Diözesanarchiv als Gastgeber des „Linzer Archivartreffens“.

Dr. Monika Würthinger nahm am 27. Österreichischen Archivtag (20. - 22. Oktober 1997 in Schladming) mit den Schwerpunkten Kommunalarchive, Dokumentation und Datensicherung (EDV) teil.

Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare fand vom 17. - 19. Juni in St. Georgen am Längssee statt (Dr. Ebner, Dr. Würthinger, Prof. Zinnhobler). Diese sowie die Studententage der ARGE am 14. April (Wien; Rechtsfragen) und am 17. September (Salzburg; Ausführungsbestimmungen zur „Archivordnung“) waren von der intensiven Beratung eines gesamtösterreichischen kirchlichen Archivgesetzes geprägt.

Dr. Ebner hat in diesem Zusammenhang als Vorsitzender der ARGE an den Beratungen der Ordinariatskanzlerkonferenzen am 25. Februar (in Salzburg) und am 22./23. Oktober (in St. Gallenkirch im Montafon) teilgenommen sowie die Kontakte mit dem Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz geführt.

Darüber hinaus hat Prof. Zinnhobler an folgenden Fachtagungen teilgenommen: Fachtagung zur „Geschichte des katholischen Lebens“ (20. - 23. Februar in Brixen); Der hl. Martin - Geschichte und Kult (10. - 14. September in Weingarten); Görres-Tagung (27. - 30. September in Passau); Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Professoren der Kirchengeschichte an Kath.-Theol. Fakultäten und Hochschulen (24. - 26. Oktober in Innsbruck); Internationales Symposium aus Anlaß der 125-Jahr-Feier der theologischen Zeitschrift Glasnik/Vjesnik (12. - 13. Dezember in Djakovo/Kroatien).

Hinsichtlich der Vortragstätigkeit sind zu nennen:

Pfarrleitungskurs: Pfarrliche Dokumentationsaufgaben (4. März in Kremsmünster/Subiaco, Dr. Ebner, Dr. Würthinger); Mitveranstaltung der 30. Heimatforschertagung zum Thema: Dokumente zur Pfarrgeschichte (7. Juni in Linz, St. Peter/Spallerhof, Dr. Ebner, Dr. Würthinger); Der hl. Severin und das Christentum seiner Zeit (25. September in Tulln, Prof. Zinnhobler); Der hl. Martin und seine Zeit (9. Oktober in Mattersburg, Prof. Zinnhobler); Die Entwicklung der Beziehungen zwischen Katholiken und Protestanten in Österreich (25. Oktober in Innsbruck, Prof. Zinnhobler); Zur Geschichte des Zusammenlebens von Katholiken und Protestanten in Österreich (16. November in Linz, Prof. Zinnhobler); Kirchenpflegerseminar: Pfarrliche Archivalien (22. November in Puchberg, Dr. Ebner); Die Anfänge der Pfarre Weitersfelden (6. Dezember in Weitersfelden, Prof. Zinnhobler); Theologisch-praktische Zeitschriften in Österreich. Ein geschichtlicher Überblick (12. Dezember in Djakovo/Kroatien, Prof. Zinnhobler).

Dr. Johannes Ebner  
Dr. Monika Würthinger  
Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler

## ARBEITSBERICHT

1998

### Rückblick auf 25 Jahre Archivarbeit

Als sich die Diözese Linz vor nunmehr 25 Jahren entschloß, das diözesane Archivwesen neu zu positionieren, hat sie mehr als ein Zeichen gesetzt, sie hat mit einem beträchtlichen Einsatz die Voraussetzungen und das Umfeld bereitet, ihrem historischen Profil deutliche Konturen zu geben.

Nach einem bescheidenen Beginn in den Räumen des Priesterseminars wurde nach und nach das beträchtliche Dokumentationsgut erschlossen und konnte so effektiver genutzt werden. Eine verhältnismäßig große Zahl an akademischen Prüfungsarbeiten sowie neuerer diözesangeschichtlicher Publikationen fußt im wesentlichen auf dem nun aufbereiteten Archivgut. Pfarfliche bzw. diözesane Daten, Fakten und Dokumente flossen so in verstärktem Maße in die lokalgeschichtliche Literatur ein, die Zahl der Benutzer sowie die schriftlichen und telefonischen Anfragen zeigen, daß die Serviceleistungen der Diözese auf diesem Gebiet gerne angenommen, ja eigentlich erwartet werden.

Die Vorbildfunktion im Bereich des kirchlichen Archivwesens zeitigt auch beachtliche Wirkung im pfarrlichen Sektor. Über Beratungen und Informationsveranstaltungen hinaus konnte auch vor Ort, d. h. in den Pfarren, kräftig mitgeholfen werden, durch Inventarisierungshilfen die „Last der Geschichte“ zu reduzieren bzw. die Nutzung zu optimieren.

Prof. Zinnhobler hat sich - seit 1973 mit der Leitung der Aufbauarbeit betraut - auch besonders eingesetzt, ein Bindeglied zwischen der Grundlagenarbeit im Archiv und den Pfarren sowie der kirchenhistorisch interessierten Öffentlichkeit zu schaffen. Neben einem starken publizistischen Engagement hat sich die Veröffentlichung von „Bausteinen zur Diözesangeschichte“ im „Neuen Archiv“ (seit 1981), der institutseigenen Publikation, in einem schwierigen Umfeld etabliert. Die Produktionskosten konnten durch den Einsatz der EDV erfreulicherweise minimiert werden. Ergebnisse der Archivarbeit konnten auch wirksam in zahlreiche regionale Ausstellungen, insbesondere auch Landesausstellungen, eingebracht werden, vor allem bei der Ausstellung „Kirche in Oberösterreich - 200 Jahre Bistum Linz“ (1985). Für diese wurde etwa ein Viertel der Exponate vom Diözesanarchiv wissenschaftlich betreut bzw. zur Verfügung gestellt. Eine fruchtbare Partnerschaft mit dem OÖ. Landesarchiv, dem Archiv der Stadt Linz und dem Museum der Stadt Linz - „NORDICO“ ermöglichte mehrere gemeinsame wissenschaftliche Projekte und Ausstellungen.

Mit einer Erweiterung der Ausstattung fungiert das Diözesanarchiv offiziell seit 6. März 1989 auch als kuriales Zentralarchiv. Diese strategische Maßnahme gibt zunehmend die Möglichkeit, Mehrfachüberlieferungen zu reduzieren und in der Folge Speicherkapazität zu sichern. Die Konzentration auf die Hauptüberlieferungsstränge ist auch ein Grundsatz für die Sicherung des „Lokalcolorits“ im Pfarrarchivbereich. Durch den Einsatz der EDV werden die Grundlagen der Verwaltungsdokumentation in sehr fortschreitendem Ausmaß geändert. Die Frage der Langzeitevidenz berührt sehr wesentlich das Geschäftsfeld „Diözesanarchiv“. In diesem „neuen“ Bereich hat sich das

Archiv mitverantwortlich einzubringen. Die Sicherstellung der technischen Kompatibilität der elektronischen Informationen ist (wird) eine große Herausforderung auch für die Bistumsverwaltung.

Im Rahmen der Präsentation der Einrichtungen der Diözese Linz im Internet stehen seit Juli 1998 Grundinformationen über das Diözesanarchiv als zentrale Dokumentationsstelle zur Verfügung. Die Homepage ist unter der Adresse <http://www.dioezese-linz.or.at/dioezesanarchiv> abzurufen. An weiterführenden Hinweisen werden geboten: Benützung und Bestände des Diözesanarchivs, Matriken, neuere wissenschaftliche Arbeiten zur Diözesangeschichte, einschlägige Archivadressen (insbesondere Diözesanarchive). E-Mail des Diözesanarchivs Linz: [archiv@dioezese-linz.or.at](mailto:archiv@dioezese-linz.or.at).

Das „Pfarrarchivservice“ des Diözesanarchivs, die Inventarisierung der (historischen) pastoralen Grunddaten, wurde inzwischen in 100 Pfarren durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurde auch die sehr umfangreiche Nacherfassung der Matrikenbestände in den Pfarren der Diözese Linz begonnen; diese erfolgte zuletzt vor 60 Jahren.

Die „Ordnung zur Sicherung und Nutzung der Archive der katholischen Kirche in der Diözese Linz“ wurde mit Wirkung vom 1. 1. 1998 in Kraft gesetzt (Linzer Diözesanblatt 144 (1998) 30) und der Text sowie die Ausführungsbestimmungen veröffentlicht (Linzer Diözesanblatt 144 (1998) 1\*-10\*).

#### **Publikationen:**

##### *Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz*

Anlässlich des Gedenkens an den Untergang des mehr und mehr ausgehöhlten Staatswesens in Österreich vor 60 Jahren wurde der 12. Jahrgang des „Neuen Archivs“ (Heft 1) u. a. mit Beiträgen zur Thematik „Kirche in Oberdonau“ eröffnet.

Über den Umgang mit dem totalitären NS-Regime im Bistum Linz informieren bereits einschlägige Darstellungen. Konkretes wird in diesem Heft hinzugefügt.

Die in jenen Jahren verantwortlichen Diözesanbischöfe (Johannes M. Gföllner und Josephus Cal. Fließner) kommen hier ebenso zu Wort wie die am Beispiel von Franz Jägerstätter personalisierte Auseinandersetzung mit einem Regime „des Unrechts“. Im Anschluß an die Dokumentation des Gedenkjahres 1997 anlässlich des 90. Geburtstages von F. Jägerstätter (1907 - 1943) werden auch das Feldurteil des Reichskriegsgerichtes (gegen Jägerstätter) vom 6. Juli 1943 und der Aufhebungsbeschluß des Landgerichtes Berlin vom 7. Mai 1997 im Wortlaut veröffentlicht.

Wenig bekannte Bilddokumente des Diözesanarchivs zeigen den konkreten Einsatz der Machtmittel des damaligen Regimes gegenüber der Kirche in Oberösterreich, nicht zuletzt auch in medialer Hinsicht.

Darüber hinaus werden in diesem Band auch Biografien (u. a. 1997: 1600. Todestag des hl. Martin) in bunter Folge geboten, auch der vor 350 Jahren von Kaiser Ferdinand III. gestifteten Mariensäule, die sich seit 330 Jahren in Wernstein befindet, wird gedacht. (Vgl. Berichterstattung in: Nachrichtendienst der Diözese Linz Nr. 36, 17. März 1998).

In Heft 2, das den 12. Jahrgang beschließt und ebenfalls im Berichtsjahr fertiggestellt werden konnte, kommen eingangs zwei Referate zur Ökumene in Österreich (Symposium in Bratislava 1996) zum Abdruck. Die meist isolierte Darstellung über Katholiken und Protestanten in Österreich wird hier in Form einer Zusammenschau geboten, die treffend als Geschichte einer Beziehung betitelt wird. Weihbischof Helmut Krätzl (Wien) registriert in seinem Statement über „Das Verhältnis der röm.-kath. Kirche zu den evangelischen Kirchen in Österreich seit dem 2. Vatikanum“ den positiven Wandel in dieser Frage seit dem 2. Weltkrieg.

Die Darstellung der „Pfarrer von Hartkirchen im 19. Jahrhundert“ zeigt ein konkretes Pfarrerbild zwischen nachwirkendem Josephinismus und Belebung der religiösen Praxis durch kirchliche Vereinsbildung. Pfarrer Joseph Augustin, Deputierter bei der Nationalversammlung in Frankfurt am Main (1848), ist ein Beispiel für die sich verstärkende „Politisierung“ des Pfarreramtes.

Ein weiterer Beitrag behandelt die 1848 gegründete „Theologisch-praktische Quartalschrift“, das Aushängeschild der Linzer theologischen Hochschule. Sie erreichte in der Zwischenkriegszeit einen Abonnentenstand von fast 18000. Nach dem Wiedererscheinen der Zeitschrift nach dem 2. Weltkrieg waren die Verantwortlichen um neue Akzeptanz bemüht.

Seit Bischof Doppelbauer wurde, wie dem Beitrag über die Weihestatistik in der Diözese Linz von 1889 bis 1998 zu entnehmen ist, der noch bei weitem nicht fertig gestellte Neue Dom als Priesterweihestätte favorisiert (Bischof Rudigier hielt bereits 1879 eine Priesterweihe in der Votivkapelle). Bischof Gföllner hatte den Hauptweihetermin in seiner Diözese auf Peter und Paul (29. Juni) festgelegt. Die vorliegende Statistik zeigt jedoch eine unerwartet große Streuung hinsichtlich der Termine und Weiheorte. Mußte in der NS-Zeit wiederholt auf „Nebentermine“ ausgewichen werden, so ist seit den 60er Jahren besonders signifikant, daß Weihen auch in den Heimatpfarren der Kandidaten erfolgten.

Die Botschaft eines Jubiläums, 850 Jahre Stiftsgründung Waldhausen (1147 - 1997), wurde gerade im Einzugsbereich des ehemaligen, „aufgegebenen“ Stiftes genützt, „Seelsorge in der Zukunft“ zu reflektieren, wie ein eingehender Bericht aufzeigt.

In kleineren Dokumentationen werden Spezialthemen angeschnitten: Berichte über Institute des geweihten Lebens (1994 - 1998), Jahrtagsfeiern in Lorch (1526), eine Prachtausgabe des „Missale Romanum“ für den Dom (Spende des Priesters und Topographen Johann Ev. Lamprecht 1884), Zugänge zu Bernhard (v. Clairvaux), der Besuch des Dalai Lama in Bad Ischl (1998); Erinnerungen an Dompfarrer Johann Bergmann († 1998) beschließen den Band.

Der Rezensionsteil betrifft u.a. viele Publikationen zu NS-Themen. Der umfangreiche Jahrgangsband wird wieder durch ein Register erschlossen.

*Josef Hörmandinger, Die Pfarrer von Hartkirchen in Oberösterreich vom Mittelalter bis zur Gegenwart (hgg. von Rudolf Zinnhobler), 5. Beiheft des „Neuen Archivs“*

In den vergangenen zehn Jahren ist Josef Hörmandinger den Lebensbildern der Pfarrer von Hartkirchen nachgegangen. Er hat insgesamt 54 Biografien erstellt und hiebei die z. T. reichhaltigen Dokumente vor allem im Pfarrarchiv Hartkirchen erstmals umfassend ausgewertet. In den Biografien der Amtsträger spiegeln sich die kirchengeschichtlichen Entwicklungslinien in oft recht drastischer Weise, etwa der militante Umgang der Konfessionen im Bauernkrieg 1626. Auch in den politischen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts und den konkreten Auswirkungen des 2. Vatikanischen Konzils wird aufgezeigt, wie Personen und Institutionen das Bild der Kirche geprägt haben.

*Bibliographie Rudolf Zinnhobler für die Jahre 1986 bis 1998 (hgg. von Johannes Ebner und Monika Würthinger), 6. Beiheft des „Neuen Archivs“*

Mit der hier vorliegenden „Bibliographie“ werden Berichte über das publizistische Werk von Rudolf Zinnhobler fortgesetzt. Neben zahlreichen Einzelstudien gelang es dem Autor im behandelten Zeitraum auch Summen zu ziehen bzw. langfristig angelegte Projekte abzuschließen. Darunter sind insbesondere zu nennen: die Mitwirkung an der Abfassung der „Geschichte der Katholischen Kirche“, die übrigens auch ins Italienische und Spanische übersetzt wurde und deren slowenische Ausgabe in Kürze erscheinen wird; die Herausgabe der „Passauer Bistumsmatrikeln“, deren Edition mit den Bänden über das östliche Offizialat 1996 zum Abschluß gebracht werden konnte; schließlich die Darstellung von „Kirche in Oberösterreich“ von den Anfängen bis zur Gegenwart (1992 - 1995), die mit ihren vier Heften die höchste Verbreitungszahl einer kirchengeschichtlichen Publikation in Oberösterreich nach 1945 erreichte. Der publizistische Ertrag fußt zu einem guten Stück auf der Auswertung der neu erschlossenen Dokumente im Diözesanarchiv.

Von den seit 1981 im „Neuen Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“ publizierten „Bausteinen zur Bistumsgeschichte“ wurde ein *Register* erstellt. Es umfaßt ca. 200 Beiträge und Abhandlungen.

#### *Sonstige Veröffentlichungen*

Johannes Ebner:

Die Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare Österreichs, in: *Scrinium* 51 (Wien 1997), 72 f.  
Kirche in Oberdonau. Bilddokumente aus dem Diözesanarchiv Linz, in: *NAGDL* 12 (1998/99), 42-72.

Jahrtagsregister (1526) der Pfarrkirche St. Laurenz in Enns-Lorch, in: *NAGDL* 12 (1998/99), 241-244.

Ein „Missale Romanum“ für den Dom zu Linz (1884), in: *NAGDL* 12 (1998/99), 254-257.

Engelszell, Garsten, Gleink, Lambach, Mondsee (Kurzführer), in: Franz R. Vorderwinkler, *Kirchen - Klöster - Pilgerwege in Österreich, Steyr* 1998.

Barocke Kolossalgemälde für Lorch, in: *Der Ennser Turm. Nachrichten der Pfarrgemeinden St. Laurenz und St. Marien* 44. Jg., Folge 11 (November 1998), 5.

Kriemhild Pangerl:

Dr. Leopold Kopler (1881 - 1933): Priester - Professor - Chefredakteur, in: *OÖ. Hbl* 52 (1998), 194-217.

Monika Würthinger:

Diözesanarchive in Österreich, in: *Scrinium* 51 (Wien 1997), 74-81.

Das „Jägerstätter-Fenster“ in der Wiener Votivkirche (Propsteipfarre zum Göttlichen Heiland), in: *NAGDL* 12 (1998/99), 31 f.

Franz Jägerstätter-Gedenken 1997. Eine Dokumentation, in: *NAGDL* 12 (1998/99), 14-25.

Priesterweihen in der Diözese Linz seit Bischof Franz M. Doppelbauer (1889 - 1998), in: NAGDL 12 (1998/99), 245-253.

Rudolf Zinnhobler:

Bischof Gföllners letzter Hirtenbrief, in: NAGDL 12 (1998/99), 5-8.

Predigt Bischof Fließers zum 500-Jahr-Jubiläum der Stadtpfarrkirche Steyr (17. Oktober 1943), in: NAGDL 12 (1998/99), 9-13.

Der hl. Martin und seine Zeit, in: NAGDL 12 (1998/99), 73-88.

Theologische Zeitschriften für die Praxis. Entwicklungen in Österreich und angrenzenden Diözesen, in: ThPQ 146 (1998), 279-292.

Die Katholisch-Theologische Fakultät Linz: Werden, Entwicklung und Gestalt, in: ThPQ 146 (1998), 390-401.

Die Bischöfe Gföllner und Fliesser in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, in: Maximilian LIEBMANN - Hans PAARHAMMER - Alfred RINNERHALER (Hg.), Staat und Kirche in der „Ostmark“, Frankfurt a.M. 1998, 515-558.

Österreich I: Kirchengeschichte, in: LThK 7 (3<sup>1998</sup>), 1182-1192.

Österreich VI: Kirche und Theologie in der Gegenwart, in LThK 7 (3<sup>1998</sup>), 1194 f.

Katholiken und Protestanten in Österreich. Geschichte einer Beziehung, in: NAGDL 12 (1998/99), 163-180.

150 Jahre Theologisch-praktische Quartalschrift, in: NAGDL 12 (1998/99), 211-218.

Zugänge zu Bernhard v. Clairvaux, in: NAGDL 12 (1998/99), 286-288.

Der Dalai Lama in Oberösterreich, in: NAGDL 12 (1998/99), 289-291.

Im Gedenken an Dompfarrer Johann Bergsmann († 1998), in: NAGDL 12 (1998/99), 292-293.

Die Diözese Linz, in: Jahrbuch der Katholischen Kirche in Österreich 1998, hg. vom Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz, Wien 1998, 39-44.

#### **Wissenschaftliches Projekt:**

Das von Rudolf Zinnhobler am Institut für Kirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz initiierte Projekt „Kirchengeschichte in Linz“ wird nun vom Diözesanarchiv fortgeführt. Neben einer kurzen Darstellung der Geschichte der Hochschule sollen die Lehrstuhlinhaber eingehend gewürdigt werden. Das Projekt ist weit gediehen und kann voraussichtlich 1999 abgeschlossen werden.

#### **Überstellungen:**

Pastoralamt: Bundesgesetzblätter 1973 - 1987; Sr. Regina Derflinger: Komposition „Hingabe“ von Franz X. Müller mit Widmung sowie Porträtfoto Müller; Dr. Eduard Röthlin: Akten betr. Ökumenische Kommission, Korrespondenzen mit der Paulus-Gesellschaft; Msgr. Johann Weidinger: Korrespondenzen betr. Regens Engelbert Schwarzbauer, Bilddokumentation und biographische Darstellungen der Pfarrer von Hallstatt im 20. Jahrhundert; Hans Rödhammer: Materialien zur

Geschichte der ehemaligen Klöster Suben, Waldhausen sowie über Priester in der Wehrmacht (aus seinem Nachlaß); Pastoralsekretariat Linz/Dechant A. Beinhakl: Pastoralsekretariat Linz 1966/1981, Dekanatsakten 1982, Pastoralkonferenzen Aussendungen, Dekanatsverband Linz 1982 ff./Statuten 1983, Pfarrakten, ARGE für Nichtseßhafte 1973 - 1981, Diözesanhaus (Stellungnahmen zum Bau 1974/77); Rudolf Romankiewicz: Foto Pfarrkirche Seewalchen u. Fialkirche Buchberg; Gertrud Binder: Foto von Domkapellmeister Ignaz Gruber und des Domchores (1924); Referat PGR u. pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit: PGR-Klausurbegleitung; Mag. Ferdinand Kaineder: Dokumente aus dem Nachlaß von Prof. Johann Bergsmann; Prof. Dr. Franz Mittermayr: Fotos Synagogenbrand Linz 1938; Referat Landpastoral: Wolfgangjahr 1994. Prof. Herbert E. Baumert: Beilagen des Linzer Volksblattes („Heimatland“); Kollegium Petrinum: Nachträge Nachlaß H. Kronsteiner; Bischofshof: Linzer Diözesanblatt 1855 - 1889 (Sperreexemplare); Prof. Zinnhobler: zahlreiche Zeitungsnachrichten vorwiegend über Diözesanpriester.

#### **Archivbenützung:**

Im Jahre 1998 benützten 360 Personen das historische Schriftgut im Diözesanarchiv, in weiteren 193 Fällen wurden fachliche Auskünfte erteilt, insbesondere wurden für Publikationen ortsgeschichtliche Bilddokumente beigelegt und personengeschichtliche Informationen überprüft.

Im Berichtsjahr wurden folgende Diplomarbeiten/Dissertationen, die quellenmäßig vom Diözesanarchiv betreut wurden, approbiert:

Brandstötter Karl, Das musikalische Schaffen von Joseph Kronsteiner - Ein Werkverzeichnis.

Nodes Anton, Ein Kirchenmann in Konfrontation - Franz Joseph Rudigier.

Schörkhuber Bernhard, Hermann Kronsteiner - Leben und Werk.

Wagner Helmut, Die Auswirkungen des NS-Kirchenkampfes auf Pfarrleben und Seelsorge in der Zeit des Nationalsozialismus und danach. Regionalgeschichtliche Untersuchung des NS-Kirchenkampfes und dessen Bewältigung am Beispiel des Unteren Mühlviertels.

Zinnöcker Matthias, Die religiöse und geistige Entwicklung Norbert Hanrieders nach seinen Aufzeichnungen im Tagebuch aus dem Priesterseminar in Linz (1863 - 1867).

#### **Handbibliothek:**

Der Neuzugang (1998: 142 Bände) an diözesangeschichtlicher Literatur erfolgte wiederum zum Teil durch Schenkungen bzw. Tausch, die Sammlung landes- und diözesangeschichtlicher Periodika wurde forgeföhrt.

Die Erfassung der Neuzugänge wurde von der Bibliothek der Kath.-Theol. Hochschule besorgt, die EDV-Erfassung des älteren Archivbibliotheksbestandes hat Frau Monika Kastner im Berichtsjahr fortgesetzt.

Sehr umfangreiche und wertvolle Buchschenkungen, die an das Archiv gelangten - u. a. eine barocke Pfarrbibliothek (Pergkirchen), ältere landeskundliche Literatur (Eferding), Bundesgesetzblätter 1973 - 1987 (Pastoralamt) - wurden zuständigkeitshalber an die Hochschulbibliothek weitergeleitet.

### **Ordnungsarbeiten:**

Neben der Nacherfassung der umfangreichen Dokumentationszuwächse wurden im Berichtsjahr die Erneuerung der Findbehelfe und die Arbeiten an der Erstellung eines Generalregisters fortgesetzt.

Zum Zwecke der Überprüfung der historischen (kirchlichen) Matrikenbestände (vor 1784) sowie der Altmatriken (1784 - 1938/39) wurden vom Diözesanarchiv die umfangreichen Bestandslisten erstellt und den Pfarren übermittelt. Zugleich sollten die Bestände hinsichtlich der konfessionellen Matrikenführung (von 1938/39 bis zur Gegenwart), Angaben über die Pfarrchronik-Führung sowie über die bibliographischen Daten der bisher veröffentlichten „Pfarnachrichten“ nacherfaßt werden. Dieses arbeitsintensive Projekt wird voraussichtlich 1999 zum Abschluß kommen.

Einen Arbeitsschwerpunkt bildete auch die Fortsetzung der Strukturierung der Caritas-Akten (1946 - 1981).

### **Pfarrarchive:**

Im Berichtszeitraum wurde die Neuaufstellung und Inventarisierung der pfarrlichen Archivbestände in Eferding, Rechberg, Pergkirchen, Schönau i. M., Desselbrunn durchgeführt. Damit konnten im Rahmen des „Pfarrarchiv-Service“ bislang 100 Pfarrarchivbestände neu erfaßt werden (vgl. Berichte in der Kathpreß Nr. 178 vom 5. 8. 1998, im Neuen Volksblatt vom 5. 8. 1998 und in der Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 6. 8. 1998). Archivberatungen (z. T. Besichtigungen) erfolgten mit den Verantwortlichen in den Pfarren St. Wolfgang, Feldkirchen a. d. D., Aschach a. d. St., Taufkirchen a. d. Tr., Taufkirchen a. d. Pram und Gallneukirchen.

Von Frau Lydia Steininger wurden die Taufregister der Pfarre Öpping (1889 - 1905) und von Frau Emmi Tönjes die Register der Tauf-, Trauungs- und Sterbefälle in der Pfarre Neumarkt i. M. (1784 - 1819/1824) zusammengestellt und dem Diözesanarchiv übergeben.

### **Bildarchiv - Plansammlung - Dokumentation**

Anläßlich des 100. Todestages von Vinzenz Statz (1819 -1898) wurde in einer kleinen Gedenkausstellung das Umfeld des Dombauprojekts und die Persönlichkeit des (1.) Baumeisters des Neuen Domes in Linz skizziert. Der an der Kölner Dombauhütte geschulte Praktiker beeindruckte mit seinen für den Wiener Votivkirchenbau eingereichten Plänen den Linzer Bischof Franz Joseph Rudigier. Dieser engagierte daraufhin Statz für sein Großprojekt.

Die Fotodokumentation der Geschichte der „Harrach“ (Freihaus - Deutsch-Ordenskommande - Priesterseminar) wurde wie im Vorjahr auch anläßlich des Tages der offenen Tür des Priesterseminars gezeigt.

Ins Programm des Archiv-Verlags/Edition Oberösterreich wurde im Berichtsjahr u. a. der bischöfliche Galawagen aufgenommen, der zuletzt bei der Domweihe 1924 zum Einsatz kam. Laut Testament Bischof Zieglers (1846/1850) hat er diesen Wagen (einst Brautwagen der Erzherzogin Christine und des Herzogs Albrecht) für den Bischofshof erworben.



Durch Hinweise von Pfarrer Johann Dopler konnte eine bisher unveröffentlichte Foto-Dokumentationsserie über den Brand der Linzer Synagoge (9./10. November 1938) erworben werden (Foto: Dr. Franz Mittermayr). Der Bericht des Diözesanarchivs wurde in der Kirchenzeitung der Diözese Linz (Nr. 45 vom 5. November 1998) abgedruckt und weiteren Medien zur Verfügung gestellt (ORF, Archiv der Stadt Linz), ebenso das seltene Dokumentationsfoto „Hitler betritt am 12. März 1938 bei Braunau Österreichischen Boden“ (KiZ Nr. 11 vom 12. März 1998).

Mag. Stefanie Kruspel (Naturhistorisches Museum Wien) hat die im Diözesanarchiv verwahrten Grafiken des Gelehrten Eugen Ransonnet-Villez († 1928), der erste Unterwasseraufnahmen durchgeführt hatte, gesichtet.

Die Sammlung pfarrlicher Mitteilungsblätter (Auswahl), der diözesanen Presse-Informationen („Nachrichtendienst“ und „Pressespiegel“) sowie der Katholischen Presseagentur (Wien) wurde fortgeführt.

### **Veranstaltungen - Tagungen - Archivkontakte**

Am 3. Februar 1998 fand das „Linzer Archivartreffen“ im Archiv der Stadt Linz statt.

Auf Wunsch von Teilnehmern des Seminars für Kirchenpfleger 1997 wurde im Berichtsjahr erstmals eine Seminarveranstaltung zum Thema „Schriftbilder vom 16. bis 20. Jahrhundert am Beispiel kirchlicher Dokumente“ durchgeführt (14. Oktober) und dazu ein Arbeitsbehelf erstellt.

Im Rahmen einer Lehrexkursion wurden am 10. Februar Schülern der Hauptschule Losenstein Originaldokumente aus der Reformationszeit vorgestellt und deren Bedeutung für die Bevölkerung damals und für die Forschung heute erschlossen. (Vgl. Bericht in der Kirchenzeitung der Diözese Linz vom 12. März 1998).

Der massiv auf die künftige Dokumentationsvoraussetzung einwirkenden EDV-Verwaltung galten mehrere Fachveranstaltungen. Eine vorbereitende Tagung („Archiv? EDV“, Teil I, 14./15. Mai) im OÖ. Landesarchiv galt dem Informationsaustausch über die Nutzung der EDV im Archivbetrieb. Dabei wurden konkrete Problemfelder aufgezeigt. In Fortführung dieser fachlichen Kontakte folgten das Workshop „Archiv? EDV Teil II“ (24. September, Österreichisches Staatsarchiv Wien) und die DLM-Konferenz (15. Oktober, Österreichisches Staatsarchiv Wien). An diesen Veranstaltungen nahm Dr. M. Würthinger teil.

Die Jahrestagung der ARGE der Diözesanarchivare Österreichs fand erstmals in der Diözese Feldkirch statt (Batschuns, 23. - 25. Juni 1998; Teilnahme: Dr. Ebner, Dr. Würthinger, Prof. Zinnhobler). Dr. Ebner wurde für eine weitere Amtsperiode zum Vorsitzenden der ARGE gewählt (Stv.: Dr. Johann Weißensteiner, Wien).

Diese Zusammenkunft sowie die Studientage (15. April und 11. November 1998 im Diözesanarchiv Linz) galten der Demonstration von EDV-Einsatz im Archiv, Präsentation der Archive im Internet (Homepagegestaltung am Beispiel des Diözesanarchivs Linz) sowie der Erarbeitung eines Leitbildes für Diözesanarchivare.

Dr. Ebner nahm an der Tagung „Vom Ursprung der Städte“ (Linz, 17. - 19. November 1998) teil.

Auf Einladung der Bundeskonferenz der kirchlichen Archive in Deutschland informierte Dr. Ebner bei der Jahrestagung (30. November - 2. Dezember 1998 in Mainz) die Kollegenschaft über die Organisationsstrukturen der ARGE der Diözesanarchivare in Österreich.

Prof. Zinnhobler nahm an den Symposien „Die Bischöfe in den deutschsprachigen Ländern im Spätmittelalter“ (Rom, 25. - 28. Februar) und „Das 2. Vatikanische Konzil und die deutschsprachigen Länder“ (Wiesbaden, 5. - 7. Oktober) sowie an der Arbeitstagung der Professoren der Kirchengeschichte an den Kath.-Theol. Fakultäten und Hochschulen in Österreich mit Symposion über Frühes Christentum im Alpenland (Tainach, 23. - 25. Oktober) teil.

#### **Vorträge:**

Dr. Ebner: Tagung der Pfarrsekretäre/innen (18. März 1998, Puchberg/Wels: Pfarrliche Dokumentationsaufgaben); Das Projekt des neuen Diözesanseminars Bischof Doppelbauers (Linz, 7. November 1998); Die Botschaft der barocken Kolossalgemälde in Enns-St. Laurenz. Lorcher Bischöfe und Patrone der Stadt Enns (7. November 1998); Kirchenpflegerseminar 1998 (21. November 1998, Puchberg/Wels: Pfarrliche Archivalien - Sicherung - Nutzung); Aufgaben, Struktur und Funktionsweise der ARGE der Diözesanarchivare Österreichs (Mainz, 1. Dezember 1998).

Prof. Zinnhobler: 150 Jahre Theologisch-praktische Quartalschrift (Abschiedsvorlesung, Linz 24. März 1998); Die Papstwahl in Geschichte und Gegenwart (Linz, 24. März und 26. April 1998); Bischof Fließner und der Nationalsozialismus (Linz, 29. März 1998); Vom März zum Oktober 1938 - Das Verhalten der österreichischen Bischöfe (Linz, 28. April 1998); Österreich und das 2. Vatikanum (Wiesbaden, 6. Oktober 1998); Die Linzer Bischöfe und der Nationalsozialismus (Linz, 17. November 1998); Severin von Norikum, ein politischer und geistlicher Mensch (Enns/Lorch, 27. November 1998).

Dr. Johannes Ebner  
Dr. Monika Würthinger  
Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler